Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Der Führer. 1933-1936
# 1935

123 (6.5.1935)

Visual Library

**Montag-Ausgabe**

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

# Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

**Einzelpreis 10 Pfg.**

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 7: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

9. Jahrgang — Karlsruhe, Montag, den 6. Mai 1935 — Folge 123 / 206

**König Georgs Regierungsjubiläum:**

# London im Festtaumel

## Riesige Begeisterung — Heute großer Jubiläumsumzug

* **London,** 6. Mai. In ganz England hat das silberne Regierungsjubiläum Königs Georg V. einen beinahe unvorstellbaren Taumel der Begeisterung und Freude ausgelöst. Das sonst so nüchterne englische Volk ist von einer überschäumenden Jubiläumsstimmung erfaßt, die sich am Montag, dem eigentlichen Jubiläumstage, bis zur Siedehitze steigern wird. London selbst ist vollkommen verwandelt und gleicht mit seinem wogenden Meer von Girlanden und Flaggen, mit seinen Tausenden von Scheinwerfern, mit den bunten Tribünen und den bekränzten und beflaggten Fahrzeugen beinahe einer südländischen Stadt während eines Volksfestes.

**Die Jubiläumsbegeisterung**

erreichte bereits am Samstagabend einen beinahe unglaublichen Höhepunkt. Niemals, so berichten die Zeitungen, hat London derartige Menschenmassen gesehen, wie am Samstagabend, selbst nicht am Waffenstillstandstage. Hunderttausende, ja Millionen von Menschen in übermütiger Stimmung waren auf den Straßen und Plätzen zusammengedrängt, sangen vaterländische Lieder, tanzten auf dem Pflaster und staunten die Farbenpracht der Dekorationen an. Die Polizei war angesichts dieser ungeheuren Menschenwoge vollkommen machtlos und der unbeschreibliche Wirrwarr wurde durch tausende von dichtbesetzten Fahrzeugen aller Art erhöht, die sich ihren Weg durch die Menge zu bahnen versuchten. Manche Hauptstraßen mußten vollkommen für den Verkehr gesperrt werden; Autobusse benötigten für eine Fahrt von einem Kilometer manchmal zwei volle Stunden. Sämtliche Gaststätten, Hotels, Kaffees, Lichtspieltheater und Theater waren bis auf den letzten Platz besetzt. Die größten Gaststätten mußten schon am frühen Abend wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden.

Aehnliche Szenen spielten sich auch am Sonntag ab. Einer der Hauptsammelpunkte der Massen war der große Platz vor dem königlichen Palast. Zehntausende von Menschen standen stundenlang auf demselben Fleck, um vielleicht ein Mitglied der königlichen Familie zu sehen. Als sich der König einige Sekunden an einem Fenster zeigte, erhob sich ein ungeheurer Begeisterungssturm.

**Ueber eine halbe Million Besucher**

aus allen Teilen Englands, aus dem britischen Weltreich und aus der übrigen Welt sind zum Jubiläum nach London gekommen. In der ganzen Stadt ist kein freies Hotelzimmer mehr, und Hunderte müssen am Freien übernachten.

Mit Riesenspannung wird der große Jubiläumsumzug am Montag erwartet, der sich zu einer der prächtigsten und schwungvollsten Kundgebungen gestalten wird, die England jemals erlebt hat. 14 000 Truppen aller Waffengattungen marschieren bereits in der Morgendämmerung im Innern der Stadt auf, um in den Straßen, durch die der Jubiläumszug führt, Spalier zu bilden. 40 Musikkapellen werden aufgestellt, um die Menge zu unterhalten. Einige der ganz Begeisterten nahmen bereits in der Nacht zum Montag ihre Stellungen ein. Der Zug der großen Menschenmassen beginnt in aller Frühe, da schon um neun Uhr das ganze Gebiet, durch das sich der königliche Umzug bewegt, vollständig abgesperrt wird. Zu diesem Zweck sind an mehreren Punkten regelrechte Holzmauern und Barrikaden errichtet worden. Der eigentliche Umzug beginnt etwa um 10 Uhr vom Buckingham-Palast aus und trifft nach dem Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale gegen 1 Uhr wieder dort ein. Große Polizeiverstärkungen sind aus ganz England nach London gezogen worden.

**Der große Dankgottesdienst in der St. Pauls-Kathedrale,** der den Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten darstellt, wird mit Rundfunk nach fast sämtlichen Ländern der Welt übertragen. Aus Deutschland und anderen Ländern sind eigene Rundfunkberichterstatter nach London gekommen, die auf den Stufen der St. Pauls-Kathedrale ins Mikrophon sprechen werden. Auch die Rundfunkrede, die der englische König am Montagabend vom Buckingham-Palast aus „An seine Völker" hält, wird nach dem gesamten englischen Weltreich und nach vielen anderen Ländern übertragen werden. Für den Jubiläumsfonds sind bisher ½ Millionen Pfund an Spenden eingegangen. Die eigentlichen Straßensammlungen für den Fonds werden jedoch erst nach dem Jubiläumstag stattfinden. Ganz England betet dafür, daß am Jubiläumstag schönes Wetter herrscht.

Die Sonntagspresse ist bereits vollständig dem Jubiläum gewidmet und veröffentlicht begeisterte Huldigungen für das englische Königspaar. Die Zeitungen aller Parteien und Richtungen schließen sich einmütig in der Verehrung des Königs und der Königin zusammen. Während des Wochenendes trafen zehntausende von Glückwunschtelegrammen und Ergebenheitsadressen aus allen Teilen Englands und des englischen Weltreiches im königlichen Palast ein.

Am Mittwoch findet ein glanzvoller diplomatischer Empfang statt, auf dem König Georg den Vertretern aller Länder seinen Dank für die Jubiläumsglückwünsche aussprechen wird. Die diplomatischen Vertreter und die Ministerpräsidenten der britischen Dominions werden bei dieser Gelegenheit besondere Jubiläumsadressen an den König richten.

Ebenfalls am Mittwoch wird das englische Parlament im Zeichen des Regierungsjubiläums stehen. Von beiden Häusern werden an König Georg Glückwunschadressen gerichtet werden. Im Unterhaus wird der Ministerpräsident als Führer des Hauses die Adresse einbringen. Auch der Oppositionsführer Lansbury und Sir Herbert Samuel und wahrscheinlich auch Lloyd George, der als der „Vater des Hauses" gilt, werden sprechen. Am Donnerstag werden die Lords und die Abgeordneten unter Führung des Lordkanzlers und des Sprechers einen Umzug nach der Westminster-Halle veranstalten, wo ein besonderer Festakt stattfinden wird.

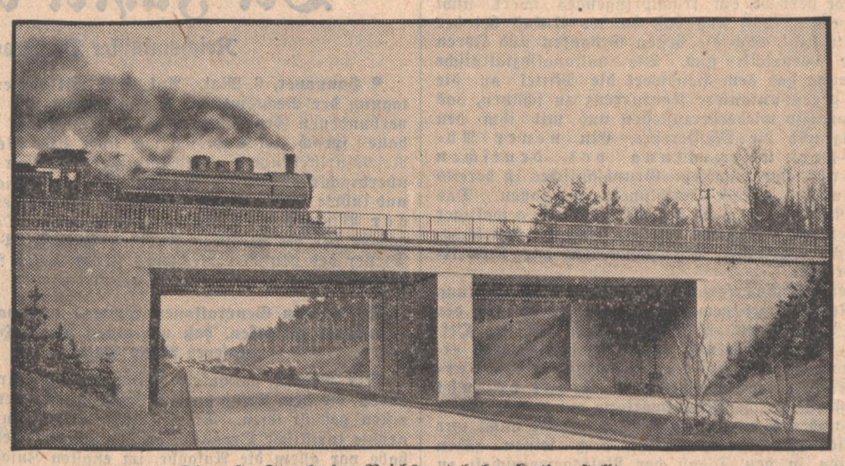
Zum Regierungsjubiläum des Königs werden die staatlichen Prägeanstalten drei neue Münzarten herausbringen, von denen allerdings nur eine für den freien Verkehr bestimmt ist, während die beiden anderen Liebhaberzwecken dienen sollen. Es handelt sich um ein neues Kronenstück, das bis Ende 1935 im Umlauf bleiben wird und um 25 Goldstücke im Werte von je 50 Pfund Sterling (über 600 Mark), sowie 2500 Silberstücke im Werte von 7 Schilling und 6 Pence.

## Der Glückwunsch des Führers

* **Berlin, 6. Mai. Der Reichskanzler hat an den König von England aus Anlaß dessen Regierungsjubiläums folgendes Telegramm gerichtet:**

**Eure Majestät bitte ich, meine und der Reichsregierung aufrichtigsten Glückwünsche zum 25. Jahrestag der Thronbesteigung Eurer Majestät, verbunden mit den besten Wünschen für Eurer und Ihrer Majestät persönliches Wohlergehen, entgegenzunehmen. Das deutsche Volk verfolgt mit warmer Sympathie alle Bestrebungen Eurer Majestät und königlich-britischen Regierung zur Festigung des Friedens; es hofft, daß diese Bemühungen erfolgreich sein mögen zur Wohlfahrt des britischen Reiches und zum Segen für die ganze Welt.**

**Adolf Hitler**
**Deutscher Reichskanzler.**



**Die erste Strecke der Reichsautobahn fertiggestellt** — Fodor-Klischee-Dienst

Die Reichsautobahn-Strecke Frankfurt a. M. — Darmstadt, die wir unter der Ueberführung der Eisenbahnlinie Mainz — Frankfurt zeigen, wird demnächst der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit ist der erste Abschnitt des gigantischen Werkes, zu dem Adolf Hitler am 23. September 1933 den ersten Spatenstich getan hat, in Dienst gestellt worden.

# Der Führer auf der „Scharnhorst"

## Teilnahme an der dritten Probefahrt des neuen Ostasienschnelldampfers

* **Bremerhaven, 6. Mai. Der Führer traf am Samstag früh in Bremerhaven ein und nahm an der dritten Probefahrt des neuen Ostasienschnelldampfers des Norddeutschen Lloyd, „Scharnhorst", teil, dessen Stapellauf er im Dezember vorigen Jahres ebenfalls beigewohnt hatte. An Bord des herrlichen Schiffes befinden sich auf der Probefahrt, die nach Helgoland und den ostfriesischen Inseln führte, u. a. der Stellvertreter des Führer, Rudolf Heß, Reichsminister Dr. Goebbels, Reichswehrminister von Blomberg, Reichsbankpräsident und stellvertretender Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht, Reichsstatthalter Gauleiter Röver, der außenpolitische Beauftragte des Führers von Ribbentrop, der Chef der Marineleitung Admiral Raeder, ferner der Vorsitzende des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd Staatsrat Lindemann und der Vorsitzende des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd Firle, außerdem der Leiter der Abteilung Seefahrt der NSDAP Klempp, sowie eine weitere Anzahl von führenden Männern des Schiffahrtswesens und die Adjutanten des Führers.**

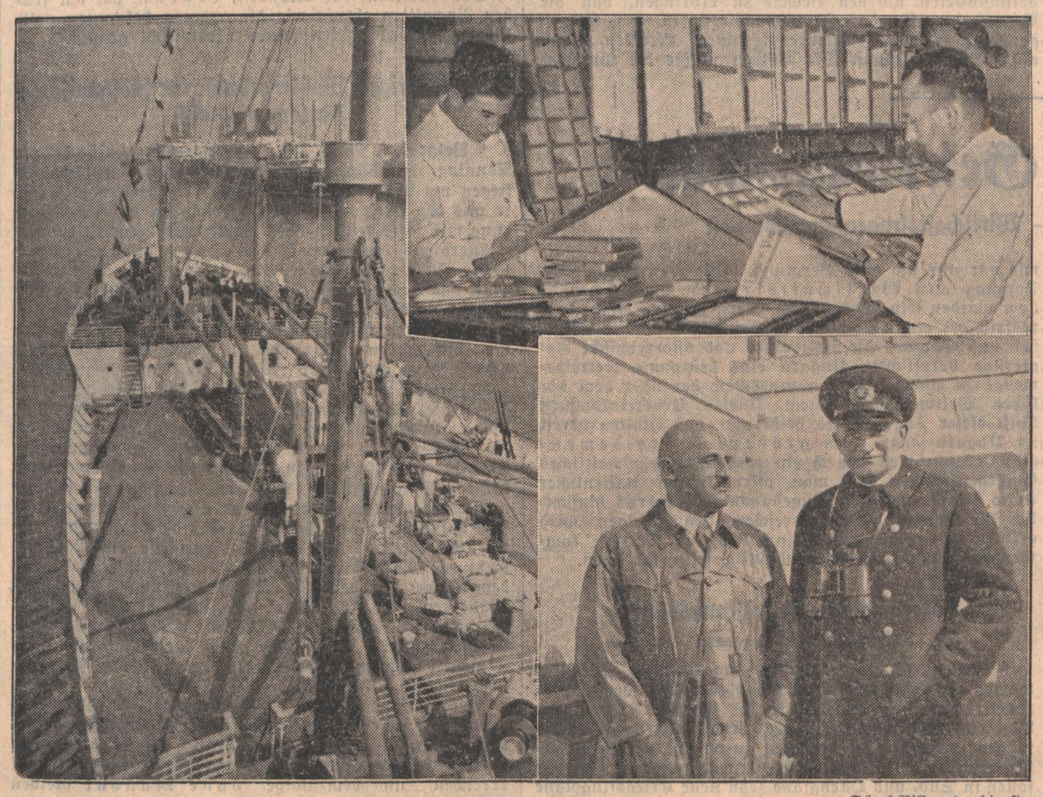
Beim Auslaufen aus der Wesermündung traf die „Scharnhorst" den gerade von einer KdF-Fahrt zurückkehrenden Dampfer „Der Deutsche", auf dem an Bord die Besatzung und die Passagiere Aufstellung genommen hatten, um beim Passieren der „Scharnhorst" dem Führer den Dank für die schöne Fahrt abzustatten. Die „Scharnhorst", deren Fahrt von herrlichstem Wetter begünstigt war, lief am Samstagabend wieder in die Wesermündung ein und ankerte bis zum Morgen auf der Reede.

Am Columbus-Kai hatte sich eine größere Menschenmenge eingefunden, die fast die ganze Nacht hindurch bis zum Morgen ausharrte, um den Führer beim Verlassen des Schiffes begrüßen zu können. Am Sonntag früh hatten auch die Mitglieder der neugegründeten Ortsgruppe der NSDAP auf dem Dampfer „Scharnhorst" die Freude, dem Führer vorgestellt zu werden.

Im Verlaufe der Fahrt dankte der Vorsitzende des Vorstandes des Norddeutschen Lloyd, Firle, dem Führer im Namen der deutschen Seefahrt für diesen ersten längeren Besuch auf einem Schiff der deutschen Handelsmarine und versprach dem Führer, daß die deutsche Seefahrt stets im Rahmen des Neuaufbaues Deutschlands ihre Pflicht tun werde.

Der Führer sprach sich außerordentlich anerkennend über das Schiff und seine Einrichtungen aus, das ein Wahrzeichen deutscher Werkmanns- und Qualitätsarbeit ist und das nunmehr das modernste und schnellste Schiff im gesamten Ostasienverkehr sein werde.

Der Führer und die Minister verließen am Sonntag früh Bremerhaven im Flugzeug. — Die „Scharnhorst" ist am Sonntagabend mit einer großen Anzahl von geladenen Gästen an Bord im Hamburger Hafen eingetroffen und hat an den Hapag-Ladeanlagen am Kaiser-Wilhelm-Hoeft festgemacht. Das Schiff hatte am Sonntag 10 Uhr Bremerhaven verlassen. Die „Scharnhorst" wird nunmehr in Hamburg Ladung übernehmen und am Mittwoch ihre erste Ausreise nach Ostasien antreten.



Scherl-Bildmaterndienst

Unser Bild zeigt das Vorschiff des aufs modernste eingerichteten Dampfers „Scharnhorst" und im Hintergrund die berühmten deutschen Schnelldampfer „Europa" und „Bremen". Rechts oben sieht man die Setzerei für die Bordzeitung und unten Gauleiter Streicher mit dem Kapitän Stein des Schnelldampfers „Scharnhorst"

## Bodenseefahrt des Stabes des Stellvertreters des Führers

* **Konstanz,** 6. Mai. Der Stab des Stellvertreters des Führers machte über das Wochenende von München aus unter Leitung von Reichsleiter Bormann eine Fahrt ins Bodenseegebiet.

Unter den Stabsmitgliedern befanden sich auch Generalinspekteur Dr. Todt und der Auslandspressechef der NSDAP, Dr. Hanfstaengl. Der Stab traf am Samstagabend in Friedrichshafen ein und besichtigte dort den zur 3. Südamerikafahrt startbereiten „Graf Zeppelin" und das neue Luftschiff LZ 129 sowie das Zeppelin-Museum. Auch der württembergische Reichsstatthalter und Gauleiter Murr hatte sich den Gästen angeschlossen. Dann wurde die Fahrt nach Nußdorf am Bodensee fortgesetzt, wo man die Nacht über blieb.

Am Sonntag folgte die Besichtigung von Ueberlingen, der Insel Mainau und der Stadt Konstanz, wo die Gäste mit einem Sonderschiff um 13.15 Uhr eintrafen. Zu ihrer Begrüßung hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden. Konstanz selbst hatte reichen Flaggenschmuck angelegt. Bereits auf der Insel Mainau hatte der badische Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner den Gästen den ersten Willkommgruß auf badischem Boden dargeboten. Er begleitete die Gäste auch weiterhin nach Konstanz. Nach der Einnahme des Mittagessens wurden die Sehenswürdigkeiten von Konstanz besichtigt und nach 4 Uhr wieder die Abfahrt nach Lindau angetreten, von wo aus am Sonntag abend die Rückfahrt nach München angetreten wurde.

# Das deutsche Handwerk marschiert

## Aufruf des Reichshandwerksmeisters zum Reichshandwerkertag

* **Berlin**, 6. Mai. Anläßlich des Reichshandwerkertages, der von der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront in der Zeit vom 15. bis 17. Juni in Frankfurt am Main durchgeführt wird, hat der Reichshandwerksmeister Pg. W. G. Schmidt einen Aufruf an das deutsche Handwerk erlassen, in dem es u. a. heißt:

Der Reichshandwerkertag 1935, zu dem ich Euch, Meister, Gesellen und Lehrlinge aufrufe, steht im Zeichen des Leistungswillens und der Gemeinschaftsarbeit! Wir wollen durch die Tat zeigen, daß wir da sind und daß der Schaffensdrang, den jeder Einzelne von uns hat, dem deutschen Volk zum Segen gereichen muß, wenn er von einer geschlossenen Gemeinschaft aller Handwerker und ihrer Mitarbeiter getragen wird. Der Reichshandwerkertag stellt ebenso wie der Reichsbauerntag eine Kundgebung besonderer Art dar. Aus der Kampfgemeinschaft, die im Handwerk in den Jahren der liberalistischen und marxistischen Herrschaft entstand, wurde eine Arbeitsgemeinschaft, aus der Gemeinschaftsarbeit entsprang die Kameradschaft und aus ihr das soziale Verständnis des Meisters für seine Mitarbeiter, weil er mit klarem Blick erkannte, daß da, wo Unfriede herrscht, ein fruchtbringendes Werk nicht gestaltet werden kann und daß da, wo Unlust bei der Arbeit Pate steht, auch die besten Gedanken und Ideen zum Tode verurteilt sind. Die nationalsozialistische Staatsführung gab dem Handwerk die Mittel an die Hand, sich gegen unlautere Konkurrenz zu schützen, das Qualitätsprinzip wiederherzustellen und mit ihm den Meisterstolz und die Meisterehre. Ein neuer Abschnitt der Entwicklung des deutschen Handwerks hat eingesetzt. Grundsätzliches ist bereits geschehen, um es wieder aufblühen zu lassen. Das deutsche Meisterhaus steht im Mittelpunkt gewaltiger Maßnahmen, die eingeleitet worden sind, um den schöpferischen Geltungswillen des Handwerks zur Auswirkung zu bringen.

Der Reichshandwerkertag 1935, dessen Durchführung ich der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk in der Deutschen Arbeitsfront übertragen habe, soll der Oeffentlichkeit überzeugend und nachhaltig den Beweis erbringen, daß das deutsche Handwerk sich seiner Mission für Volk und Staat bewußt ist, daß es weiß, welche Verantwortung auf seinen Schultern ruht und daß es die Kraft in sich spürt, nicht nur sein Schicksal zu meistern, sondern auch seinen zähen Aufbauwillen in den Dienst der Volksgemeinschaft zu stellen. Der Reichshandwerkertag soll weiter zeigen, daß das Handwerk eine geschlossene Einheit bildet, die bereit ist, für die Idee des Nationalsozialismus zu werben und zu wirken, eine Macht, die in sich so gefestigt ist, daß der Führer sie jederzeit einzusetzen in der Lage ist. Am Reichshandwerkertag 1935 findet sich das Handwerk zu einer Kundgebung, um zu zeigen, daß es durch eisernen Willen und durch Maßnahmen der Selbsthilfe gelungen ist, das deutsche Handwerk neben dem Bauern als tragende Säule des Staates zu erhalten und daß der Handwerksbetrieb als Zelle des Gemeinschaftsgeistes und Gemeinnutzes berufen ist, bahnbrechend für die Idee des Nationalsozialismus zu kämpfen.

Der Reichshandwerkertag 1935 ist aber auch notwendig, um jedem einzelnen Berufsangehörigen vor Augen zu führen, daß es auf den einen ebenso ankommt, wie auf den anderen und daß nur das gemeinsam schaffende deutsche Handwerk seine Stellung innerhalb der deutschen Volksgemeinschaft halten und festigen kann. Daher erwarte ich, daß jeder deutsche Meister, jeder Geselle und Lehrling, sofern es nur irgendwie möglich ist, an der gewaltigen Kundgebung in Frankfurt a. Main teilnimmt, und daß in gegenseitiger Opferbereitschaft auch jenen die Fahrt ermöglicht wird, die aus eigenen Mitteln die Kosten aufzubringen nicht in der Lage sind.

Meister, Gesellen und Lehrlinge! Bereitet die gewaltige Kundgebung des Handwerks in Frankfurt a. M. mit Herz und Seele vor, damit sie zu einem gewaltigen Bekenntnis des Schaffens wird, zu einem Bekenntnis der Leistungsgemeinschaft, des Berufsstolzes und der Arbeitsehre. In diesem Sinne:

Gemeinsam an's Werk! Auf zum Reichshandwerkertag!

### Reichsjägermeister Göring in Braunschweig

* **Braunschweig**, 6. Mai. Bei der feierlichen Eröffnung der Jagdausstellung und der Weihe des Jägerhofes „Hermann Göring" hielt der Reichsjägermeister am Sonntag in Braunschweig zwei Reden, in denen er auf das neue deutsche Jagdwesen einging. Er erklärte u. a., daß das Waidwerk, dem diese Ausstellung gelte, in unserem Vaterland nicht das Vorrecht einzelner sein solle, sondern fest verankert im ganzen Volke bleiben müsse. In der Vergangenheit seien Jagdausstellungen vor allem Zurschaustellungen von Jagdtrophäen aller Art gewesen. Wahllos hätte man einst das beste Wild abgeschossen, um die Ausstellungen mit den Trophäen zu schmücken. Deshalb hätten sich auch Ausstellungen dieser Art geradezu als nachteilig für die Entwicklung des Wildbestandes ausgewirkt. Die Jagdausstellung sei heute zu einem wertvollen Erziehungsmittel des deutschen Jägers geworden. Das Ziel müsse sein: Nicht übermäßig viel, aber gutes und in der Art gesundes Wild; denn Wild und Wald als wertvolle Volksgüter müßten der Gesamtheit erhalten bleiben.

Einem gewaltigen Treuegelöbnis gleich brauste dann das dreifache Sieg-Heil auf den Führer durch die weite Halle.

Nach der Besichtigung der Ausstellung richtete der Reichsjägermeister noch eine kurze Ansprache an die vor den Toren versammelten Massen. Am Nachmittag wurde dann der Jägerhof „Hermann Göring" in der Buchorst vor den Toren der Landeshauptstadt feierlich seiner Bestimmung übergeben.

### 600 000 Besucher in „Das Wunder des Lebens"

* **Berlin**, 6. Mai. Die Ausstellung „Das Wunder des Lebens" schloß am Sonntag ihre Pforten. 600 000 Besucher passierten die Tore.

Das Interesse für diese Ausstellung war nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande außerordentlich groß. Der Auslandsbesuch kann auf 10 bis 15 v. H. des Gesamtbesuches geschätzt werden. Der Widerhall der Ausstellung im Ausland geht aus unzähligen Berichten der Zeitungen aller Länder hervor. In amerikanischen Zeitungen wird die Ausstellung als ein Musterbeispiel für die ganze Welt hingestellt und gesagt, die Deutschen seien die hervorragendsten Organisatoren von Ausstellungen in der Welt. Wegen der Ueberlassung des Ausstellungsmaterials liegt eine Reihe von Anfragen vor, und zwar aus Norwegen, Schweden, Dänemark, Holland, Belgien, England, Rumänien, Polen und der Tschechoslowakei.

# Der Führer der Bürge des Rechtes

## Reichsminister Dr. Frank auf der NS-Juristentagung in Hannover

* **Hannover**, 6. Mai. Auf einer mit der ersten Gautagung der Rechtswahrer Niedersachsens in Hannover verbundenen Großkundgebung im Kuppelsaal der Stadthalle sprach am Samstag vor über 4000 Menschen der Reichsjuristenführer Reichsminister Dr. Frank. Er überbrachte die Grüße des Führers und Reichskanzlers und führte dann aus, der Führer sei für das deutsche Volk der Bürge des Rechtes geworden. Daher sei es gerade für die deutschen Juristen heiligste Pflicht, als Diener des deutschen Rechtsgedankens dieses Mannes in ihrem Wirken unausgesetzt zu gedenken.

**Es würden Generationen kommen und voll Neid unserer gedenken, daß wir einen Adolf Hitler in unserer Mitte hatten.**

Der Redner entwickelte dann kurz die großen Aufgaben, die dem Bund nationalsozialistischer deutscher Juristen gestellt seien. Die Deutsche Rechtsfront stelle die größte juristische Organisation der ganzen Welt dar. Sie habe vor allem die Aufgabe, im engsten Zusammenhang mit dem Staate die große Frage des Aufbaues des deutschen Rechtslebens neu zu gestalten. Gerade die grundlegenden Angelegenheiten der Volks- und Staatssicherung habe man richtig ausgebaut, um die deutsche Volksgemeinschaft sicherzustellen. Es sei daher notwendig gewesen, in einer Rassegesetzgebung die nichtgermanische Rasse aus dem öffentlichen Bereich zu entfernen.

**Das Gesetz über die Sterilisation erwähnend erklärte Dr. Frank unter dem Beifall der Anwesenden, daß es bei diesem Gesetz keine Konzession gebe, denn davon hänge die Zukunft der kommenden Geschlechter und des ganzen deutschen Volkes ab.**

Der Reichsminister gin dann auf die Gesetze zur Rettung des deutschen Bauern ein, dessen Lebensgrundlage wieder gesichert sei, sowie auf die Gesetze zum Schutze des deutschen Arbeiters und zur Neugestaltung des deutschen Staates. Mit freudigem Stolz bekennten die deutschen Juristen und Rechtswahrer, daß der Führer als leidenschaftlicher Verfechter der deutschen Einheit dem deutschen Rechtswesen eine einheitliche Verwaltung gegeben habe. Nun werde der deutsche Reichsrichter dem deutschen Volk das deutsche Recht erkämpfen und sichern. Die deutsche Justiz solle der Bürge der Volksgemeinschaft sein. Der deutsche Mensch solle in seinem Lebenskampf gestärkt und freigemacht werden von den Schädigungen aller störenden Elemente. So werde gerade das Strafrecht der Bürge des mächtigen Wollens einer autoritären Staatsführung sein, die den Verbrecher auszurotten entschlossen sei. Denn es sei Aufgabe des deutschen Juristen, den anständigen deutschen Menschen zu schützen. Der deutsche Bürger werde wieder das Gefühl der Rechtssicherheit haben.

Zum Schluß richtete der Reichsminister an die Versammlung den Appell, nicht nur in Feierstunden bereit zu sein, der Volksgemeinschaft zu dienen. Unermüdlich von früh bis spät müßte sie der Gedanke bewegen: Wie helfe ich dem Führer auf dem Wege in die Freiheit des deutschen Volkes? So wie einmal Deutschland an der Untreue zugrunde gegangen sei, so möge es an der Treue der besten Deutschen wieder auferstehen.

# Die Gemeindewahlen in Frankreich

## Frauenrechtlerinnen auf der Polizeiwache — Im allgemeinen ruhiger Wahlverlauf

* **Paris**, 6. Mai. Der Sonntag stand im Zeichen des ersten Wahlganges zu den Gemeinderatswahlen. Unter etwa zwei Millionen Kandidaten werden in 38 000 Gemeinden rund 450 000 neue Gemeinderäte gewählt. Die Wahlhandlung begann in den meisten Bezirken schon in den frühen Morgenstunden. Zur Aufnahme der zu erwartenden rund 3100 telegrafischen Ergebnismeldungen sind im Innenministerium besondere Apparate aufgestellt worden, die zwischen 1200 und 1400 Worten in der Stunde aufnehmen. Die Erfahrung lehrt, daß erst in den frühen Morgenstunden ein Ueberblick möglich sein wird.

Nach den bisher vorliegenden Meldungen hat sich die Wahlhandlung im ganzen Lande ruhig vollzogen. In Paris kam es nur im 18. Arrondissement zu Zusammenstößen, wo die weiblichen Kandidatinnen, die — obwohl sie weder ein passives noch ein aktives Wahlrecht besitzen — eine Demonstrationswahl veranstalteten, um den Beweis zu erbringen, daß die Bevölkerung für das Frauenwahlrecht ist. Die Propagandaplakate der Frauenrechtlerinnen erregten einen allgemeinen Auflauf. Die Polizei mußte die Kandidatinnen ersuchen, ihre wandelnden Propagandaplakate an eine andere Stelle zu leiten. Darüber entstand ein kurzes Durcheinander. Erregte Anhänger der Frauenrechtlerinnen bewarfen die Polizei mit Reispuder, und mehrere Personen wurden auf die Wache abgeführt, sowie verschiedene Standquartiere der weiblichen Kandidatinnen geschlossen. Vor der Polizeiwache entstand ein Auflauf der Anhänger des Frauenwahlrechtes, doch brauchten die Hüter der Ordnung nicht weiter einzuschreiten.

Ueber die Wahlbeteiligung liegen widersprechende Schätzungen vor. Die Gemeinde Bouquemaison, die 630 Einwohner zählt, hat den Wahlstreik erklärt, weil sie unzufrieden mit dem Freispruch eines Mörders ist, der vom Gericht als unzurechnungsfähig erklärt wurde und nun auf Kosten der Gemeinde in einem Irrenhaus untergebracht ist. Diese finanzielle Belastung erregte den Unwillen der Gemeinde, so daß kein Kandadat sich zur Wahl gestellt hatte.

Der Präsident der Republik, Lebrun, hat am frühen Vormittag ebenso wie die anderen bekannten politischen Persönlichkeiten seiner Wahlpflicht genügt.

### Die bisherigen Wahlergebnisse der südslawischen Parlamentswahl

* **Belgrad**, 6. Mai. Die endgültigen Ergebnisse der am Sonntag in Südslawien erfolgten Parlamentswahlen liegen um Mitternacht bisher nur vereinzelt vor; jedoch ist aus den Meldungen bereits ersichtlich, daß die Regierung mit zufriedenstellenden Wahlziffern rechnen kann.

Allerdings konnte auch die Opposition beachtliche Erfolge erringen. Es gelang ihr z. B. in Belgrad, das naturgemäß am stärksten dem Einfluß der Regierung unterliegt, bei der öffentlich und mündlich durchgeführten Abstimmung fast 30 Prozent aller Stimmen auf sich zu vereinigen. Dagegen weisen die vom flachen Land gemeldeten Ziffern fast nur Regierungsstimmen auf. In manchen Gegenden scheint sich der gegen die Regierung eingestellte Teil der Bevölkerung allerdings der Abstimmung weitgehend enthalten zu haben. So erschienen z. B. in der südserbischen Hauptstadt Skoplje (Uesküb) nur 40 Prozent der Wahlberechtigten bei der Abstimmung. Die Gesamtziffern sind jedoch nicht vor Montagmittag zu erwarten. Die bisher mitgeteilten Ergebnisse lassen den Schluß zu, daß die Regierung nicht nur die relative, sondern möglicherweise auch die absolute Mehrheit für sich buchen konnte. Sie wird demzufolge von den 370 zur Verteilung gelangenden Mandaten etwa 300 besetzen. Das Wahlgesetz sieht nämlich vor, daß die relativ stärkste Partei drei Fünftel aller Mandate erhält, daß aber eine Partei mit absoluter Mehrheit auch an der Verteilung der restlichen Mandate noch einmal teilnimmt.

Am schlechtesten schnitt der ehemalige Ministerpräsident Ljotitsch ab, auf dessen Parteiprogramm die Forderung nach dem Ständestaat steht. Es ist so gut wie sicher, daß er die Mindestzahl von 50 000 Stimmen nicht erreichen und demzufolge ohne Mandat bleiben wird. Auch der ehemalige Minister Maximowitsch, der mit einer eigenen Liste auftrat, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg.

# Donaupakt und Getreidegeschäft

## Die Besprechungen in Venedig — Wirtschaftsfragen angeschnitten

* **Venedig**, 6. Mai. Die italienisch-österreichisch-ungarischen Besprechungen in Venedig sind am Sonntag ohne übermäßige Betriebsamkeit und Eile fortgesetzt worden. Man hat sich lediglich am Vormittag einige Stunden unterhalten, während das Programm des Nachmittags gänzlich unpolitischer Natur war und den fremden Gästen Gelegenheit bot, die Schönheiten Venedigs kennen zu lernen.

Ueber den augenblicklichen Stand der Verhandlungen sind nach wie vor wenig konkrete Dinge zu hören. Auf allen Seiten wird große Zurückhaltung geübt. Man weist jedoch immer wieder darauf hin, daß der gegenwärtige Meinungsaustausch im gleichen freundschaftlichen Geiste fortgesetzt worden sei. Die Verhandlungen würden keine Sensationen bringen. Am Sonntag vormittag haben sich die drei Hauptvertreter übrigens nur kurze Zeit gesprochen. Die Verhandlungen wurden in erster Linie zwischen den drei politischen Direktoren der Außenämter geführt. Die Besprechungen erstreckten sich neben der Erörterung des Donaupaktes auf die Frage der Gleichberechtigung, der Wiederaufrüstung und der Minderheiten.

Wie man weiter hört, sollen die Sachbearbeiter sodann den Ministern über das Ergebnis ihrer Besprechungen referieren.

Auf italienischer Seite wird erklärt, es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß Ungarn sich der kommenden Donaukonferenz fernhalten wolle. In ungarischen Kreisen verlautet, daß in Venedig keine Protokolle unterschrieben, geschweige denn ein Pakt abgeschlossen würde. Es handle sich nach wie vor nur um eine Beratung. Wie man hört, sollen Sonntag auch Wirtschaftsfragen angeschnitten worden sein. Bekanntlich haben sich vor etwa Jahresfrist bei einer Besprechung zwischen Mussolini, Dollfuß und Gömbös die italienische und österreichische Regierung verpflichtet, Ungarn eine bestimmte Getreidemenge zu einem Preise abzunehmen, der über dem üblichen Weltmarktpreis liegt. Dieses Uebereinkommen läuft dieser Tage ab. Es heißt nun, daß Italien bereit sei, Ungarn sogar noch größere Getreidemengen abzunehmen. Durch ein derartiges wirtschaftliches Entgegenkommen will man offenbar auf italienischer Seite gewisse politische Zugeständnisse Ungarns hinsichtlich der Donaukonferenz erreichen. Im übrigen wird erklärt, daß weder das Datum noch der Ort der kommenden Donaukonferenz endgültig festgesetzt seien.

### Der englische Aufrüstungsplan

#### 1000 neue Flugzeuge

* **London**, 6. Mai. Die Sonntagszeitung „People" meldet, der englische Aufrüstungsplan gehe in den Hauptzügen dahin, den ursprünglich bis Ende 1938 geplanten Bau von insgesamt 500 neuen Kriegsflugzeugen bereits in den nächsten sechs Monaten zu vollenden und außerdem weitere 500 Flugzeuge in Auftrag zu geben. Ferner sollen in Süd- und Ostengland zehn neue Kriegsflugplätze errichtet werden. Außerdem soll ein großer Rekrutierungsplan zur Vermehrung des Fliegerpersonals in Angriff genommen werden.

# Enthüllungen Stalins

## Aufruhr gegen das Zentralkomitee — Eine aufsehenerregende Rede

* **Moskau**, 6. Mai. Gelegentlich der Abschlußprüfung und der Entlassung eines neuen Jahrganges roter Offiziere und Militäringenieure hielt Stalin eine große Rede, in der er aufsehenerregende Enthüllungen über die Vorgänge innerhalb der Partei machte.

Stalin schilderte die Schwierigkeiten, die sich der Durchführung seines Programmes der Industrialisierung und Kollektivierung entgegenstellten und erklärte, nicht alle Parteigenossen hätten die nötige Geduld und Ausdauer besessen. Man habe von ihm den Rückzug gefordert. Als er nicht nachgegeben habe, hätten sich die aufsässigen Genossen nicht mit der Kritik begnügt. „Sie haben uns mit der Anzettelung eines Aufruhrs innerhalb der Partei gegen das Zentralkomitee gedroht, ja mehr noch, sie haben dem und jenem unter uns mit der Kugel gedroht!" Schließlich habe sich aber sein Weg, der auch der Weg Lenins gewesen sei, als der richtige erwiesen.

Die Enthüllungen Stalins haben in Moskau sensationell gewirkt und werden in politischen Kreisen lebhaft besprochen.

# Kampf dem Lärm!

## Ein Aufruf der NSV zur Lärmbekämpfung

Das Hauptamt für Volkswohlfahrt in der Reichsleitung der NSDAP erläßt zu der vom 6. bis 12. Mai stattfindenden Lärmbekämpfungswoche folgenden Aufruf:

Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, durch Ruhe und Rücksichtnahme der Volksgemeinschaft zu dienen. Wir können den Lärm des Maschinenzeitalters und der Großstadt nicht auf die Idylle zur Zeit der Postkutsche zurückschrauben. Wir können aber bei gegenseitiger Rücksichtnahme jeden Lärm soweit einschränken, daß unsere Umgebung keinerlei Störungen erleidet; denn der Lärm ist nicht nur eine Belästigung, sondern ein wirklicher Uebelstand, durch den eine große Anzahl von Volksgenossen tatsächlich geschädigt und in ihren Leistungen und ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden. Rücksichtsloses Lärmen verrät einen Mangel an Erziehung und Gemeinschaftsgeist. Die gezähmter Kraft entspringende Stille ist ein Zeichen von Kultur, hemmungsloses Lärmen entspricht undiszipliniertem Lebensrhythmus. Aus der Selbstzucht wachsende Stille beweist Reife bezeugt Weisheit und Kraft. Alles Große wird in der Stille der Verinnerlichung geboren und erwirbt in deren Einsamkeit die Stärke, das Schaffen im Alltag zum Segensquell der Gemeinschaft zu machen. Geltung vor solch werdender Größe zu erringen, ist eine der größten Aufgaben neuer Volkswerdung. Die NSDAP-Reichsleitung, Hauptamt für Volkswohlfahrt, führt durch ihre Abteilung Schadenverhütung in Gemeinschaft mit dem Amt für Schönheit der Arbeit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Zeit vom 6. bis 12. Mai 1935 eine Lärmbekämpfungswoche durch. An jeden Volksgenossen ergeht der Ruf, sich nicht auszuschließen, wenn es heißt, der Volksgesundheit zu dienen. Erfolgreiche Lärmbekämpfung führt zu Arbeitsfreude und gesteigerter Leistung und fördert dadurch das Wohl des Volksganzen.

gez.: Hilgenfeldt, Hauptamtsleiter.
gez.: Speer, Leiter des Amtes für Schönheit der Arbeit.

### „Graf Zeppelin" wieder nach Südamerika unterwegs

* **Friedrichshafen**, 6. Mai. „Graf Zeppelin" ist trotz starken Bodenwindes am Samstag um 21.48 Uhr unter Führung von Kapitän Wittemann zu seiner dritten diesjährigen Südamerikafahrt mit 18 Fahrgästen nach Pernambuco—Rio de Janeiro gestartet. Unter ihnen befindet sich der berühmte Violinspieler Professor Kreißler aus Berlin.

### Zusammenstöße in Glasgow

* **London**, 5. Mai. In Schottland ist die sonst ungetrübte Jubiläumsfreude in der Nacht zum Sonntag durch schwere Unruhen und Zusammenstöße in Glasgow gestört worden. Als die Polizei zwei Ruhestörer verhaftete, nahm die Menge eine äußerst feindselige Haltung ein und bewarf die Schutzleute mit Flaschen, Steinen und anderen Wurfgeschossen. Es kam zu einem blutigen Handgemenge, in dem drei Angreifer und ein Schutzmann schwer verletzt wurden. Polizeiliche Verstärkungen gingen schließlich mit Gummiknüppeln gegen die Menge vor. Bevor die Ordnung wieder hergestellt werden konnte, entwickelte sich aber noch ein zweiter Kampf, bei dem wiederum ein Schutzmann verletzt wurde.

### Todesurteil gegen Venizelos

* **Athen**, 6. Mai. Das Kriegsgericht hat eine Reihe von führenden Politikern, die an dem letzten Aufstand beteiligt waren, in Abwesenheit zum Tode verurteilt, und zwar: Venizelos, General Plaziras, Tsanakakis und Kunduros. Der Präsident des Senats, Konatas, erhielt fünf Jahre Gefängnis, Kyriakos Venizelos, der Sohn des Anstifters der Rebellion, zehn Jahre Gefängnis.

**Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler**
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Fees. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Karl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn. Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 v. 1. III. 35 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. IV. 1935

| | |
|---|---|
| **Zweimalige Ausgabe** | 12 297 Ex. |
| davon: | |
| Karlsruhe | 8 525 Ex. |
| Merkur | 1 766 Ex. |
| Ortenau | 2 006 Ex. |
| **Einmalige Ausgabe** | 44 849 Ex. |
| davon: | |
| Karlsruhe | 26 334 Ex. |
| Merkur | 8 147 Ex. |
| Ortenau | 10 368 Ex. |
| **Gesamtdruckauflage** | 57 146 Ex. |

# Das badische Land

## Denkmalsweihe in Buggingen

### Pflaumer weiht das Denkmal

**Buggingen,** 5. Mai. Anläßlich der heutigen Denkmalsweihe waren auf dem Werk Buggingen und im Ort selbst die Fahnen auf Halbmast gesetzt. Auf dem Wege zum Ehrenfriedhofe bildete SS Spalier bis zu den schön geschmückten Gräbern der verunglückten Bergleute. Dort hatten ringsherum die Hinterbliebenen ihre Sitze eingenommen und dahinter sah man die Gefolgschaft des Werkes in Bergmannstracht.

Punkt 11 Uhr verkündete Glockengeläute den Beginn der Feier. Zur gleichen Zeit erschien der badische Innenminister Pflaumer in Begleitung des Landeskommissärs Geheimrat Schwörer-Freiburg.

Unter den weiteren Trauergästen bemerkte man u. a. den Oberbergrat Ziervogel, der vor einem Jahre die Bergungsarbeiten geleitet hat.

Die Feier wurde eingeleitet durch Ansprachen der Geistlichen beider Konfessionen. Nach einem Vortrage des Werkgesangvereines ergriff Bergwerksdirektor Groß das Wort. Auch er gedachte der toten Helden, der 64 hinterbliebenen Frauen und der 107 Kinder. Als er die Namen der Toten verlas senkten sich die Fahnen. Dann weihte Innenminister Pflaumer das Denkmal und legte im Namen des Reichsstatthalters und der badischen Regierung einen prächtigen Kranz nieder. Der Minister übergab das Denkmal in die Obhut der Gemeinde. Unterdessen spielte die Musik das Lied vom guten Kameraden.

Hierauf sprach der Vertrauensmann der Belegschaft, Schmoll, dem Stifter des Denkmals den Dank aus, um so noch ebenfalls einen Kranz für seine Kameraden niederzulegen. Weitere Kranzniederlegungen erfolgten durch einen Vertreter des Reichswirtschaftsministers, durch einen Beauftragten des Reichsorganisationsleiters Pg. Dr. Ley, durch Oberberghauptmann Schlattmann als Vertreter der Reichsbergbehörde, ferner durch die Grubenvorstände der Werke „Markgräfler" und „Baden".

Kränze ließen außerdem niederlegen das Hilfswerk Buggingen, die Deutsche Arbeitsfront Gauwaltung Baden, die Kreisleitungen der NSDAP Müllheim und Staufen, die Kreisleitung und Ortsgruppenleitung der DAF Müllheim, die Vereinigung der badischen Arbeitsopfer und andere Verbände.

Hierauf übernahm Bürgermeister Ritter von Buggingen das Denkmal in die Obhut der Gemeinde. Es zeigt die etwa 1,75 Meter hohe Gestalt eines Bergmanns in Arbeitskleidung mit der Grubenlampe. Die Frontafel auf dem Granitsockel trägt die Aufschrift: „Dem Gedächtnis der bei dem Grubenbrand am 7. Mai 1934 verunglückten 86 Arbeitskameraden, errichtet von der Gewerkschaft Baden". Auf drei weiteren Tafeln sind die Namen der damals Verunglückten verzeichnet. Das Denkmal wurde von der Kunstgießerei Gleiwitz ausgeführt, die Modellierung stammte von Peter Lippe.

### Starker Verkehrsauftrieb am ersten Maisonntag

Der erste Maisonntag, im Rheintal wie im Schwarzwald, beherrscht von strahlendem Frühlingswetter mit ausgeglichenen Temperaturen, hat dem Ausflugsverkehr den erwarteten starken Auftrieb gegeben. Die Blütentäler und die Berghochlagen wurden erstmals seit Ostern von Zehntausenden von Fremden besucht, wobei der motorisierte Verkehr noch deutlicher als im Vorjahre in Erscheinung trat. Die traditionellen Maiausflüge hatten auch die Spargelgemeinden der unteren und oberen Hardt zum Ziele; besonders viele Fremde fanden sich in Schwetzingen ein, wo die Prachtentfaltung des Schloßgartens ihren Höhepunkt erreichten.

Die „Saison am Rhein" nahm am Sonntag ihren Auftakt durch wassersportliche Veranstaltungen, wobei u. a. eine Paddlerauffahrt aus Richtung Lauterburg nach Maxau und Rappenwört viel Publikum nach den Gestaden des Stromes lockte.

### Der Reichsbischof in Baden

Der Reichsbischof stattete in den letzten Tagen den evangelischen Gemeinden in Freiburg, Pforzheim, Karlsruhe und Mannheim einen Besuch ab. In Freiburg begann der Auftakt zu den Versammlungen und Gottesdiensten, die sich zu gewaltigen Kundgebungen der Deutschen evangelischen Kirche gestalteten. Sämtliche Gotteshäuser und die größten Säle der Stadt erwiesen sich als zu klein, um die Tausende aufnehmen zu können. Der Reichsbischof sprach über das innerste Erleben und über die Freude, welche die Botschaft Jesus Christus den deutschen Menschen der Gegenwart bringen soll und will. So wie in Freiburg der Reichsbischof Zustimmung fand, bot sich auch in den übrigen Städten immer dasselbe Bild. Ueberfüllte Gotteshäuser und Festsäle. Auch die obersten Regierungsstellen Badens begrüßten den Reichsbischof. Der Kultusminister nahm in Karlsruhe an der Kundgebung teil, während in Mannheim der Ministerpräsident der Kundgebung beiwohnte.

### Massenschwärme von Maikäfern in der Hardt

Mit dem Eintritt warmer, trockener und sonniger Witterung ist das Auftreten von Maikäfern in diesem „Flugjahr" in den befürchteten Ausmaßen zur Tatsache geworden. Seit Freitag zeigen sich in vielen Gegenden der oberen und unteren Hardt, des Pfinzgaus und in den Laubwaldgebieten des niederen Schwarzwalds geradezu Massenschwärme von Maikäfern.

In den abendlichen Dämmerstunden hat das Ausschwärmen der Maikäfer derartige Dimensionen angenommen, daß diese in ihrem massenhaften Auftreten in und über den Laubgehölzen großen Bienenschwärmen vergleichbar sind. Forstbehörden und Bürgermeisterämter haben vielfach energische Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Schädlinge ergriffen und in Bekanntmachungen ist die Bevölkerung zur Mithilfe aufgefordert, wobei Prämien von 5 bis 7 Pfennig pro Liter ausgesetzt wurden.

Einzelne Reviere der Hardtwaldungen sind gegenwärtig von Millionen Maikäfer erfaßt, die an dem jungen Blattgrün der Laubbäume beträchtliche Schäden anrichten.

*

**Schwetzingen,** 5. Mai. (Ministerbesuch.) Ministerpräsident Köhler besichtigte am Samstag vormittag in Begleitung des Bürgermeisters Stober unseren herrlichen Schloßgarten.

Tatkraft in der Kleinstadt:

## Offenburger Wochenbericht

(Eigene Meldung des „Führer")

**b. Offenburg,** 5. Mai. Derweilen draußen auf der weiten Kronenwiese, die vor wenigen Tagen zum Maifeld umgestaltet gewesen, der Jahrmarkt als Vergnügungsstätte, gerne besucht von jung und alt, seinen Einzug gehalten hat, langersehnte Mutter Sonne wieder und endlich auf die beruhigten Wogen der Kinzig herniederlacht, wollen wir einen kleinen Rückblick geben auf die Geschehnisse dieser Woche in der Kreishauptstadt der Ortenau.

Im richtig verstandenen Sinne, daß Arbeit für Volk und Vaterland von der großen Zentrale aus geleistet werden muß und wird bis hinab in die kleinste Zelle, deren Gesamtheit wieder das Ganze bilden, hat zuletzt in der vergangenen Woche der Festtag des schaffenden deutschen Menschen davon überzeugt, daß auch in der Kreishauptstadt der Ortenau große und zukunftsreiche Arbeit geleistet wurde und wird. Wenn das Stadtoberhaupt draußen auf dem Maifelde davon Kunde geben konnte, daß die Zahl der Arbeitslosen in Stadt und Bezirk mehr als die Hälfte gesunken ist, daß die alten Kämpfer beinahe restlos wieder dem Arbeitsprozeß eingegliedert werden konnten, so heißt dies — ein Vergleich zwischen den Fürsorgezahlen von ehedem und jetzt bestätigt ebenfalls den Vergleich — daß auf die Initiative der Stadtverwaltung und der dafür zuständigen Stellen rege Arbeit geleistet worden ist, heißt auch gleichzeitig Dank an die Unternehmer, Betriebsführer und Gefolgschaften, die im Geiste der wahren Gemeinschaft, der sich bei vielen gezeigt hat, an der Erreichung dieses Zieles mitgearbeitet haben.

Offenburg ist eine Stadt der Industrie, von der ein Großteil auch auf den Export angewiesen ist. Wenn auch noch nicht alle Wünsche erfüllt werden konnten, so muß man mit des Oberbürgermeisters und Kreisleiters Worten am 1. Mai sprechen, daß nur der Spießer glauben kann, daß alles von heute auf morgen gut werden könne, zumal zu berücksichtigen ist, daß wir Grenzland sind und gerade deshalb in manchen Punkten schwerer zu kämpfen haben als manche andere Gemeinde von der gleichen Größe.

Daß aber dieser Kampf zielbewußt durchgeführt wird, zeigt sich, um nur einige Beispiele anzuführen, nicht allein auf dem gemeindepolitischen Gebiet (rege Bautätigkeit, Erstellung von Siedlungen etc.), sondern auch auf jenem Gebiet, das gerade nach den Worten unseres Ehrenbürgers und Sohnes unserer Stadt, Minister Dr. Wacker, das Grenzland zur Aufgabe und Pflege hat, nämlich auf dem kulturellen.

Es war schon ein Wagnis (gewerbsmäßige Miesmacher haben, wie immer, am Erfolg gezweifelt), in der Kleinstadt und hauptsächlich mit den Kräften der Kleinstadt ein so gewaltiges Werk aufzuführen, wie es gerade die „Neunte" von Beethoven bedeutet. Aber das Wagnis ist gelungen und Kunstsachverständige aus der Landeshauptstadt haben uns begeistert ihren Eindruck hiervon erzählt. Gerade das Wagen, eben das richtig verstandene Vertrauen auf die eigene Kraft, haben diesen Erfolg, an dem alle Mitwirkenden ihren redlichen Anteil haben und für dessen Anregung man Stadtverwaltung und dem Kreiskulturwart dankbar sein darf, zustande gebracht.

Will man in diesem Rahmen absehen von einer Aufzählung der Vereinsveranstaltungen, die im Laufe dieses Winters stattfanden, und sich beschränken auf die Hervorhebung dessen, daß die Winterspielzeit des Badischen Staatstheaters solchen Erfolg zeitigte, daß die Zahl der Mitglieder der NS-Kulturgemeinde sich um das Doppelte vergrößert hat, so ergibt sich hieraus schon allein der Wert, den diese Veranstaltungen an sich darstellten, und die Bedeutung, die diesen von der großen Gemeinde, dokumentiert durch den Besuch, beigemessen wird. „Triumph des Willens", Schlusnus im Orchesterverein, Valeria Kratina mit ihrem Ballett, mögen einige Namen sein, die den nächsten Tagen und Wochen zugehören, die ein Bild kulturellen Lebens in hiesiger Stadt bieten. Vielleicht läßt es sich — ein langgehegter Wunsch — doch noch einmal einrichten, daß zur weiteren Herauziehung der Bewohner des Kinzigtales am Veranstaltungsabend jeweils ein Triebwagen ab Offenburg in Richtung Hausach abgelassen wird. Der Dank vieler, die ein kulturelles Erlebnis zu schätzen wissen, wäre sicher.

### Jugend am Werk

(Eigene Meldung des „Führer")

**b. Offenburg,** 5. Mai. Der heutige Sonntag, der droben auf den Höhen den Endkampf austrug zwischen dem letzten Weiß und der jungen Sonne, galt im Bereich der Kreishauptstadt der Ortenau und in dieser selbst hauptsächlich der Jugend.

So war die HJ zu einem Gepäckmarsch angetreten, der vom hiesigen Marktplatz seinen Ausgang nahm und in verschiedenen Gruppen durch die nahegelegenen Ortschaften führte. Am Nachmittag wurde dann ein solcher ab Gengenbach für die dortige HJ durchgeführt. Wer die stramme junge Mannschaft sah, die so für die Erringung des Sportabzeichens arbeitete, verstand es, daß in ihr die Zukunft liegt, für die sie zielbewußt strebt und lebt.

Am Abend war dann im Dreikönigssaale die Handwerkerjugend Mittelpunkt einer großen Feier, die einem alten, wieder auferweckten Brauch entstammt und im vorigen Jahr erstmals wieder eingeführt worden war: die feierliche Lossprechung der Lehrjungen und Lehrmädchen der Kreishandwerkerschaft Offenburg. Diese Feier, die mit einem Kundgebungsmarsch ihren Anfang nahm, stand unter der Führung des Obermeisters Steiner, der die alte Sitte wieder erneuerte. Eine schöne Vortragsfolge war aufgestellt worden, die auch gleichzeitig eine Ehrung für die verdienten Altmeister war.

Die Jugend war es auch hauptsächlich, die dem heute begonnenhabenden Jahrmarkt eifrig huldigte. Auf der weiten Kronenwiese war der Vergnügungspark eingerichtet, der allerlei Schießbuden, Karussells, Etagen-Panorama, Schiffsschaukel, Sportpalast und die Original-Horland-Experimentalschau, sowie u. a. ein Kleintheater brachte. Beim Dideldumdei, beim Waffelbäcker oder auch bei der „Bratwurströsterei" erfreuten sich jung und alt, da sich beim Maijahrmarkt eben seit alters her alt jung fühlt. Morgen und übermorgen wird dann der Ständemarkt abgehalten werden, der mehr für Mutter und Großmutter bietet und somit nicht mehr unter den Titel unseres heutigen Sonntagsspiegel fällt.

## Jeder Landjunge, jedes Landmädel in der Hitlerjugend!

### Bauernkundgebungen der badischen Hitlerjugend

Ein großer Teil bester deutscher Landjugend steht heute noch außerhalb der Kampfgemeinschaft der nationalsozialistischen Jugend. Wertvolle Kräfte liegen noch brach, können nicht in den Dienst des nationalsozialistischen Aufbauwerkes gestellt werden. Der nationalsozialistische Staat, der alle verfügbaren Kräfte des Volkes benötigt, kann deshalb keineswegs auf jene urgesunden Elemente verzichten, wie sie vornehmlich im Bauerntum, dem Lebensquell unseres deutschen Volkstums enthalten sind.

Die ewigen Gesetze von Blut und Boden, als eine der Grunderkenntnisse der nationalsozialistischen Weltanschauung, finden ihren sinnfälligen Ausdruck in ihrem Bekenntnis zu einem freien und starken Bauerntum, das mitberufen ist, dem deutschen Volk die innere Freiheit und Unabhängigkeit und seinen rassischen Bestand zu sichern und zu geben.

**Um diese Erkenntnis auf breiteste Grundlage zu stellen, d. h., jene Kräfte auszulösen und zum Einsatz zu bringen, gelangt in den nächsten Monaten im Gebiet Baden eine Aktion zur Durchführung, die die gesamte, noch nicht organisierte Landjugend erfassen soll. Presse, Rundfunk und Veranstaltungen im ganzen Gebietsbereich stehen im Dienst dieser Aktion.**

Im Rahmen dieser Bauernkundgebung der Hitler-Jugend werden Gebietsführer Kemper, Stabsführer Heidt, Gebietsjungvolkführer Enderle, sowie der Führer der badischen Bauernschaft, Engler-Füßlin, der Hauptabteilungsleiter I der Landesbauernschaft Albert Roth, sowie der Jugendwalter der Landesbauernschaft, Ulmer, sprechen. Stadt- und Landjugend sollen, jeder an seinem Platz in gemeinsamem Einsatz das erkämpfen, wozu sie der Führer berufen hat: Die Ehre, die innere und äußere Freiheit und den Bestand des deutschen Volkes und dazu brauchen wir jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädel.

### Wiedersehensfeier des Feldartillerie-Regts. 225

**Karlsruhe,** 5. Mai. Im März 1915 wurde in Hannover aus aktiven Regimentern aller deutschen Gaue das Feldartillerie-Regiment 225 neu aufgestellt und dem Verband der 113. Infanterie-Division eingegliedert. Aus Anlaß der 20jährigen Wiederkehr seiner Gründung hält nun das Regiment am 1. und 2. Juni in Hannover, der Stätte des Ehrenmals seiner Gefallenen, einen Regimentstag ab, zu dem die Vorbereitungen eifrig im Gange sind. Nach dem bisher vorliegenden Programm ist bestimmt damit zu rechnen, daß dieses Treffen alle früheren Regimentsappelle in Hannover, Karlsruhe, Berlin und Hamburg sowohl an Beteiligung, wie auch an Ausgestaltung übertreffen wird. Diejenigen badischen Regimentskameraden, die bereit sind, an dieser Zusammenkunft teilzunehmen, werden aufgefordert, sich bei Kamerad Bier, Karlsruhe, Kaiserstraße 171, anzumelden, damit bei genügender Beteiligung von Karlsruhe aus eine verbilligte Gesellschaftsfahrt ermöglicht werden kann. Meldeschluß: 25. Mai 1935. Ehemalige 225er, seid zur Stelle!

## Kleine Nachrichten

**Neuenweg** (A. Schopfheim), 5. Mai. (Selbstmord.) Auf dem Speicher des elterlichen Hauses fand man einen 35-jährigen Knecht tot auf. Man nimmt an, daß der Mann in einem Anfall von Schwermut Selbstmord begangen hat.

**Lörrach,** 5. Mai. (In den Kanal gestürzt.) Samstag mittag stürzte sich in Lörrach-Stetten eine 71 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht in den Kanal. Als der Vorfall bemerkt und die Frau geborgen wurde, gab sie nur noch schwache Lebenszeichen von sich und auf dem Wege zum Krankenhaus verstarb sie. Das Motiv zur Tat ist Schwermut.

**Konstanz,** 5. Mai. (40 Jahre im Dienst.) Am 1. Mai ds. Js. waren 40 Jahre vergangen, seitdem Fräulein Anna Fischer in die Dienste des Inselhotels trat. Im Jahre 1895 begann Fräulein Fischer als Küchenmädchen und hat es durch rastlosen Fleiß und Tüchtigkeit bis zur Hausdame gebracht, welchen Posten sie nun schon seit nahezu 25 Jahren bekleidet. Im Rahmen einer Belegschaftsversammlung am 1. Mai wurde die Jubilarin besonders geehrt.

**Konstanz,** 5. Mai. (Sein 40-jähriges Dienstjubiläum feierte der Schiffskapitän Valentin Koch. Er erhielt Glückwunschschreiben des Führers und Reichskanzlers, des Generaldirektors der Reichsbahn und des Direktionspräsidenten in Karlsruhe.

# Von Mülhausen bis Loretto

## Heldentaten badischer Truppen im Weltkrieg / Von Walter Oertel

(49)

Um 5,15 Uhr nachmittags setzte dann nach einem nochmaligen mächtigen Feuerstoß der französische Infanterie-Angriff ein, der sich an diesem Tage auf den Regimentsabschnitt der Hohenzollern-Füsiliere beschränkte. Es gelang dem Feinde, der Gasbomben warf, die ein starkes Brennen und Tränen der Augen verursachten, in den vorderen Graben der 4. und 6. Kompagnie einzudringen, wo das Trommelfeuer den Verteidigern fürchterliche Verluste verursacht hatte. Aber der Füsilier Borchardt der 6. Kompagnie, der unerschütterlich im schwersten Feuer ausgehalten hatte, alarmierte sofort die Reservezüge der 4. und 6. Kompagnie. Einige Gruppen der 8. Kompagnie kamen heran und brachten frische Vorräte an Handgranaten mit. Den Kriegsfreiwilligen Cremer und den Füsilier Rauch an der Spitze, die mit Handgranaten aufräumten, machten sich die Füsiliere daran, den Graben zu säubern, und es gelang ihnen, ein weiteres Vordringen des Gegners zu verhindern. Der Gegner unternahm noch mehrere verzweifelte Versuche, weiter Gelände zu gewinnen, die aber unter großen Verlusten für die Angreifer abgeschlagen wurden. Aber auch die hier fechtenden Kompagnien, vor allem die 4. hatten sehr stark gelitten. Die 4. Kompagnie war auf vier Gruppen zusammengeschmolzen, ihre Kompagnieführer Leutnant d. R. Jung gefallen, Leutnant d. R. Trunzer und Fähnrich Käther waren verwundet. Bis zum Anbruch der Dunkelheit griffen die Franzosen in diesem Teile des Kampfabschnitts noch mehrmals an, doch die 8. Kompagnie des Reserve-Infanterie-Regiments 22 war eingetroffen und half den Rastattern bei der Abwehr der gegen sie vorprallenden Stürme der Franzosen. Bei diesen Kämpfen hatte auch die 6. Kompagnie der 40er erhebliche Verluste zu beklagen. Ihr Kompagnieführer, Leutnant d. R. Sommer, war durch einen Schulterschuß verwundet worden.

Das Füselier-Regiment 40 hatte in den Tagen vom 8.—18. Mai insgesamt 16 Offiziere und 788 Unteroffiziere und Mannschaften an Toten, Verwundeten und Vermißten verloren. Noch schlimmer aber war das schlesische Reserve-Infanterie-Regiment 11 zugerichtet, das erst sechs Tage im Kampf stand und in diesem Zeitraum insgesamt 957 Mann verloren hatte.

### Und der Kampf um die Loretto-Höhe ging weiter

Am 21. Mai verloren das Infanterie-Regiment 111 und 157 nach einem mit äußerster Erbitterung geführten Kampfe unter schwersten Einbußen den Barrikadenweg zwischen Ablain und dem Osthang der Loretto-Höhe. Den Kommandeur des 1. Bataillons des Regiments „Markgraf Ludwig Wilhelm", Hauptmann Sievert, fanden die Franzosen nach Beendigung des Kampfes tot unter einem Haufen von Leichen. Ein Gegenangriff von Teilen des JR. 157, der noch in der Nacht unternommen wurde, mißlang.

Nun endlich gab man sich daran, rings im Bogen um Lens eine neue Stellung auszuheben denn es mußte mit dem schlimmsten gerechnet werden, weil sowohl die Lorettohöhe wie auch Ablain nach dem Verluste des Barrikadenweges auf das Schwerste bedroht waren. Die zerschossenen badischen Bataillone, soweit sie nicht in Stellung oder Bereitschaft waren, wurden zur Anlage dieser neuen Stellung herangezogen, dabei führten die Franzosen immer neue Divisionen in die Schlacht und auch das Artilleriefeuer erfuhr nicht die geringste Abschwächung.

Noch einmal unternahm das Generalkommando den Versuch, durch einen Vorstoß auf der Loretto-Höhe Luft zu schaffen und die an den Steilhang südlich der ehemaligen Kapelle geklammerten deutschen Stellungen wieder auf die Höhe vorzuschieben.

Für diesen Angriff, der in der Nacht vom 22. auf den 23. Mai zur Ausführung gelangen sollte, wurden das 3. Bataillon der Hohenzollern-Füsiliere und das 3. Bataillon des Reserve-Infanterieregiments 22 bestimmt. Die ganze Angriffsgruppe war dem Regimentskommandeur des R.J.R. 22, Oberst v. Weise, unterstellt.

Das Unternehmen stand unter keinem günstigen Stern. Vor allem war es nicht genügend durch Erkundungen vorbereitet worden. Schon das Artilleriefeuer auf die feindlichen Gräben lag zu kurz, und Einschläge in die eigenen Gräben machten die Leute unruhig und mißmutig. Als Hauptmann d. R. Plein um 3 Uhr morgens seine Füsiliere antreten ließ, trafen die Rastatter in den nur wenig getroffenen Gräben auf härtesten Widerstand. Trotzdem drangen alle Kompagnien der ausgezeichneten Truppe in die feindlichen Gräben ein, waren aber zu schwach, um sich längere Zeit darin zu behaupten. Es fehlte an Reserven. Das Unternehmen war in viel zu kleinem Maßstabe aufgezogen. Immerhin hätten hinter den angreifenden Füsilieren noch ein paar frische und voll kampfkräftige Kompagnien gestanden, da hätte sich schon etwas machen lassen. So kam es, wie es nicht anders kommen konnte. Die Franzosen zogen Verstärkungen heran und zwangen die Füsiliere und Schlesier zum Zurückgehen, wenn sie nicht durch den überlegenen Feind erdrückt werden wollten. Drei Kompagnieführer, Oberleutnant Küsters 12./40, Leutnant Reiff 11./40 und Leutnant Schmitt 9./40, waren verwundet, dazu Leutnant Riebeling von der 12./40, sowie die Offizierstellvertreter Schmidt und Marcks, und mit ihnen waren viele brave Füsiliere verwundet oder gefallen. Es ging beim besten Willen nicht mehr und schweren Herzens befahl Hauptmann d. R. Plein den Rückzug. Außer den vorerwähnten Offizieren hatte das Bataillon insgesamt 208 Unteroffiziere und Mannschaften bei diesem überhasteten Unternehmen eingebüßt. Bei einer Sturmstärke von 500 Gewehren ein Verlust von über 40 Prozent. Und noch ein sehr schwerer Verlust hatte das Bataillon betroffen. Oberleutnant Küsters, der in so vielen Kämpfen bewährte, heldenmütige Führer der 12./40 mußte zwischen beiden Stellungen schwer verwundet zurückgelassen werden. Auf diese Nachricht machten sich sofort mehrere Patrouillen der 12. auf, um ihren allgemein verehrten Kompagnieführer zu suchen und zurückzuschaffen. Es war ein vergebliches Beginnen. Die stockfinstere Nacht, das heftige Feuer erschwerten das Auffinden des Schwerverwundeten. So ist Oberleutnant Küsters, dieser schneidige, unbeugsam energische Offizier, dieser so oft bewährte Frontsoldat, auf der blutgetränkten Wahlstatt einsam in irgendeinem Granatloch elend zugrunde gegangen.

Besser erging es Leutnant Reiff, der durch den Füsilier Brandes seiner Kompagnie gerettet wurde. Als Brandes merkte, daß sein Kompagnieführer schwer verletzt zwischen den Stellungen liegengeblieben war, ging er kurz entschlossen, trotz des rasenden Feuers vor, um seinen Kompagnieführer zu holen. Er lud sich Leutnant Reiff auf den Rücken und trug ihn zu dem eigenen Graben zurück. Zwei Schritte vor diesem streckte eine feindliche Kugel den tapferen Brandes nieder. Mit der Hingabe seine eigenen Lebens hatte er die Rettung seines Kompagnieführers erkauft.

Auch das 3. Bataillon des R.J.R. 22 hatte keine Geländevorteile erringen können, immerhin war aber der Angriff der beiden Bataillone doch insofern von Wert gewesen, als er mitten in die Vorbereitungen eines von den Franzosen beabsichtigten Vorstoßes gegen Souchez hineinstieß und dessen Durchführung verhinderte.

## Kampf um die Trümmerhaufen

Auf der Lorettohöhe, um die Trümmerhaufen von Ablain und Souchez tobte der Kampf weiter. Mit einer beispiellosen Verschwendung an Menschen und Material errang der Franzose ein Trichtergelände, das nur noch mit einer Mondlandschaft verglichen werden konnte.

Am 25. Mai wurde das noch immer in seiner alten Stellung eingesetzte Regiment „Prinz Wilhelm" heftig angegriffen, das seit dem 23. Mai vertretungsweise durch Oberst Ullmann vom Jäger-Regiment zu Pferde Nr. 5 geführt wurde. Schon am 23. Mai wurde ein feindlicher Angriff, der rechtzeitig erkannt wurde, durch das deutsche Artilleriefeuer im Keime erstickt. Das überaus heftige französische Artilleriefeuer, das im Verein mit starkem Minenfeuer jedoch schon in der Frühe des 24. Mai einsetzte, ließ erkennen, daß der Feind seine Angriffsabsichten keineswegs aufgegeben hatte. Am 25. Mai steigerte sich das Feuer der französischen Batterien, vor allem auch der schweren Kaliber bis zum 28-cm-Mörser, bis zum Trommelfeuer. Ueber dem ganzen Abschnitt des Regiments lag eine dichte Wolke, die von dem Staub der einstürzenden Mauern rot gefärbt war. In dem total zusammengeschossenen Graben war kaum noch ein Durchkommen möglich.

Um 12 Uhr mittags griffen die Franzosen nach einer erfolglosen Sprengung im linken Abschnitt auf der ganzen Front der 112er an. Während sich die Mitte in einer Breite von rund 500 Meter glatt behauptete und alle Anstürme abschlug, gelang es den Franzosen sowohl auf dem rechten wie auf dem linken Flügel in die deutschen Gräben einzudringen. Sofort gingen die 9. und 11. Kompagnie im linken Regimentsabschnitt wieder zum Handgranatenangriff vor, unterstützt durch die 5. Kompagnie, welche dem 3. Bataillon für diesen Gegenstoß zur Verfügung gestellt war. Bis um 4 Uhr nachmittags war der ganze linke Regimentsabschnitt wieder fest in der Hand des Regiments „Prinz Wilhelm". Auf dem rechten Regimentsflügel eilte das 3. Bataillon der 113er zur Hilfe herbei. Die Freiburger hatten den Befehl, die Franzosen aus dem an der Nahtstelle zwischen dem Regiment 113 und 112 belegenen Stellungsteil zu werfen, in den sie in einer Breite von etwa 300 Meter eingedrungen waren. Die Freiburger, unter Major Kuschel, packten entschlossen an, unterstützt durch die Kompagnien des 1. Bataillons vom Regiment 112, deren Leutnant Koßmann im Handgemenge den Tod fand. Der Handgranatenangriff in den unglaublich zerschossenen, teilweise völlig vom Erdboden verschwundenen Gräben war äußerst schwierig, um so mehr als die eigene Artillerie- Unterstützung wegen der großen Nähe der beiderseitigen Stellungen ausfiel. So mußte Meter um Meter, dem mit außerordentlicher Zähigkeit kämpfenden Gegner abgerungen werden, und es begann ein Handgranatenkampf, der sich mit wenigen Unterbrechungen bis zum 28. Mai hinzog. Die Stoßtrupps des Leutnant Flad, Leutnant d. R. Herold und Offizierstellvertreter Gerber gingen mit rücksichtsloser Bravour drauf, ohne daß das Ziel ganz erreicht werden konnte. Da wurde die 10. Kompagnie unter Hauptmann Senckel herangeholt und geschlossen zum Sturm angesetzt. Den Zug des Offizierstellvertreter Kiefer an der Spitze stürmte die 10./113 die so heiß umkämpfte letzte große Barrikade. Mit diesem Erfolge war der Kampf entschieden, und es ging von da an glatt vorwärts. Die Franzosen versuchten nun über freies Feld zu flüchten, wurden aber fast sämtlich durch das Verfolgungsfeuer erledigt. 51 Mann wurden gefangen genommen. Ein schwerer Kampf war zu Ende. Die Sonne brannte heiß vom Himmel und atemberaubender Leichengeruch verpestete die Luft. Das 3. Bataillon der Freiburger, bei dem sich auch der tapfere Sergeant Fels noch besonders ausgezeichnet hatte, war der ihm gestellten Aufgabe im vollsten Maße gerecht geworden. Leider waren auch die Verluste recht hoch, die sich auf 45 Unteroffiziere und Mannschaften tot und 2 Offiziere und 204 Unteroffiziere und Mannschaften verwundet beliefen.

Nach der durch die prächtige Zusammenarbeit der Regimenter 112 und 113 erlittenen Niederlage erhob die französische Artillerie wieder ein großes Rachegeschrei. Die letzten Maitage waren wieder mit einer wütenden Beschießung mit Granaten und Minen ausgefüllt, das viele Opfer forderte und dazu zwang, alle Kräfte anzuspannen, um aus dem Trümmerfeld in das diese Beschießungen die Abschnitte verwandelten, wieder einigermaßen verteidigungsfähige Stellungen zu schaffen.

Das 3. Bataillon der Leibgrenadiere mußte nach kurzer Ruhepause wieder am 23. Mai in die Vorderlinie und zwar in die Riegelstellung, die sich vom Beginn der Schlammulde um die Höhe auf der die Trümmer der Kapelle lagen, bis zum Höhenweg hinzog. Tagsüber war in der rasch aufgeworfenen und teilweise wieder eingestürzten Stellung jeder Verkehr ausgeschlossen, weil sie von den bei Bully Grenay stehenden französischen Batterien in der rechten Flanke und halb von rückwärts gefaßt werden konnte. Und die französische Artillerie schoß unaufhörlich mit geradezu wahnwitziger Munitionsverschwendung. Am 24. Mai verloren die Leibgrenadiere allein durch das Artilleriefeuer 5 Mann tot und 33 verwundet unter den letzteren Offizierstellvertreter Bokeß der sich erst unlängst wieder bei den Kämpfen um die Malon-Mühle ganz besonders ausgezeichnet hatte.

Der 25. Mai wurde ein besonders schwarzer Tag in den Annalen der Leibgrenadiere, denn an diesem Tage verlor die 11. Kompagnie durch Volltreffer in einem fürchterlichen Feuerüberfall nicht weniger als 80 Mann, darunter nicht weniger als 32 Tote. Das war mehr als diese Kompagnie in dem ganzen Feldzuge 70/71 einbüßte, wo sie 13 Mann tot und 60 verwundet aus ihren Listen streichen mußte.

Die sehr empfindlichen Verluste, welche die 28. Division in den erbitterten Lorettokämpfen erlitten hatte, führten dazu, die Regimenter der 28. allmählich mit denen des Nordabschnitts der 29. auszutauschen, die nur von leichten Ausstrahlungen dieses furchtbaren Ringens berührt worden waren. Als erste Austauschtruppe trat das Leibgrenadier-Regiment in den Verband der 29. Division, wo es das 142. Regiment an der Schlackenhalde, bei Fosse 16 und in St. Pierre ablöste.

Am 27. Mai gingen die Franzosen nach einer riesenhaften Artillerievorbereitung links von Ablain zum Angriff vor, wo sich die 111er wie die Rasenden wehrten. Ein Dutzend wütender Anstürme wurde durch die zähe aushaltenden Rastatter abgeschlagen, im Vorfeld lagen die Leichen der Franzosen wieder einmal in mehreren Reihen übereinander. Doch ein neuer, mit Einsatz starker frischer Verbände, von den Franzosen geführter Stoß drang durch die Reihen der durch das Artilleriefeuer gelichteten 111er. Die Südflanke des Dorfes wurde aufgerissen. Die 4. und 5. Kompagnie der Rastatter gingen in wütendem Handgemenge zugrunde, und der Feind konnte in einer Breite von 500 Metern in die Stellung der Badener eindringen. Südwestlich der Zuckerfabrik von Souchez war früher schon eine Riegelstellung ausgebaut. Mit Mühe gelang es den Bereitschaften sich dort zu halten. Dann ging auch der Kirchhof von Ablain verloren. (Schluß folgt)

**Dicke Menschen**

**erreichen Gewichtsabnahme in Kürze durch den bewährten Ebus-Tee. Mark 1.50 (verstärkt Mark 2.—) in Apotheken und Drogerien. Ebus-Tee schmeckt gut, wirkt einzigartig!**

PAUL OSKAR HÖCKER

# Die reizendste Frau außer Johanna

*Ein Roman aus der Zeit Bismarcks*

Copyright by Scherl-Verlag Berlin SW 68

(23)

Auch das leichte Erschrecken und Errötten des Prinzen war Nikolai nicht entgangen. Irgendein Klatsch nämlich wollte die Duchesse mit dem jungen Oesterreicher in Verbindung bringen. Aber worüber wurde hier in Brüssel nicht geklatscht? Daß man im Jockeyklub die Sache kolportierte, war eigentlich verwunderlich; denn der Prinz Arrat erschien ihm noch fast wie ein Kadett, liebenswürdig, knabenhaft, jedenfalls herzlich unbedeutend.

An diesem Abend hob sich der junge Militärattaché für ihn zum erstenmal etwas aus der Menge heraus: Er erwies sich als ein sehr gewandter Walzerspieler. Und als er in einem Notenfach Schubertsche Tänze im vierhändigen Originalsatz entdeckte, bestürmte er die Hausfrau, sie prima vista mit ihm zu spielen. Es gelang ausgezeichnet. Die kleine Gesellschaft war von dem Vortrag sehr angeregt. Applaudierend umstand alles den Flügel. Zweimal, dreimal wurden einige Tänze verlangt. Die ganze Atmosphäre hatte sich gewandelt.

Prinz Arrat küßte der jungen Fürstin dankbar und voller Anerkennung mehrmals die Hand. In einem unbewachten Augenblick drehte er dabei ihre Linke um und küßte die Innenfläche.

Erschrocken wie ein Schulkind, warf Kathy einen forschenden Blick nach ihrem Mann.

„Der Herr Ordinarius hat es nicht gesehn!" flüsterte Prinz Arrat ihr lächelnd zu, während sie um den Flügel herumgingen.

„Sie sind ein unartiger Junge, Prinz!" sagte Kathy ebenso leise.

„Wenn ich unartig bin, heiße ich Leopold, sonst Poldl."

Sie war bei den Noten stehengeblieben, weil er ihr den Durchgang versperrte. „Dann werde ich wohl nie ‚Poldl' zu Ihnen sagen können. Artig hab' ich Sie überhaupt noch nicht kennengelernt."

„In dem Zustand soll ich grenzenlos langweilig sein."

„Hat das auch Ihr Mathematiklehrer bei den Kadetten festgestellt?"

Er machte einen scheinheiligen Augenaufschlag. „Nein, das war eine Gouvernante."

„Die Ihnen Unterricht gab?"

„Mir nicht. Meinen kleinen Schwestern."

Es war nicht so leicht, mit ihm fertig zu werden. Sein knabenhaft übermütiges Wesen errang ihm aber in aller Welt Freunde. Selbst Nikolai Orlow duldete ihn gnädig. Eine eifersüchtige Anwandlung kam hier gar nicht in Betracht. Nur das konnte ja Böses in ihm wachrufen: wenn er einen wirklich großen Menschen in Kathys Nähe wußte, in ihrer Freundschaft, gar von ihr bewundert.

Ein einziges Mal in dieser Zeit stutzte Nikolai. Seinem Vater hatte irgendeine Pariser Schwätzerin, die ihn kränken wollte, davon berichtet, daß die Morgenritte, die seine Schwiegertochter im Sommer immer vom Schlößchen Troubetzkoi aus mit dem übel beleumundeten Prinzen Arrat-Wettstein in die Wälder unternommen habe, allgemein aufgefallen seien. Gewissenhaft — und dabei ein bißchen rachsüchtig — hatte der alte Fürst das seinem Sohne im nächsten Brief anvertraut.

Aber Nikolai war von diesen Morgenritten bereits unterrichtet. Kathy selbst hatte ihm davon erzählt. Selbstverständlich war sie stets von Onkel Sergej und den Stallburschen begleitet gewesen. Sie hatte ihm auch die Begegnung mit dem jungen Arrat nicht verschwiegen. Seiner Meinung nach war es ausgeschlossen, daß sich Kathy mit einem solchen unbedeutenden Spielzeug verplemperte. Zudem zappelte der kleine Prinz ja in ganz anderen, viel gefährlicheren Fesseln. Doch selbstverständlich wollte er Wache halten ... Nur war er jetzt selbst einer Verführung verfallen, die ihn viel öfter als früher dem Hause fernhielt ...

*

An einem nachsommerlichen Tage, der unversehens ganz Brüssel beglänzte, obwohl der Kalender schon November aufwies, traf aus Petersburg die Nachricht ein, daß die Kaiserin-Mutter gestorben war. Fast das gesamte Diplomatische Korps wurde zu den Beisetzungsfeierlichkeiten erwartet. Fürst Nikolai Orlow, dem vor der langen Reise graute, schon wegen der Umstände, die sein künstlicher Arm erforderte, hoffte, von der Beteiligung dispensiert zu werden, aber sein Vater schickte ihm eine Depesche, die unbedingt sein Erscheinen forderte. Auch Kathy durfte sich nicht ausschließen.

Es waren ganze Wagenabteile mit offiziellen Rußlandreisenden besetzt. Die Bedienung wies die dreifache Kopfzahl auf. Das abenteuerlich schöne Sommerwetter hielt noch bis über den Rhein an. Aber in Deutschland regnete es, und auf den Postfahrten von Wirballen nordostwärts brachte ein erster Schneesturm einen Wintergruß aus jenem Rußland, das Kathy fürchtete, fast haßte. Eine Nacht wurde in Wilkowic auf Stroh geschlafen, eine zweite im schlechten Gasthof einer Poststation, eine dritte in der Eisenbahn.

In Petersburg mußte Kathy mit ihrem Mann im Palais des alten Fürsten Quartier nehmen; er duldete nicht, daß sie im Hotel abstiegen. Auf des Messers Schneide blieb auch diesmal der Ton zwischen ihm und seiner Schwiegertochter. Aber Kathy hatte stets Geistesgegenwart genug, um all die Florettstiche, die sie treffen sollen, abzufangen.

Rasch merkte sie auch, daß dem alten Fürsten ihre drolligamüsante Freundschaft mit dem jungen österreichischen Militärattaché ein Dorn im Auge war. Wer ihm davon berichtet hatte, erfuhr sie nicht; auch Nikolai schien das nicht zu wissen. Jedenfalls stand er diesmal seiner Frau bei und stellte ihr Verhalten in Fontainebleau als durchaus „ladylike" hin.

Er hatte übrigens selbst das Reiten wieder aufgenommen und gedachte, seinen nächsten Urlaub im Schloß Troubetzkoi zu verleben, wo er die Schwierigkeiten der Zügelführung mit der künstlichen Hand durch längere Uebung zu überwinden hoffte. „Kathy wird dann nicht mehr so viel allein und dem Gerede ausgesetzt sein!"

Die eisige Ueberlegenheit, mit der Nikolai solch einen Satz sprechen konnte, ließ sie mit Zittern an die Zukunft denken. Sie fühlte sich in diesen Tagen im Palais des alten Fürsten wie in einem Gefängnis.

Ein Lichtblick in ihrem Petersburger Aufenthalt war die Begegnung mit Herrn von Bismarck. Der Preußische Gesandte war inzwischen — trotz der königlichen Feindin — nicht nur beim Zaren ein äußerst gern gesehener Gast geworden, sondern auch Fürst Gortschakow bevorzugte ihn in auffallender Weise.

Sie sah ihn zuerst in dem düster-pomphaften Zuge bei der Abholung und Ueberführung des Sarges der Kaiserin-Mutter. Schnee lag auf dem Schloßhof. Alles fror. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, die in der Schloßkapelle vor ihr saßen, waren ebenso bleich und rotnasig wie die Soldaten, die schon seit Stunden Spalier standen. Bismarck erschien ihr ernster, auch weniger jugendfrisch als früher. Sie hörte, daß er eine längere Erkrankung hätte durchmachen müssen. Wundervoll aber fand sie wieder seine großen Augen, das Feuer, das darin lebte, wenn er sie aus längerem Nachsinnen heraus voll aufschlug.

In langem Zuge ging es durch das vielfache Spalier von Würdenträgern, Militär und Volk zur Klosterkirche. Alle Glocken läuteten; Musikkapellen spielten Trauermärsche und Choräle; Trommeln wirbelten; Pferdehufe klapperten, wenn sie auf schneefreies Pflaster traten; das gedämpfte Murmeln der nach vielen Tausenden zählenden Menge bildete die Gegenbewegung zu dem feierlichen Rhythmus.

Die gleichzeitige Anwesenheit so vieler Gesandter in Petersburg gab nach dem Leichenbegängnis Veranlassung zu einer Reihe von dienstlichen und privaten Besuchen und improvisierten Empfängen.

Auch im Palais des Generaladjutanten, der die mit der alten Kaiserin ins Grab gesunkene Zeit Nikolaus' I. noch historisch verkörperte, versammelte sich an einem der nächsten Abende eine größere Herrengesellschaft. Die Gäste kamen in mehreren Trupps nach dem Diner, wollten nur eine halbe Stunde beisammenbleiben, aber die politischen Gespräche nahmen sie alle so lebhaft in Anspruch, daß sie sich erst weit nach Mitternacht trennten.

Kathy machte — als einzige Dame — auf Wunsch des Hausherrn die Honneurs. Sie zog sich aber bald aus den Herrenzimmern zurück, in denen ebenso pausenlos getrunken und geraucht wie debattiert wurde.

In dem Gästetrupp, der sich gegen elf Uhr einstellte, vom Empfang bei Gortschakow kommend, befand sich Bismarck. Er freute sich sichtlich, die junge Fürstin Orlow hier zu treffen. Natürlich leistete er ihr — nach der umständlichen Begrüßung aller Würdenträger im Gemach des alten Generaladjutanten — eine Weile Gesellschaft. Er wurde im Gespräch mit der jungen Fürstin immer wieder von Gästen, die den Salon passierten, begrüßt.

(Fortsetzung folgt).

# Turnen und Sport

## Baden schlägt Schweiz B mit 3:1

### Stimmungsloses Länderspiel in Karlsruhe — 9000 Zuschauer — Schwache Leistungen

Das Spiel ist aus, 3:1 hat die badische Gaumannschaft die Schweizer B-Mannschaft geschlagen. Doch wenn man nun fragt nach den sportlichen Höhepunkten des Nachmittags, so denkt man unwillkürlich an den Segelflieger der während des Spieles über den Karlsruher Flugplatz seine Kreise zog und ein Kunstflugprogramm durchführte. Das Fußballspiel nämlich war enttäuschend, woran allerdings weniger die Spieler und das Publikum die Schuld tragen.

**Karlsruhe hat eine Fußballtradition**

und hofft eines Tages an diese wieder anschließen zu können. Dazu gehört allerdings, daß man ein Spiel, wie das gegen die Schweiz nicht nur als Länderspiel in der Presse ankündigt, sondern dem Ganzen auch einen stimmungsvollen Rahmen gibt. Ein Länderspiel verlangt Länderspielstimmung, verlangt würdige Aufmachung — und kann nicht einfach heruntergespielt werden, wir irgend ein Gesellschaftsspiel zweier Vereine. Schließlich war die Schweizer Mannschaft eine offizielle Vertretung des Schweizer Fußballverbandes.

Spiele gegen offizielle Auslandsvertretungen sollen werbend wirken. Die Ausländer, die von diesen Spielen wieder heim kommen, sollen erzählen von dem Schönen was sie erlebten, und damit Propagandisten unseres neuen Sportdeutschlands sein. Wenn man die Spieler der Schweizer B-Mannschaft nun bei ihrer Heimkehr fragen wird: Na, wie war's denn?, dann werden sie antworten: „Genau so wie . . . bei uns . . .!"

Man sage nicht, das habe mit dem Spiel an und für sich nichts zu tun. Man stelle sich nur vor, wir hätten statt der drei kleinen Fähnchen einen im Flaggenschmuck prangenden Platz gehabt, vor dem Spiel hätte eine würdige Begrüßung der Gäste stattgefunden, die Musik hätte gespielt, ein 9000köpfiges Publikum wäre schon durch den Rahmen in festliche Stimmung gekommen — dann hätte man ein Spiel erlebt, das würdig gewesen wäre, mit dem Namen Länderspiel bezeichnet zu werden. Aber so spielte jeder seinen eigenen Stiefel und es gab viele im Publikum, denen der Besuch dieses „Sommerspieles" zum Schluß leid tat.

Und noch etwas. Wir haben schon bei einer früheren Gelegenheit bemängelt, daß dem Publikum bei einer größeren sportlichen Veranstaltung ein in Stuttgart gedrucktes Programm verkauft wird, in dem für Stuttgarter Firmen Reklame gemacht wird. Heute wurde wieder ein derartiges Programm in Massen abgesetzt. Ist Karlsruhe eigentlich eine Vorstadt von Stuttgart? Oder haben wir hier nicht auch Drucker und Firmen genug, die sich für eine derartige Werbemöglichkeit interessieren? Wenn wir nicht einmal fertig bringen, hier etwas Eigenes aufzuziehen, so wollen wir doch ruhig auf sportliche Großkämpfe verzichten.

**Ein Lob dem Karlsruher Sportpublikum,**

das immerhin dem Treffen an Zahl der Zuschauer den würdigen Rahmen gab. Und nicht zuletzt ein Lob den Spielern, die sich zum mindesten während der zwei mal 45 Minuten anstrengten, Fußball zu spielen, wenn es ihnen ja auch mangels Stimmung nur selten gelang.

*

Etwa 9000 Zuschauer werden anwesend gewesen sein, als die Schweizer Mannschaft durch die das Spalier bildende Jugend auf den Platz sprang. Der Gruß wird vom Publikum freundlich aufgenommen. Schnell ist auch die badische Mannschaft zur Stelle. Der Begrüßungsbeifall verstärkt sich. Auf der Tribüne sieht man den Präsidenten des Schweizer Fußballverbandes Eicher-Bern. Auf dem Platz findet eine kurze Begrüßung der Gäste statt und schon pfeift der Straßburger Schiedsrichter Muntsch zum Beginn. Die Mannschaften spielen in der angekündigten Aufstellung.

Schweiz: Schlegel; Steck, Rossel; Quilleumier, Jaccard, Soldini; Albertini, Eiseri, Wagner, P. Aebi, G. Aebi

Baden: Dieringer; Biehle, Föry, Müller, Graß, Hessenauer; Kiefer, Lauer, Heermann; Dienert, Lorenzer

Während die badische Mannschaft zögernd beginnt, kommen die Schweizer gleich zu einigen schnellen Angriffen. Doch ist ihr Zusammenspiel reichlich ungenau. Bei einem Angriff des badischen Sturms verpaßt Hessenauer eine schöne Vorlage. Im Gegenangriff kommen die Schweizer links vor, Heermann und Lorenzer sind nicht auf ihrem Platz, den Schuß vom linken Schweizer Flügel hält Dieringer, doch läßt er den Ball fallen, so daß der Schweizer Mittelstürmer einschieben kann (0:1).

Einige Gegenangriffe der Badener, die den ziemlich starken Wind als Bundesgenossen haben, werden meistens im Innensturm nicht kräftig genug durchgeführt. Baden bleibt eine Zeitlang überlegen. Die Stürmer übertreiben allerdings das Innenspiel, so daß die verstärkte Schweizer Hintermannschaft kaum einen Schuß zuläßt. Und was schließlich aufs Tor kommt, hält der gute Schweizer Torwart. Föry bekommt zwei gute Vorlagen, aber der Erfolg bleibt den Schüssen versagt.

**Die Schweizer Angriffe sind wohl seltener, aber gefährlicher,**

da sie immer auf den Flügeln vorgetragen werden, die durchweg schlecht gedeckt sind. Längeres Mittelfeldspiel, in dem es auf beiden Seiten sehr zahm zugeht, — die Spieler tun sich gegenseitig nichts zuleide, — wird durch einige forsche Angriffe des badischen Sturms beendet und als schließlich Müller einmal klar zum Schuß kommen kann, wird er unfair umgeworfen. Der 11-Meter, von Müller getreten, führt zum 1:1. Die Schweizer Mannschaft reagiert auf diesen Erfolg durch schnelle Angriffe auf den linken Flügel, die bei Heermann und Lorenzer ihr Ende finden. Noch einmal kommt der badische Sturm vor, doch wieder vergißt man den freistehenden Flügelmann.

**Halbzeit**

Bisher konnte das Spiel der Schweizer Mannschaft entschieden besser gefallen, als das der heimischen Spieler. Einzeln betrachtet waren die Badener durchweg bessere Spieler. Aber der Sturm verstand sich überhaupt nicht. Müller war wohl eifrig, doch störte er mehr das Zusammenspiel der anderen, als er durch größten Eifer wieder gut machen konnte. Der Gesamteindruck des Spieles war äußerst schwach. Man merkte es ja schon an den Zuschauern, die noch keine Gelegenheit hatten, mit einem lebhaften Spielgeschehen zu leben. „Sommerfußball" in Reinkultur.

Der Wiederbeginn sieht jetzt die Schweizer, mit Windvorteil spielend, im Angriff. Zwei-, dreimal kommt die linke Seite vor, aber die badische Hintermannschaft spielt fehlerlos. Auf der Gegenseite wird Müller gut von Föry bedient, doch tritt er etwa 12 Meter vor dem freien Tore statt den Ball in den Boden.

**Sobald die badischen Flügel etwas zusammenspielen, kommt es zu schönen Angriffen.**

In der Nähe des Tores jedoch glaubt man alles dem Mittelstürmer zur weiteren Verarbeitung geben zu müssen, der allerdings durch den Schweizer Jaccard gut bewacht ist. Ein Angriff der linken Schweizer Sturmseite und der Gegenangriff der Badener scheitern. Auf beiden Seiten kommt es zu Ecken, die gut getreten und gut gewehrt werden. Die Schweizer Verteidigung operiert geschickt mit der Abseitsfalle, und kann allerdings auch sehr grob spielen, wenn Gefahr im Verzuge ist. Mehrmals sah es nach „Faul" im Schweizer Strafraum aus. Ein übles Nachtreten des rechten Schweizer Läufers wird schließlich mit Strafstoß geahndet. Knapp außerhalb des Strafraumes legt Müller sich den Ball zurecht und kann auch glücklich durch die Schweizer „Mauer" die unbewachte Torecke treffen.

**Baden führt 2:1**

Die Badener werden überlegen. Die Schweiz läßt nach. Das Spiel wird auch etwas lebhafter. Drei schöne Angriffe enden durch Abseits. Die Schweizer Verteidigung muß schwer schaffen. Sie hat verschiedentlich Glück bei ihren Aktionen. Ein Weitschuß von Föry streicht nur knapp am Torpfosten vorbei. Schade! Im Gegenangriff schießt Wagner eine ähnliche Bombe über das badische Tor. Zwei schöne Kombinationsangriffe bremst Müller durch eigennütziges Spiel. Die Badener bleiben im Angriff. Was von den Schweizern noch vorgebracht wird, landet meistens bei Lorenzer und Dienert. Einmal hält Dieringer einen Schuß auf kurze Entfernung ganz groß. Müller scheidet zeitweise aus, doch zeigt gerade jetzt der badische Viermannsturm etwas an ideenreicher Kombination, als deren Erfolg Föry in der 37. Minute ein gutes Durchspiel zum 3:1 verwandeln kann.

Damit war der Sieg der Badener sichergestellt. Das zeitweise etwas lebhaftere Spiel schläft wieder ein, so daß viele Zuschauer den Platz verlassen. Sowohl Dieringer wie Schlegel halten noch je einen gefährlichen Ball und das Ende ist da. Aus!

Länderkampf Baden—Schweiz B 3:1
Oben: Ein Ausschnitt aus der Zuschauermenge.
Unten: Badens Verteidiger bei der Abwehr
Aufnahme: „Führer"

### Zur Kritik

Beginnen wir mit den Gästen. Die Schweizer Mannschaft bot in der ersten Halbzeit die erwartete Leistung. Im Sturm gefielen besonders die Flügel. Von den Läufern waren die Außen etwas schwächer, während Jaccard in der Mitte, der ja auch gegen Deutschland in Stuttgart spielte, sowohl als dritter Verteidiger, wie als aufbauender Mittelläufer zu gefallen wußte. Das Schlußdreieck der Eidgenossen war ausgezeichnet.

**Und nun die Badener!**

Dieringer im Tor, zunächst etwas unruhig, (Fehler beim ersten Tor) wurde im Laufe des Spieles immer sicherer und hielt verschiedene gefährliche Sachen. Die Verteidiger zeigten wohl die beste Leistung der Badener. Manchmal war ihnen allerdings nicht klar, ob sie die Außenstürmer des Gegners angreifen sollten oder nicht. Ueberhaupt schien es uns

**an einem einheitlichen System der Verteidiger und Läufer zu fehlen.**

Die Läufer, unauffällige große Schaffer. Keiner stach hervor, keiner versagte. Die Stürmerreihe wäre gut gewesen, wenn Damminger gespielt hätte, da dann 5 Leute mit gleichen Spielideen nebeneinander gestanden hätten. Die Einstellung Müllers als Mittelstürmer war jedoch ein Fehler. Müller ist ein guter Brecher und versteht auch zu schießen. Doch verstand er es zu wenig, die beiden mehr auf Kombination eingestellten Flügelpaare zu verbinden und zu bedienen. So konnten auch die übrigen vier nicht das bieten, was man in Vereinsspielen von ihnen gewöhnt ist.

Als Mannschaft möchte man die Badener gar nicht beurteilen. Es schienen verschiedene Systeme durcheinandergewürfelt, so daß das ganze eine Systemlosigkeit wurde.

C. W. G.

## Schalke, Hertha und Benrath klar in Front

Die ersten Rückspiele in der Meisterschafts-Endrunde haben weitere Klarheit geschaffen und uns der Entscheidung einen Schritt näher gebracht. Eine Ausnahme macht lediglich die Gruppe 3, in der nach vier Spielen alle vier Vereine je vier Punkte aufzuweisen haben und für jeden Verein noch alles „drin" ist. In der Gruppe 1 hat Hertha/BSC Berlin die führende Stellung nicht nur behauptet, sondern durch den 9:0-Sieg über den Ostpreußenmeister so gefestigt, daß die Gruppenmeisterschaft praktisch nicht mehr verloren geben kann, selbst wenn Chemnitz, das gegen Gleiwitz mit 3:1 gewann, das Rückspiel in Berlin knapp gewinnen sollte, was ja durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Ganz klar sind die Verhältnisse in der Gruppe 2, wo der deutsche Meister Schalke 04 die Gruppenmeisterschaft bereits sicher hat. Im Rückspiel besiegten die „Knappen" Hannover 96 recht eindeutig mit 4:1, wobei ihr Spiel zeitweise größtes Format erreichte. Der Stettiner SC kam zu seinem ersten Punkt, indem er dem in der Endrunde enttäuschenden Nordmarkmeister Eimsbüttel ein Unentschieden abrang. — Auch in der Gruppe 4 dürfte die Entscheidung praktisch gefallen sein. Der VfL Benrath schlug nämlich Phönix Ludwigshafen in Saarbrücken mit 2:1 und hat damit seinen schärfsten Widersacher distanziert. Jetzt könnte nur noch ein Wunder den Phönix nach vorn bringen. Der VfR Mannheim war zwar auch im Rückspiel gegen den VfR Köln vom Peck verfolgt, aber mit 3:2 holte er sich doch Köln vom Pech verfolgt, aber mit 3:2 holte er sich doch Niederlage. — Die Tabellen bieten jetzt folgendes Bild:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Gruppe 1** | | | | |
| 1. Hertha/BSC Berlin | 4 Spiele | 20:4 Tore | 8:0 Punkte | |
| 2. Polizei Chemnitz | 4 „ | 12:5 „ | 6:2 „ | |
| 3. Vorw./N. Gleiwitz | 4 „ | 5:8 „ | 2:6 „ | |
| 4. York Insterburg | 4 „ | 5:24 „ | 0:8 „ | |
| **Gruppe 2** | | | | |
| 1. Schalke 04 | 4 Spiele | 20:4 Tore | 8:0 Punkte | |
| 2. Hannover 96 | 4 „ | 11:9 „ | 4:4 „ | |
| 3. Eimsbüttel | 4 „ | 6:10 „ | 3:5 „ | |
| 4. Stettiner SC | 4 „ | 4:19 „ | 1:7 „ | |
| **Gruppe 3** | | | | |
| 1. Hanau 93 | 4 Spiele | 5:3 Tore | 4:4 Punkte | |
| 2. VfB Stuttgart | 4 „ | 7:7 „ | 4:4 „ | |
| 3. SpVg Fürth | 4 „ | 4:5 „ | 4:4 „ | |
| 4. 1. SV Jena | 4 „ | 3:4 „ | 4:4 „ | |
| **Gruppe 4** | | | | |
| 1. VfL Benrath | 4 Spiele | 10:3 Tore | 7:1 Punkte | |
| 2. Phönix Ludwigshafen | 4 „ | 10:2 „ | 5:3 „ | |
| 3. VfR Mannheim | 4 „ | 7:13 „ | 2:6 „ | |
| 4. VfR Köln | 4 „ | 7:14 „ | 2:6 „ | |

### In Süddeutschland . . .

war neben den in Saarbrücken und Stuttgart ausgetragenen Endspielen um die deutsche Meisterschaft das „kleine Länderspiel" zwischen Baden und Schweiz B das wichtigste fußballsportliche Ereignis.

Im übrigen interessieren augenblicklich im Süden vor allem die Aufstiegsspiele zur Gauliga, die in Südwest, Württemberg und Bayern in vollem Gange sind, während Baden erst am nächsten Sonntag beginnt.

Von den Freundschaftsspielen sei vor allem das Frankfurter Doppelspiel Eintracht — Bayern München (1:1) und FSV — 1860 München (1:2) hervorgehoben, hatte diese Veranstaltung doch gegen 15 000 Besucher an den „Riederwald" gelockt. Der 1. FC Pforzheim schlug am Samstag den Bezirksklassenmeister Polizei Darmstadt mit 3:1 und erzielte am Sonntag bei den Kickers Offenbach ein 1:1. Weniger erfolgreich waren die Neunkirchner Borussen auf ihrer Wochenendreise. Am Samstag verloren sie bei den Kickers Frankenthal mit 1:2 und am Sonntag bei A. O. Worms gar mit 0:6. Die Bezirksklasse hat sich da wirklich glänzend geschlagen. Aber es gab noch einige weitere Bezirksklassensiege über Gauligavereine: SV Reutlingen — Sportfreunde Eßlingen 3:2; FC Kornwestheim — Sportfreunde Stuttgart 3:2; Union Heidelberg — VfL Neckarau 3:2.

### Im Reich . . .

gab es einige gute Spiele süddeutscher Mannschaften, so vom 1. FC Nürnberg, der den Chemnitzer BC am Samstag mit 6:0 besiegte und am Sonntag gegen Fortuna Leipzig mit 4:1 gewann. Wacker München mußte dagegen von den Dresdner Sportfreunden eine knappe Niederlage einstecken. Der FC 05 Schweinfurt behauptete sich bei Gotha 01 mit 3:2 siegreich. — Weitere bemerkenswerte Spiele: Kurhessen Marburg — Borussia Fulda 0:6; Beuthen 09 — Arminia Hannover 1:2, Tura Leipzig — Dresdner SC 1:4; Werder Bremen — Fortuna Düsseldorf 1:2; Viktoria Hamburg — Fortuna Düsseldorf 1:6.

## VfR Köln - VfR Mannheim 2:3

Dem VfR Mannheim ist trotz widriger Umstände am Sonntag im Stadion in Bonn der erste Sieg in den Meisterschafts-Endspielen geglückt. Das Spiel selbst stand auf keiner allzu hohen Stufe. Wenn es vor der Pause vielleicht noch etwas gefallen konnte, so flaute es allerdings nach dem Wechsel vollkommen ab. Schuld hieran ist in erster Linie der sehr schwache Schiedsrichter, der die Mannheimer stark benachteiligte. Als er in der zweiten Hälfte zwei Mal hintereinander ein Foul Kölner Spieler im eigenen Strafraum übersah, reklamierte Mannheims Mittelstürmer Kamenzien — und wurde daraufhin einfach nach fünf Minuten Spieldauer vom Feld gewiesen. Dazu hatten die badischen Gäste noch insofern Pech, als sie schon nach zehn Minuten ihren rechten Läufer Villiez verloren, der unglücklich fiel und sich dabei die Hand brach (ein Pech, das diesem Spieler schon zum zweiten Male zustieß).

Das Spiel begann mit einer Ueberraschung. Schon nach zwei Minuten Spielzeit brachte Fürst durch schnellen Schuß den VfR Mannheim in Führung. Drei Minuten später war aber bereits durch Becker der Ausgleich fällig. Der VfR Köln kommt nun etwas mehr ins Spiel, dann aber machen sich die Mannheimer frei und erringen durch ihr zweckmäßiges Spiel klar die Oberhand. Sie finden aber in dem ausgezeichnet aufgelegten Kölner Torhüter Böhmer, der sich wiederholt auszeichnet, ihren Meister. In der 30. Minute bringt Gladbach, der im Anschluß an eine Ecke den Ball von Werner gerade noch zugespielt erhält, die Kölner in Führung. Damit geht es in die Pause. Fünf Minuten nach dem Wechsel ereignet sich dann der bereits geschilderte Zwischenfall mit Kamenzien. Die Zuschauer nehmen nun offensichtlich für die Mannheimer Partei und ermuntern den badischen Meister, der — trotzdem er nur neun Mann im Feld hat — auch weiterhin überlegen spielt, aber immer wieder an der aufopfernden Abwehr der Kölner scheitert. In der 12. Minute läßt sich der Kölner Verteidiger Steinbach ein Foul zuschulden kommen, der Elfmeter bringt dem VfR Mannheim den Ausgleich. Die Mannheimer bleiben weiter mit

ihrem zweckmäßigen Spiel in Front, ein Abseitstor von Langenbein, der einen zurückprallenden Schuß Lederles einköpft, bringt ihnen sogar den verdienten Sieg.

Der Sieg des badischen Meisters ist umso höher einzuschätzen, als er außerordentlich schwer errungen wurde. Es spricht für den VfR Mannheim, daß er auch nach dem Wechsel trotz der Herausstellung von Kamenzien nicht den Kopf verlor.

## Phönix Ludwigshafen – VfL Benrath 1:2 (1:1)

Das zweite Zusammentreffen der beiden Favoriten der Gruppe 4 endete mit einem knappen, aber verdienten Erfolg des Niederrheinmeisters. Der „Kieselhumes"-Platz in Saarbrücken war der Schauplatz dieses wichtigen Treffens und rund 15 000 Zuschauer sorgten für einen stimmungsvollen Rahmen. Das in der ersten Hälfte beiderseits recht hart durchgeführte Spiel wurde von der technisch besseren und in der Spielauffassung reiferen Mannschaft durchaus verdient gewonnen. Phönix hätte dieses Spiel nur mit viel Glück unentschieden gestalten können — er hat den Sieg einem Besseren überlassen müssen. Schiedsrichter Keller (Karlsruhe) unterdrückte frühzeitig aufkommende Derbheiten und brachte das Spiel sicher über die Zeit!

Beide Mannschaften spielten in stärkster Besetzung. Benrath fand sich zuerst und leitete gefährliche Angriffe ein, die der nervöse Phönix mit Glück ohne Torverlust überstand. Gegen Schluß der ersten Hälfte wurde aber Ludwigshafen besser und schließlich eindeutig überlegen. Ziemlich überraschend fiel daher auch Benraths Führungstreffer. Hohmann schoß, wenige Meter über der Mittellinie stehend, scharf auf das Ludwigshafener Tor und mit Hilfe des Windes drehte der Ball in die Ecke. Nach halbstündigem Spiel fiel aber der Ausgleich durch Neumüller II, der einen Freistoß von links direkt annahm und unhaltbar einschoß.

In der zweiten Hälfte setzte sich das bessere Zusammenspiel der Düsseldorfer durch. Schon nach 15 Minuten fiel der entscheidende Treffer, und zwar war wieder Hohmann, der eine flache Flanke Stoffels direkt annahm, der glückliche Torschütze. Benrath spielte zum Schluß ganz auf Sicherheit und überstand die verzweifelten Angriffe der Pfälzer mit Erfolg.

## 1. SV Jena Spvgg Fürth 0:1 (0:1)

Das Meisterschaftsspiel der Gruppe 3 in Jena zwischen dem 1. SV Jena und dem bayerischen Meister Spvgg Fürth wurde vor 12 000 Zuschauern ausgetragen. Die Thüringer hatten ihren guten Mittelstürmer König, der verletzt worden war, ersetzen müssen und damit war ihr Angriff natürlich sehr geschwächt. Die Fürther kamen mit 1:0 (1:0) zu einem zwar knappen, aber dennoch verdienten Sieg. Das einzige Tor des Spieles fiel schon in der 17. Minute durch den linken Läufer Hecht, der einen Strafstoß unhaltbar einschoß. Die Süddeutschen pflegten ein wundervolles Kombinationsspiel, wie man es von ihnen schon lange nicht mehr zu sehen bekam. Sie spielten zumeist mit vier Stürmern und zwei Mittelläufern, auch kämpften sie diesmal energischer, während die Leistungen des Meisters des Gaues Mitte sehr zu wünschen übrig ließen.

## VfB Stuttgart – FC Hanau 93 2:1 (0:1)

Zu diesem Meisterschaftsendspiel hatten sich etwa 12 000 Zuschauer auf dem sich in bester Verfassung befindlichen VfB-Platz eingefunden. Bei herrlichstem Wetter lieferten sich beide Mannschaften einen recht ansprechenden Kampf, bei dem der VfB stets leicht feldüberlegen war, ohne aber gegen die in der Deckung vorzüglichen Hanauer zu Erfolgen kommen zu können. Von Beginn an hatten die Stuttgarter das Spiel in der Hand, Angriff auf Angriff wurde auf das Hanauer Tor vorgetragen, aber hier wurde alles mit der größten Ruhe und Sicherheit abgewehrt. Nach viertelstündigem Spiel kamen dann die Gäste überraschend zum ersten Tor. Bei einem Angriff der rechten Seite zögerte die Deckung, diese Chance nützte der Halbrechte Philippi geschickt aus und schon hieß es 0:1. Die Hanauer wurden nach diesem Ueberraschungserfolg wesentlich besser, die Mannschaft bekam die nötige Ruhe und man sah ein ausgeglichenes Spiel. Trotzdem hatte der VfB bis zum Wechsel noch manche Torgelegenheit, aber es wurde zu hastig operiert und auch vieles darüber und daneben geschossen. Es blieb jedenfalls bis zur Pause bei der Führung der Hanauer. Nach dem Wechsel wendete sich das Blatt dann zugunsten der Stuttgarter. Sofort nach Anspiel kam der VfB-Sturm durch. Böckle sprang einer Rückgabe der Hanauer Verteidigung an den Torwart nach und schoß zum Ausgleich ein. Nun wurden die Stuttgarter von den Zuschauern mächtig angefeuert mit dem Erfolg, daß die Mannschaft immer energischer angriff und tatsächlich, in der 57. Minute glückte Lehmann der Siegestreffer, der eine Flanke des Rechtsaußen Speidel schön einköpfte. In der Folge wurden die Angriffe der Hanauer zahlreicher und auch gefährlich; aber nun stand die VfB-Deckung eisern. Es blieb beim knappen aber verdienten Sieg der Stuttgarter.

## Hannover 96 – Schalke 04 1:4

Die Entscheidung in der Gruppe 2 ist erwartungsgemäß zugunsten des letztjährigen deutschen Meisters Schalke 04 gefallen. Die „Knappen" schlugen am Sonntag den Niedersachsenmeister Hannover 96 auf dem mit 20 000 Zuschauern besetzten Platz der Braunschweiger „Eintracht" eindeutig mit 4:1 Toren. Schalke spielte nach dem Wechsel eine halbe Stunde lang in Höchstform und stellte in dieser Zeit den verdienten Sieg sicher. Die Hannoveraner schlugen sich mit allen Kräften, aber sie hielten das Tempo nicht durch. Schalke hatte diesmal Szepan im Innensturm und dafür Nattkämper als Mittelläufer. In der ersten Hälfte waren beiderseits die Stürmer nicht recht im Bild, andererseits zeigten sich die Verteidigungen allen Situationen gewachsen. Nach der Pause kam Schalke hervorragend ins Spiel und Hannover mußte stark verteidigen. In ner 17. Minute schoß Urban mit einem feinen 20-Meter-Schuß den Führungstreffer für Schalke, anschließend konnte Hannover einen Elfmeter nicht verwerten. Schalkes Spiel „lief" nun und Pörtgen, Kuzorra und Kalwitzki erzielten drei weitere Treffer, ehe Hannover durch Meng II das Ehrentor anbringen konnte.

## Stettin SC – Eimsbütteler Tod 2:2

Der Nordmarkmeister, der schon im Vorspiel mit dem Stettiner SC seine liebe Mühe und Not gehabt hatte, kam beim Rückspiel in Stettin nur mit viel Glück zu einem Unentschieden. Anfangs hatten zwar die Norddeutschen ein klares Uebergewicht, aber die Stürmer spielten zu eigensinnig und schossen auch schlecht. Die Pommern kamen ihrerseits zu gefährlichen Vorstößen und da Eimsbüttels Abwehr, in der Rohde ersatzweise verteidigte, Schwächen zeigte, konnten Stettiner Erfolge auf die Dauer nicht ausbleiben.

## Yorck Insterburg–Hertha/Berliner SC 0:9 (0:4)

In Königsberg hatten sich am Sonntag zum Gruppen-Endspiel zwischen den Meistern von Ostpreußen und Brandenburg, Yorck Insterburg und Hertha/BSC Berlin, 11 000 Zuschauer eingefunden, ein Rekord für Königsberg (!), die von den Leistungen ihres Meisters stark enttäuscht waren. Trotz des warmen Wetters zeigten die Reichshauptstädter Hervorragendes, sie begeisterten die Zuschauer und siegten überlegen mit 9:0.

## Vorw. Raf. Gleiwitz – Polizei Chemnitz 1:3 (0:3)

Das Meisterschafts-Endspiel der Gruppe 1 zwischen den Meistern der Gaue Schlesien und Sachsen, Vorwärts RSV Gleiwitz und Polizei Chemnitz, hatte im Breslauer Sportpark Grüneiche an die 8000 Zuschauer angelockt. In diesem Spiel vermochten die Sachsen einen verdienten 3:1 (3:0)-Sieg herauszuholen, ein Ergebnis, das das Kräfteverhältnis beider Mannschaften deutlich wiedergibt. Die Chemnitzer hatten eine vorzügliche Abwehr mitgebracht und im Sturm brachten Helmchen und Munkelt mit ihren Angriffen die gegnerische Abwehr immer wieder in höchste Gefahr. Hinsichtlich der Ballbehandlung, des Stellungsspiels und der Schnelligkeit waren die Gäste den Schlesiern weit voraus. Die Gleiwitzer spielten in der Abwehr diesmal bedeutend schwächer als in den vorherigen Spielen.

# Irland in Basel 1:0 geschlagen

Die Fußball-Nationalmannschaft des irischen Freistaates, die am kommenden Mittwoch in Dortmund gegen Deutschland antritt, trug bereits am Sonntag in Basel ein Spiel gegen die Schweiz aus, das nach tapferer Gegenwehr mit 1:0 (0:0) verloren ging. Ein Elfmeterball brachte in der 17. Minute nach der Pause die Entscheidung. Der Mittelläufer W. Weiler schoß sicher ein. Beide Mannschaften lieferten ein schönes und offenes Spiel. Die Irländer zeigten recht annehmbare Leistungen und überraschten durch Schnelligkeit, ein hervorragendes Kopfball- und Abwehrspiel. Bei den Stürmern und Läufern allerdings vermißte man die große einheitliche Linie. Die Abwehr machte einige Fehler. Der überragende Mann im Schlußdreieck war der Torhüter Forley, aber auch die beiden Verteidiger Dunne und Glaskins sind sicher und zuverlässig, allerdings tragen sie auch eine harte Note in das Spiel.

## Süddeutsche Aufstiegsspiele

### Südwest

Die ersten Rückspiele in der Südwest-Aufstiegsrunde standen im Zeichen großer Revanchen. Rot-Weiß Frankfurt schlug den pfälzischen Meister 04 Ludwigshafen mit 5:1 (1:1) und Germania Bieber besiegte Opel Rüsselsheim mit 2:1 (1:1). Dadurch ist Bieber an die Tabellenspitze vor den diesmal spielfreien FV Saarbrücken gelangt und Rot-Weiß hat Anschluß an die Spitzengruppe gefunden. Die Tabelle bietet jetzt folgendes Bild:

| | Spiele | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|
| 1. Germania Bieber | 6 | 14:10 | 8:4 |
| 2. FV Saarbrücken | 5 | 6:2 | 7:3 |
| 3. Opel Rüsselsheim | 6 | 11:9 | 7:5 |
| 4. R/W Frankfurt | 6 | 17:11 | 6:6 |
| 5. 04 Ludwigshafen | 6 | 8:21 | 4:8 |
| 6. Pol. Darmstadt | 5 | 5:8 | 2:8 |

### Württemberg

Bei den württembergischen Aufstiegsspielen hätte man am Sonntag eher eine Niederlage Cannstatts und einen Sieg Tailfingens erwartet, als umgekehrt. Die Cannstatter gewannen auch das Rückspiel gegen den VfB Friedrichshafen in Friedrichshafen, und zwar mit 2:0 Treffern. — Der FC Tailfingen bereitete auf eigenem Platz seinen 2000 Anhängern eine große Enttäuschung, denn trotz eindeutiger Feldüberlegenheit verlor er gegen den glücklich kämpfenden VfR Schwenningen mit 0:1. Die Tabelle:

| | Spiele | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|
| 1. SVg Cannstatt | 7 | 18:7 | 11:3 |
| 2. FV Zuffenhausen | 6 | 11:7 | 8:4 |
| 3. FC Tailfingen | 6 | 13:7 | 6:6 |
| 4. VfR Schwenningen | 7 | 8:11 | 6:8 |
| 5. VfB Fr'hafen | 6 | 7:9 | 5:7 |
| 6. VfR Heidenheim | 6 | 3:19 | 2:10 |

### Bayern

Der zweite Spieltag in den beiden bayrischen Aufstiegsrunden sah erstmalig Union Augsburg und den FC Bayreuth im Kampf. Während der FC Bayreuth in Aschaffenburg zu einem bemerkenswerten 4:3-Sieg kam, mußte Union Augsburg in Regensburg gegen die Elf von „Walhalla" erwartungsgemäß die Segel streichen.

| | Spiele | Tore | Punkte |
|---|---|---|---|
| Gruppe Süd: | | | |
| 1. Regensburg Walh. | 2 | 5:3 | 3:1 |
| 2. FC München | 1 | 2:2 | 1:1 |
| 3. Union Augsburg | 1 | 1:3 | 0:2 |
| Gruppe Nord: | | | |
| 1. SpVg. Erlangen | 1 | 4:2 | 2:0 |
| 2. FC Bayreuth | 1 | 4:3 | 2:0 |
| 3. Bikt. Aschaffenburg | 2 | 5:8 | 0:4 |

## Frankonia Karlsruhe – KFV 1:5

In einem von etwa 800 Zuschauern besuchten Spiel holte sich KFV am Samstag auf dem Frankoniaplatz einen sicheren Sieg. In der ersten Halbzeit waren die mit einigen Ersatzleuten antretenden Gauligisten klar überlegen, was auch zahlenmäßig durch vier Treffer von Simon (3) und Ditter zum Ausdruck kam, während die Frankonen schon kurz nach Beginn einen Elfmeter ausließen. Nach der Pause änderte sich aber das Bild. Frankonia kam immer mehr auf und konnte eine leichte Ueberlegenheit erzwingen, obwohl die Elf durch Herausstellung eines Spielers nur noch 10 Mann im Felde hatte. Plock holte einen Treffer auf, aber eine Viertelstunde vor Schluß gelang es Brecht wieder, den alten Unterschied herzustellen. Auf beiden Seiten ließ man dann noch einen Elfmeter aus, so daß sich am Ergebnis nichts mehr änderte. Das Spiel wurde von Schiedsrichter Bensching-Karlsruhe einwandfrei geleitet. Bemerkenswert ist, daß 3 Elfmeterbälle — 2 für Frankonia und 1 für den KFV — nicht verwandelt werden konnten.

## Germania Durlach – VfB Mühlburg 1:4

Der VfB Mühlburg versuchte sich am Sonnabend gegen den Durlacher Bezirksligist Germania erstmals mit dem neuen Spielsystem abzufinden. Der Versuch ist gut gelungen. Die Mühlburger zeigten eine überzeugende Leistung, zu der vor allem Gruber als zweiter Mittelläufer beitrug. Obwohl die Mühlburger ohne Müller und Dienert antreten mußten, die am Sonntag in Karlsruhe in der badischen Elf standen, holten sie bis zur Pause durch Schwörer (2) und Ebert (2) eine 4:0-Führung heraus. Nach dem Wechsel kamen die Einheimischen wohl etwas auf, mehr als der Ehrentreffer durch den Halblinken war ihnen aber nicht vergönnt. Schiedsrichter Bachmann (Bulach) leitete gut.

# Pokalzwischenrunde in Mittelbaden

**Germania Brötzingen — Plankstadt 3:2**

Die ersatzgeschwächten Brötzinger hatten gegen die Gäste aus Plankstadt einen sehr schweren Stand und konnten erst im Verlaufe der 2. Spielhälfte den Sieg sicher stellen.

**FC Birkenfeld — Feudenheim 4:0**

Dies Pokalspiel nahm für die Gäste einen nicht erfreulichen Ausgang, da der Torwart Mitte der ersten Hälfte infolge einer Schlüsselbeinverletzung bei einem Zusammenprall vom Platz getragen und ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Es ist erklärlich, daß es die Birkenfelder Mannschaft nicht zu schwer hatte gegen die hierdurch sehr geschwächte Feudenheimer Mannschaft siegreich abzuschneiden.

**Niefern — VfR Pforzheim 2:0**

Die VfR-Mannschaft konnte trotz der Niederlage den besten Eindruck in Niefern hinterlassen. Wollte es vor der Pause, als die Gäste sehr stark im Angriff lagen, zu keinem Erfolg reichen, so trägt das größte Verdienst hierzu der Nieferner Torwart, der die todsichersten Sachen unschädlich zu machen verstand. Dazu kam noch, daß die Gästeabwehr, als die Platzmannschaft ab und zu nach vorne kam, nicht wie gewöhnt auf der Hut war. In der 2. Hälfte, als die Nieferner dann mehr und mehr in Fahrt kamen, gelang es ihnen, den 2:0-Sieg zu erreichen.

Ilvesheim — Neureut 5:3
Sandhofen — Daxlanden 1:5
**FV Beiertheim — FC Herta-Olympia 2:1**

## Südstern Kreisklassenmeister

### Südstern — Welschneureut 4:1

Südstern ist Meister! Mit dem gestrigen Sieg über die Neureuter hat sich der FC Südstern Karlsruhe die Qualifikation zur Teilnahme an den Aufstiegspielen in die Bezirksklasse erworben. Vorweg müssen aber die Südsternler erkennen, daß, trotz ihrem gestrigen Sieg, wenn sie in die Bezirksklasse aufsteigen wollen, in den Aufstiegsspielen bessere Leistungen vollbracht werden müssen. Die Welschneureuter waren, wie es geschienen hat, nicht mit ihrer kompletten Elf angetreten, man könnte sogar glauben, daß 2 oder 3 alte Herren mit in der Mannschaft gestanden haben. Das soll aber den Erfolg der Südsternler nicht schmälern.

In der 5. Minute nach Spielbeginn kann der Mittelstürmer Schmidt eine Vorlage von Halbrechts mit Verlängerung zum 1. Treffer ins Tor befördern. Die ersten 45 Minuten standen vollständig im Zeichen der Südsternler und nur selten, und das erfolglos, kamen die Neureuter aus ihrer Spielhälfte heraus und die teilweise große Unfähigkeit des Südsternsturmes war schuld daran, daß nicht ein ganz hohes Resultat schon in der ersten Halbzeit erzielt wurde. Das 2. Tor kommt auf das Konto des Halbrechten Daferner und eine Minute vor Halbzeitpfiff befördert Schmidt einen Elfmeter in das Neureuter Heiligtum, so den Stand auf 3:0 stellend. Nach Seitenwechsel scheinen die Südsternler ihres Sieges sicher zu sein, lassen bedeutend nach, wodurch natürlich Neureut mehr und mehr aufkommt. 20 Minuten vor Schluß wachte die Mannschaft des Platzbesitzers wieder besser auf, nun hatte der Neureuter Torwächter alle Hände voll zu tun, hebt brenzliche Sachen, befindet sich sogar in einer sehr guten Form, kann aber nicht verhindern, daß der Halblinke von Südstern im Alleingang den 4. Treffer fertig macht. Einige Minuten vor Schluß gelingt den Neureutern der Ehrentreffer.

## Kehraus in England

Die englische Fußballspielzeit 1934/35 wurde am ersten Mai-Samstag programmgemäß mit den letzten Meisterschaftsspielen zum Abschluß gebracht. Es finden nun in den kommenden Wochen aus Anlaß der Jubiläumsfeierlichkeiten des englischen Königshauses noch einige Auswahlspiele statt, im übrigen hat aber der runde Lederball für volle vier Monate Ruhe.

Die verschiedenen Meisterschaften waren praktisch bereits im Monat April entschieden worden. Meister der 1. Liga wurde Arsenal London, Meister der 2. Liga Brentford London, Meister der 3. Liga Süd Charlton Atletic London und Meister der 3. Liga Nord Doncaster Rovers. Die Erfolge der hauptstädtischen Clubs sind also recht groß gewesen, sicherten sie sich doch nicht weniger als drei Meisterschaften. Den Aufstieg in die erste Liga hat sich neben Brentford aber nicht der andere Londoner Verein Westham United erkämpft, sondern die Bolton Wanderers, deren besseres Torverhältnis gegenüber Westham den Ausschlag gab. Diese wichtige Entscheidung fiel erst am letzten Spieltag, wo die Bolton Wanderers den einen noch benötigten Punkt in Blackpool holten. Den Abstieg in die zweite Liga muß neben Tottenham nun Leicester City antreten, während in die dritte Liga Oldham und Notts County absteigen.

| 1. Liga: | | | | | | Punkte |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. Arsenal London | 42 | 23 | 12 | 6 | 115:46 | 58:26 |
| 2. Sunderland | 42 | 19 | 16 | 7 | 90:51 | 54:30 |
| 3. Sheffield Wedn. | 42 | 18 | 13 | 11 | 70:64 | 49:35 |
| 4. Manchester City | 42 | 20 | 8 | 14 | 82:67 | 48:36 |
| 5. Grimsby Town | 42 | 17 | 11 | 14 | 78:60 | 45:39 |
| 6. Derby County | 42 | 18 | 9 | 15 | 81:66 | 45:39 |
| 7. Liverpool | 42 | 19 | 7 | 16 | 85:88 | 45:39 |
| . . . . . | | | | | | |
| 21. Leicester City | 42 | 12 | 9 | 21 | 61:86 | 33:51 |
| 22. Tottenham Hotsp. | 42 | 10 | 10 | 22 | 54:93 | 30:54 |
| 2. Liga: | | | | | | |
| 1. Brentford London | 42 | 26 | 9 | 7 | 93:48 | 61:23 |
| 2. Bolton Wanderers | 42 | 26 | 4 | 12 | 96:48 | 56:28 |
| 3. Westham United | 42 | 26 | 4 | 12 | 80:63 | 56:28 |

England: 1. Liga: Arsenal — Derby County 0:1; Blackburn Rovers — Aston Villa 5:0; Birmingham — Everton 2:3; Leeds United — Tottenham Hotspurs 4:3; Liverpool — Sunderland 2:2; Manchester City — Wolverhampton Wanderers 5:0; Middlesbrough — Chelsea 2:2; Portsmouth — Leicester City 1:1; Sheffield Wednesday — Grimsby Town 1:0; Stoke City — Huddersfield Town 2:0; Westbromwich Albion — Preston Northend 0:0.

## Bétis Sevilla spanischer Meister

Spanischer Fußballmeister 1934/35 wurde Bétis Sevilla, also jener Verein, der von Anfang an die Spitze hatte und sie bis zum Schluß nicht mehr abgab. Der berühmte FC. Madrid wurde mit Punktabstand zweiter vor Oviedo, Bilbao und Barcelona. Der neue Meister kam erst 1932 in die oberste Spielklasse und verlor in dieser Spielzeit von 22 Spielen nur drei gegen Athletic Bilbao, FC Barcelona und FC Valencia, während 15 gewonnen wurden und vier unentschieden endeten.

## Rollschuh-Hockey-Länderkampf

### England schlägt Deutschland 7:1

Der mit Spannung erwartete Rollschuh-Hockey-Länderkampf zwischen dem langjährigen Europameister England und Deutschland ging am Samstag abend vor 6000 Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle vor sich und endete mit einem in dieser Höhe nicht erwarteten 7:1-Sieg der Engländer. Die deutsche Mannschaft setzte sich ausschließlich aus Spielern des Stuttgarter Schlittschuh- und Rollsport-Clubs zusammen. Auf so gute Kräfte wie es die Nürnberger Gebrüder Pfister, Merzbacher und Kamberger sind, hatte man also verzichtet. Unter diesem Gesichtswinkel wird die hohe deutsche Niederlage etwas gemildert. Nach einem Vorspiel zwischen der HG Nürnberg und der Reserve des Stuttgarter Rollsport-Clubs, das unentschieden, 3:3, endete, stellten sich die Mannschaften wie folgt:

England: Corbin; Walters; Hulme; Bown-Cornford. Auswechselspieler: Newbury.

Deutschland: Schmid; Kübler; W. Raisch; A. Raisch-Walker. Auswechselspieler: Gradl.

Während die deutsche Fünf das erste Drittel noch offen halten konnte und hier in der vierten Minute den beiden Toren der Engländer den Ehrentreffer entgegenzusetzen vermochten, hatten sie in den beiden letzten Dritteln nichts mehr zu bestellen. Die technische und taktische Ueberlegenheit der Engländer machte sich in fünf weiteren Toren deutlich bemerkbar, während die deutsche Mannschaft leer ausging. Die besten deutschen Spieler waren Walter und Schmid im Tor.

# Beginn des Brüsseler Länder-Hockeyturniers

Der Belgische Hockey-Verband, der schon in den Jahren 1910 und 1930 große Länderturniere veranstaltete, wobei 1910 England vor Belgien und Deutschland und 1930 Belgien vor Frankreich, Spanien und Schweiz (in Abwesenheit von England und Deutschland, sowie Holland!) als Sieger hervorgingen, hat anläßlich der Brüsseler Weltausstellung die führenden Hockey-Nationen Europas zu einem Länderturnier verpflichtet, das am Samstag in Brüssel seinen Anfang nahm.

Der Samstag brachte drei Spiele. Der Besuch war recht ansprechend und das Wetter gut. Das Eröffnungsspiel bestritten Holland und die Schweiz, wobei die ersatzgeschwächten Holländer nur zu einem knappen 1:0 (0:0)-Sieg kamen. Das gleiche Ergebnis gab es im Spiel zwischen Spanien und Belgien, aber dafür verlief die letzte Begegnung des ersten Tages, die zwischen Deutschland und Frankreich wesentlich trefferreicher. Deutschland siegte mit 6:0 (1:0)-Treffern.

## Deutschland – Frankreich 6:0 (1:0)

Deutschlands Elf, die mit Warnholtz, Wiesner-Zander, Bleßmann-Milner-Schmalix, Huffmann-Mehlitz-Weiß-Hamel-Krämer spielte, kam nur recht schwer ins Spiel. Die Franzosen wurden sofort gefährlich und Warnholtz mußte sich nach Fehlschlägen seiner beiden Verteidiger auf den Ball werfen. Mit Glück für Deutschland gab es nur Strafecke. Auch weiterhin blieben Abwehr und Läuferreihe der Deutschen unsicher; der Sturm dagegen spielte von Beginn an glänzend zusammen, so daß die sehr objektiven Zuschauer mit Beifall nicht kargten. Hamel konnte auch auf Zuspiel von Weiß den Führungstreffer für Deutschland herausholen. Die Franzosen schraubten das Strafecken-Verhältnis auf 8:3, blieben aber erfolglos. — Nach der Pause lief dann das Spiel der deutschen Mannschaft ganz groß. Unsere Elf wurde technisch und taktisch klar überlegen, so daß die Tore wie reife Früchte fielen. Mehlitz erhöhte bald auf 2:0, gegen Schluß fielen weitere vier Treffer, in die sich Hamel (3) und Kurt Weiß teilten. — Der deutsche Sieg wurde stark bejubelt, wenn auch die 1000 Zuschauer im Heysel-Stadion der guten Leistung der Franzosen gerecht wurden.

## Revanche für Amsterdam

Der zweite Tag des Brüsseler Länder-Hockeyturniers brachte das für den deutschen Hockeysport so bedeutende Treffen zwischen Deutschland und Holland. Deutschland, das vor einer Woche in Amsterdam den Holländern knapp mit 1:2 Treffern unterlegen war, siegte diesmal recht eindeutig mit 5:1 Toren. England konnte gegen Belgien 2:0 siegen. — Die Tabellen:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Deutschland | 2 Spiele | 11:1 Tore | 4:0 Punkte |
| 2. Holland | 2 Spiele | 2:5 Tore | 2:2 Punkte |
| 3. Schweiz | 1 Spiel | 0:1 Tore | 0:2 Punkte |
| 4. Frankreich | 1 Spiel | 0:6 Tore | 0:2 Punkte |

*

1. Spanien: 2 Spiele, 3:0 Tore, 4:0 Punkte
2. England: 1 Spiel, 2:0 Tore, 2:0 Punkte
3. Oesterreich: 1 Spiel, 0:2 Tore, 0:2 Punkte
4. Belgien: 2 Spiele, 0:3 Tore, 0:4 Punkte.

## Deutschland – Holland 5:1

Vor Beginn des Spieles, dem über 2000 Zuschauer bei wieder herrlichstem Wetter beiwohnten, wurden die beiden deutschen Spieler Zander und Kurt Weiß, die am Samstag bezw. Sonntag ihr 25. Spiel bestritten, kurz geehrt. Auch der Reichssportführer hatte aus diesem Anlaß ein Telegramm gesandt.

Die deutsche Mannschaft bot eine ganz ausgezeichnete, in sich geschlossene Leistung, nur die Verteidigung zeigte noch einige Unsicherheiten. Die Holländer hatten de Waal durch Stokman und van der Bergh durch van der Hagen ersetzt, während Deutschland Bleßmann durch den hervorragenden Münchener Gerdes ausgetauscht hatte. Für Wiesner verteidigte Kemmer (Berlin) gut und für Krämer war Scherbarth ein sehr guter Linksaußen. Der belgische Hockeyführer Liegeois, der in der Pause von den beiden Mannschaftsführern und dem deutschen Hockeyführer Evers für die Leitung des 25. Länderkampfes beglückwünscht wurde, war ebenso wie der Engländer Wagstaff ein aufmerksamer Leiter.

Bereits in der 3. Minute führt Deutschland 1:0. Hamel gab zu Mehlitz, dessen scharfer Schuß vom holländischen Hüter jedoch abgewehrt wurde. Aus dem Gedränge heraus schoß dann Hamel unhaltbar ein. Eine feine Kombination Hamel — Weiß — Mehlitz schloß Weiß mit einem Bombenschuß erfolgreich ab. Deutschlands Elf spielte jetzt in großer Form. Scherbarth ging bald darauf an dem Verteidiger Stokman vorbei und schon stand es 3:0. Anschließend war Scherbarth wieder durch, seine Flanke nahm Huffmann gut auf und sandte zum vierten Male ein. Nach der Pause hat Holland eine kurze Drangperiode, aber durch das hervorragende Spiel des deutschen Mittelläufers Milner kam unsere Elf schnell wieder in Front. In der 5. Minute gab Gerdes an Huffmann, der schnell an Weiß weiter gab. Damit hieß es 5:0. Der holländische Mittelstürmer Schnitger konnte dann erst den Ehrentreffer anbringen.

# Zweites Wachenburg-Rennen bei Weinheim

## Neue Streckenrekorde in fast allen Gruppen – Steinweg-München auf Eigenbau – Monoposto mit Bugatti-Motor schnellster Mann des Tages – Glanzleistungen der Motorrad-Ausweisfahrer

(Eigener Bericht des „Führer")

Bei prachtvollem Frühlingswetter führte der DDAC Gau Baden unter Mitwirkung der Motorbrigade Kurpfalz des NSKK das 1. Bergrennen der Saison 1935 mit bestem Gelingen durch. Rund 20 000 Zuschauer hatten den Weg nach Weinheim gefunden, um dieses zweite Wachenburgrennen mitzuerleben,

Da von den 100 Gemeldeten nur 22 Fahrer nicht zum Start erschienen waren bezw. bei dem am Vortag schon sehr ausgiebig betriebenen Training ausgefallen waren, gab es in fast allen Gruppen stark besetzte Felder und dementsprechend glänzenden Sport und Kampf um Sekundenbruchteile. Die Zuschauer kamen also voll auf ihre Kosten, als punkt 11 Uhr nach der feierlichen Flaggenhissung am Start durch den Badischen Ministerpräsidenten Köhler der Starter die Fahrer in 1-Minuten-Abständen auf die Strecke schickte. Bei den Motorradfahrern waren es namentlich

**die Ausweisfahrer,**

die durch ihre Leistungen imponierten: gelang es schon den Siegern der Klasse bis 250 ccm: Kuhn-Mannheim auf Rudge und der Klasse bis 350 ccm: Müller-Hattersheim auf Rudge die bisherigen Klassenbestzeiten erheblich zu verbessern, so kam der Sieger der mit 11 Startern am stärksten besetzten Halbliterklasse: Hamelehle-Sindelfingen auf Norton mit 2.39,2 Min. = 58,5 Km.-Std. auf besseren Durchschnitt, wie der schnellste Lizenz-Solofahrer des heutigen Tages: Gimbert-Mudau auf Rudge, der 2.39,4 Min. benötigte, womit der vorjährige Motorrad-Streckenrekord gleich zweimal um ganze 5 Sekunden überboten war! Wohl die größte Ueberraschung des Tages aber bildete zweifellos der

**Sieg des Karlsruher Ausweisfahrers Blum**

auf einem Horex-Gespann in der großen Beiwagenklasse mit 2.55,4 Min. = 53,05, also einer Zeit, die von den Lizenz-Seitenwagenfahrern bei weitem nicht erreicht wurde, da der schnellste, Reuter-Sinsheim, auf Ardie mit 3.00,4 Min. nur auf 51,6 Km.-Std. kam.

Hiergegen enttäuschten allgemein die

**Lizenzfahrer-Leistungen**

bei den Motorradfahrern, obwohl sie in ihren Gruppen erbittert kämpften. Nur 1 Fünftel Sekunde trennte in der 350er Soloklasse den Sieger Bock-Mannheim auf Bücker (57,5 Km.-Std.) von dem Zweiten: Meier-Mannheim auf Norton (57,45 Km.-Std.), in der übrigens auch der Karlsruher Irion auf DKW gewertet werden mußte, weil er in der Viertelliterklasse im Alleingang auf 55,3 Km.-Std. gekommen war. In der Halbliterklasse placierten sich hinter Gimbert-Mudau der Pfälzer Herz-Lampertheim auf DKW (mit 57,5 Km.-Std.) als Zweiter. Schlachter-St. Blasien auf Rudge als Dritter (57,2) und Braun-Mannheim auf Horex als Vierter (57,0).

Die Rennen der

**Sportwagen-Ausweisfahrer**

war in der Klasse bis 800 ccm. eine zahme Sache, kam doch der Sieger, Sonderhoff-Pforzheim auf DKW hier nur auf einen Durchschnitt von 44,95 Km.-Std. Um so beachtlicher ist die Leistung des Karlsruhers Dr. Guhl auf Mercedes-Benz in der unbeschränkten Sportwagenklasse mit einer Siegerzeit von 3.02,3 = 51,05 Km.-Std.

Sehr schnell war diesmal der kleine BMW, den Spieß-Weil im Dorf in der

**Sportwagen-Lizenzfahrergruppe**

bis 800 ccm. mit 3.01,2 = 51,4 Km.-Std. als Sieger vor seinem Markengefährten Schumacher-Stuttgart zum Ziel brachte. Dagegen kam der am Vortag beim Training leicht verunglückte Dr. von Hofen-Geislingen mit seinem Bugatti als Sieger der Sportwagenklasse bis 1 500 ccm. nur auf 44,9 Km.-Std. Durchschnitt.

Den sportlichen Höhepunkt, zugleich aber auch Abschluß der Veranstaltung bildete

**die Konkurrenz der Rennwagen.**

Der erstmalig mit einem selbstgebauten Monoposto-Bugatti am Start erschienene Münchener Rudolf Steinweg war hier erwartungsgemäß nicht zu schlagen und fuhr als Sieger der Rennwagengruppe bis 1500 ccm. mit 2.33,3 Min. = 60,65 Km.-Std. nicht nur die Bestzeit des Tages, sondern neuen, absoluten Wachenburg-Streckenrekord. Sehr tapfer hielten sich in dieser Klasse auch Hummel-Freiburg auf Amilcar, und Altmeister Birk-Mannheim mit seinem betagten, jetzt genau 10 Jahre alten Rabag-Bugatti. In der großen Rennwagenklasse schließlich schoß Zimber-Krotzingen auf Bugatti mit 2.48,2 Min. = 55,3 Km.-Std. den Vogel ab, denn der Inhaber des vorjährigen Streckenrekords: Wimmer-Kappelrodeck auf Bugatti, der auch diesmal auf Bestzeit fahren wollte, blieb mit Motorschaden schon im ersten Drittel der Strecke liegen.

Kaum mehr als zwei Stunden dauerte die Abwicklung des gesamten Rennens, ein hervorragender Beweis für die ganz glänzende Organisation unter der Gesamtleitung des Gausportführers Friedrich König-Freiburg und seiner getreuen Mitarbeiter, die Motorbrigade Kurpfalz, die die Absperrung durchführte, nicht zu vergessen! Noch eine besonders erfreuliche Tatsache sei zum Schluß erwähnt: abgesehen von einem Oberschenkelbruch, den sich der Mannheimer Nortonfahrer Carl Schmidt am Vortag beim wilden Training durch eine Karambolage mit Steinweg auf Bugatti zuzog, ereignete sich nicht ein einziger Rennunfall, bei dem ein Fahrer zu Schaden kam, alle Stürze und „Ausbrecher" — darunter ein phantastischer Sprung von Briem-Ludwigsburg auf Amilcar in einen 5 Meter tiefen Abgrund — brachten nur „Sachschaden".

Die genauen Einzelergebnisse lauteten:

**Ausweisfahrer:**

**Gruppe I Solomaschinen bis 250 ccm:** 1. St.-Nr. 6, Kuhn, Mannheim, Rudge 2.50,0 = 54,8. 2. St.-Nr. 10, Weißer, Obersasbach, DKW 2.54,4 = 53,4. 3. St.-Nr. 8, Burg, Karlsruhe, DKW 3.06,1 = 50,1.

**Gruppe II Solomaschinen bis 350 ccm:** 1. St.-Nr. 15, Müller, Hattersheim, Rudge, 2.44,1 = 56,25. 2. St.-Nr. 23, Eberspächer, Stuttgart, A.J.S., 2.46,3 = 55,55. 3. St.-Nr. 18, Roth, Deisenhofen, Imperia, 2.54,0 = 53,15.

**Gruppe III Solomaschinen bis 500 ccm:** 1. St.-Nr. 30, Gramlich, Mannheim, Norton, 2.39,4 = 58,4, Bestzeit der Motorräder, neuer Streckenrekord. 2. St.-Nr. 31, Mai, Heidelberg, NSU, 2.49,2 = 55,0. 2. St.-Nr. 37, Schaible, Weil im Dorf, NSU, 2.49,2 = 55.0. 3. St.-Nr. 36, Krohmer, Stuttgart, Rudge, 2.49,3 = 54,95.

**Gruppe IV Solomaschinen bis 500 ccm:** 1. St.-Nr. 48, Trauth, Mannheim, Horex, 2.54,2 = 53,4. 2. St.-Nr. 47, Jourdan, Mannheim, BMW, 3.02,2 = 51,1.

**Gruppe V Beiwagenmaschinen bis 600 ccm:** 1. St.-Nr. 56, Fink, Pforzheim, NSU, 3.15,2 = 47,7. 2. St.-Nr. 21, Hofmann, Karlsruhe, Bücker, 3.39,1 = 42,4.

**Gruppe VI Beiwagenmaschinen über 600 ccm:** 1. St.-Nr. 61, Blum, Karlsruhe, Horex, 2.55,4 = 53,05, beste Beiwagenzeit des Tages. 2. St.-Nr. 60, Dr. Hoffmann, Stuttgart, UT, 3.04,4 = 50.45.

**Motorrad-Lizenzfahrer:**

**Gruppe I Solomaschinen bis 250 ccm:** 1. St.-Nr. 70, Irion, Karlsruhe, DKW, 2.48,4 = 55,3.

**Gruppe II Solomaschinen bis 350 ccm:** 1. St.-Nr. 80, Bock, Mannheim, Bücker, 2.42,3 = 57,5. 2. St.-Nr. 77, Meier, Mannheim, Norton, 2.42,4 = 57,45. 3. St.-Nr. 78, Schönfelder, Mannheim, RG-Jap, 2.46,4 = 56,00. 4. St.-Nr. 79, Irion, Karlsruhe, DKW, 3.01 = 51,4.

**Gruppe III Solomaschinen bis 500 ccm:** 1. St.-Nr. 89, Gimbert, Mudai, Rudge, 2.39,4 = 58,4, beste Motorradzeit des Tages und neuer Streckenrekord. 2. St.-Nr. 85, Herz, Lampertheim, DKW, 2.42,1 = 57,5. 3. St.-Nr. 90, Schlachter, St. Blasien, Rudge, 2.43,1 = 57,2. 4. St.-Nr. 93, Braun, Mannheim, Horex, 2.43,2 = 57,0.

**Gruppe V Beiwagen bis 600 ccm:** 1. St.-Nr. 95, Schmitt, Mannheim, Bücker, 3.04,3 = 50,5.

**Gruppe VI Beiwagen über 600 ccm:** 1. St.-Nr. 99, Reuter, Sinsheim, Ardie, 3.00,4 = 51,6. 2. St.-Nr. 98, Mathern, Saarbrücken, Harl., 3.05,1 = 50,25.

**Wagen-Ausweisfahrer:**

**Gruppe VII Sportwagen bis 800 ccm:** 1. St.-Nr. 105, Sonderhoff, Pforzheim, DKW, 3.27,1 = 44,95. 2. St.-Nr. 104, Trippel, Darmstadt, Spez. Trippl. 3.51,4 = 40,22. 3. St.-Nr. 107, Schwoerer, Mannheim, DKW, 4.05,0 = 38,00.

**Gruppe IX Sportwagen über 1500 ccm:** 1. St.-Nr. 118, Dr. Guhl, Karlsruhe, Merc.-Benz, 3.02,3 = 51,05. 2. St.-Nr. 119, Angermayr, Neckarau, Ford, 3.09,4 = 49,40. 3. St.-Nr. 115, Schmidt, Nürnberg, Ford, 3.11,0 = 48,8. 4. St.-Nr. 156, Keidel, Karlsruhe, Stoewer, 3.23,0 = 45,9.

**Wagen-Lizenzfahrer:**

**Gruppe VII Sportwagen bis 800 ccm:** 1. St.-Nr. 136, Spies, Weil im Dorf, BMW, 3.01,2 = 51,4. 2. St.-Nr. 135, Schumacher, Stuttgart, BMW, 3.21,4 = 46,25.

**Gruppe VIII Sportwagen bis 1500 ccm:** 1. St.-Nr. 140, Dr. v. Hofen, Geislingen, Bugatti, 3.27,1 = 44,9.

**Rennwagen-Lizenzfahrer:**

**Gruppe XI bis 1500 ccm:** 1. St.-Nr. 157, Steinweg, München, Monop. Bugatti, 2.33,3 = 60,65, beste Zeit des Tages und neuer absoluter Streckenrekord. 2. St.-Nr. 153, Hummel, Freiburg, Amilcar, 2.52,1 = 54,2. 3. St.-Nr. 151, Birk, Mannheim, Bugatti, 2.53,4 = 53,65.

**Gruppe XII über 1500 ccm:** 1. St.-Nr. 155, Zimber, Krotzingen, Bugatti, 2.48,2 = 55,3.

# Deutscher Sieg in Tunis

## Achille Varzi auf Auto-Union vor Wimille und Etancelin

Der zweite Start eines deutschen Rennwagens bei einem „Großen Preis"-Rennen des Jahres 1935 brachte der deutschen Automobil-Industrie einen neuen Erfolg. Achille Varzi auf Auto-Union wartete am Sonntag beim „Großen Preis von Tunis" auf der 6.12 Klm. langen Rundstrecke bei Karthago erneut mit einem Siege auf. Das zum sechsten Mal ausgetragene große Rennen sah neben dem einzigen von Varzi gesteuerten, deutschen Wagen fast ausschließlich die gesamte europäische Automobil-Industrie im Rennen. Vom Start weg setzte sich Varzi an die Spitze des Feldes, die er nicht wieder abgab. Sein schärfster Konkurrent, der Italiener Nuvolari, steckte das Rennen in der 12. Runde wegen Kerzenschadens auf. So hatte Varzi leichtes Spiel. Er holte sich nicht allein mit einem Stundenmittel von 162.869 Klm. den Sieg, sondern fuhr auch mit 169.254 Klm.Std. die absolut schnellste Runde. Bemerkenswert ist, daß im Rennen ,das von rund 30 000 Zuschauern besucht war, nicht die Trainingszeiten erreicht werden konnten. Die Ergebnisse:

„Großer Preis von Tunis": 1. Varzi a. Auto-Union 3:05:40,2 Std. = 162.869 km/std.; 2. Wimille a. Bugatti 3:09:29,8 Std. = 159.580 km/std; 3. Etancelin a. Maserati 2 Runden zur.; 4. Commotti a. Alfa-Romeo 3 Runden zur.; 5. Farina a. Maserati 3 Runden zur.; 6. Hartmann a. Maserati 5 Runden zur.; 7. Chambost a. Maserati 6 Runden zur.; 8. Raff a. Alfa-Romeo.

Der „Große Preis von Tunis" wurde zum sechsten Mal vom Tunesischen Automobil-Club veranstaltet. 40 Mal war die 12.6 Klm. lange Strecke zu durchfahren und insgesamt wurden 504 Klm. zurückgelegt. Die Strecke ist landschaftlich wunderschön gelegen. An den Gestaden des Mittelmeeres entlang führt sie weiter am neuen Karthago vorbei, das auf einem Hügel liegt. Das Bild wird beherrscht von dem riesigen Kloster und der Klosterkirche der weisen Väter. Die Straße geht weiter bis Alt-Karthago und zum Bahirsee, der die Stadt Tunis vom Mittelmeer trennt. Das Rennen verlief nicht so spannend wie der „Große Preis von Monaco". Dafür war die Ueberlegenheit des deutschen Wagens zu groß. Varzi übernahm sofort die Führung des großen Feldes und in taktisch kluger Fahrt ohne den Motor zu überanstrengen, vergrößerte er seinen Vorsprung stetig. Seine schärfste Konkurrenz Nuvolari war mit einem neuen Alfa-Romeo-Wagen gestartet, der allerdings bei einem Eigengewicht von 1300 Klg. nicht der „Grand-Priz"-Formel entspricht. Man war sehr gespannt auf das Abschneiden dieses neuen Modells. Nuvolari konnte aber die Hoffnungen seiner Landsleute nicht erfüllen. Die 30 000 Zuschauer begeisterten sich an der gleichmäßig schnellen Fahrt Varzis, der unbeirrt von den Kämpfen, die sich hinter ihm abspielten, alle seine Konkurrenten im Schach hielt. Varzi wurde natürlich nach seinem Siege stark gefeiert.

## Soenius Schnellster im Kölner Stadtwaldrennen

Der Gau Niederrhein des DDAC führte im Kölner Stadtwald auf der 2,636 km langen Rundstrecke zum zweiten Male mit großem Erfolge sein Kölner Stadtwaldrennen durch. Schon die Ausweisfahrer fuhren sehr schnelle Runden. Aber die Geschwindigkeiten steigerten sich immer mehr, als die Lizenzfahrer ihre Rennen begannen. In der Klasse bis 250 ccm war die DKW-Mannschaft nicht zu schlagen. Bei den Seitenwagen war Weyres (Aachen) nicht zu schlagen. In der Klasse bis 500 ccm gab es einen NSU-Erfolg auf der ganzen Linie. Die Führung wechselte mehrfach zwischen Mollmann und Steinbach, von denen Letzterer schließlich Sieger wurde. Das Hauptinteresse beanspruchte natürlich das Rennen der Halblitermaschinen. Leider kam es nicht zu dem Zweikampf NSU—DKW, da die beiden Maschinen des Zschoppauer Werkes von Bauhofer und Ley schon in der ersten Runde streikten und nur Mansfeld im Rennen blieb. Hans Soenius zeigte sich aber dem Sieger von der Eilenriede diesmal klar überlegen. Mit dem ganz hervorragenden Durchschnitt von 120,0 km/Std. fuhr der Kölner eine bislang noch nicht erreichte Zeit heraus. Sehr stark fuhr auch Mansfeld, aber mit 20 Sekunden mußte sich der Breslauer doch geschlagen bekennen. In der kleinen Seitenwagenklasse fuhr Kahrmann (Fulda) ein überlegenes Rennen. Die Ergebnisse:

Ausweisfahrer: bis 250 ccm: 1. Hauser (Berg. Gladbach) auf New Imperia 41:51,3 = 94,7 km/Std., bis 350 ccm: 1. Badel (Berlin) auf Norton 38:07,3 = 103,8 km/Std., bis 500 ccm: 1. Esser (Leverkusen) auf Rudge 37:08 = 106,4. — Lizenzfahrer: bis 250 ccm: (115,44 km): 1. Geitz (Zschoppau) auf DKW 58:17,1 = 108,6 km/Std.; 2. Winkler (Zschoppau) auf DKW 59:18,1; 3. Klein (Zschoppau) auf DKW 57:55,3. — Seitenwagen bis 1000 ccm: 1. Weyres (Aachen) auf Harley Davidson 47:35,1 = 99,8 km/Std.; 2. Stoll (Breinig) Harley Davidson 48:21,4; 3. Häusler (Kollwitz) 48:31,4. — Solom. bis 350 ccm: 1. Steinbach auf NSU 55:32 = 113,8 km/Std.; 2. Mellmann auf NSU 55:36 = 113,7 km/Std.; 3. Rüttchen auf NSU 56:02 (alle Neckarsulm). — Bis 500 ccm: 1. Soenius (Köln) auf NSU 52:37,1 = 120,2 km/Std.; 2. Mansfeld (Breslau) auf DKW 52 50,4 = 118,9 km/Std.; 3. Mellmann (Neckarsulm) auf NSU 54:02; 4. Steinbach (Neckarsulm) auf NSU 52:52,4. — Seitenwagen bis 600 ccm: 1. Kahrmann (Fulda) 46:44 = 101,5 km/Std.; 2. Schumann (Neckarsulm) auf NSU 47:26; 3. Lohner (München) auf NSU 47:34.

## Trumpf-Junior auch in Marokko siegreich

Nach einer Meldung aus Casablanca sind die Adler-Fahrer Schweder, Sauerwein, Hoffmann, der für den erkrankten Fahrer Hasse weiterfuhr, in Casablanca, der Schluß-Etappe der Rallye Marokko, gut angekommen. Schweder auf Adler-Trumpf-Junior ist nach diesem Telegramm, das unter Vorbehalt weitergegeben ist, weil die offizielle Bekanntgabe der Resultate noch nicht stattgefunden hat, voraussichtlich Sieger seiner Klasse und erhält einen ersten Preis. Sauerwein auf Trumpf wurde wegen Kotflügeldefekt disqualifiziert. Hasse, der erkrankt ist, konnte die Schluß-Etappe nicht mitfahren und schied aus. Ebenso hat Frau Lotte Bahr und Paul von Guilleaume noch kurz vor dem Ziel das Pech ereilt, so daß sie für die Schlußwertung nicht mehr in Betracht kommen.

## von Cramm / Henkel schlagen Hines / Culley

### Gottfried von Cramm und Marielnise Horn gewinnen die Einzel — Schluß in Wiesbaden

Das Wetterglück blieb dem Wiesbadener Tennisturnier auch am Sonntag treu. Im allgemeinen blieb das Turnier von Ueberraschungen verschont, die teilnehmenden Ausländer mußten sämtlich die Ueberlegenheit der Deutschen anerkennen.

Unser bestes Doppel Gottfried von Cramm/Henkel 2 schlug die Amerikaner Hines/Culley 6:2, 7:9, 6:2, 4:6, 6:3.

Der Nachmittag wurde dann mit dem Endspiel im Fraueneinzel zwischen Frl. Horn und Frl. Käppel eingeleitet. Die Wiesbadenerin errang auf Grund ihrer größeren Sicherheit und Erfahrung einen verdienten 6:3-, 6:2-Sieg. Dem Spiel von Cramm/Henkel gegen Hines/Culley folgte der Endkampf im Männereinzel zwischen Gottfried von Cramm und Heinrich Henkel. Der deutsche Meister holte sich einen klaren 6:4-, 6:0-, 6:3-Sieg, doch verriet Henkel 2 gegenüber dem Vorjahre gewaltige Formverbesserungen. Er leistete seinem großen Gegner besonders im ersten Satz starken Widerstand. Im Gemischten Doppel besiegten Horn/Hines ziemlich leicht mit 6:3, 6:2 das italienisch-amerikanische Paar Manzutto/Culley.

## Mexiko hat schon gewonnen

Der Davispokalkampf zwischen Mexiko und Cuba in Mexiko-Stadt ist bereits entschieden, da Mexiko mit Gewinn des Doppels den dritten Gewinnpunkt errang.

## Mannheimer Hockeyfrauen

### schlagen Heidelberg 2:0

Dieses Städtespiel zwischen den Hockeyfrauen von Mannheim und Heidelberg sah am Sonntag auf dem Platz des Heidelberger HC die Gäste klar überlegen. Die Mannheimerinnen lieferten ein technisch sehr schönes Spiel, ihre Ueberlegenheit war so groß, daß sie das Spiel zumeist in die Hälfte des Gegners verlegten. Wenn vor der Pause keine Treffer fielen, so ist dies auf das große Schußpech der Mannheimer Vertreterinnen zurückzuführen. Nach dem Wechsel konnte aber der Ueberlegenheit durch zwei Tore von Frl. Reuß und Frau Klus doch noch Ausdruck gegeben werden.

## Leichtathletik-Clubkampf in Heidelberg

Die Heidelberger Leichtathletik-Saison wurde am Sonntag mit einem Clubkampf zwischen dem TV 1846 Mannheim, dem Post SV Mannheim und der Tgm. 78 Heidelberg eröffnet. Im Gesamtergebnis siegte der TV 46 Mannheim mit 87 Punkten vor dem Post SV Mannheim (82 P.) und der Tgm. 78 Heidelberg (73 P.)

# Karlsruhe gegen Straßburg

## im Gewichtheben und Ringen – Ein Karlsruher Sieg

FC. Die Karlsruher Kraftsportvereine — Sportverein Germania, Polizeisportverein, Deutscher Volkssportverein und Kraftsportverein Daxlanden — haben sich zu einer **Arbeitsgemeinschaft der Karlsruher Kraftsportvereine"** zusammengeschlossen, deren Hauptaufgabe es ist, gute und große kraftsportliche Veranstaltungen in Karlsruhe durchzuführen.

Zu der Samstagabend-Veranstaltung im Colosseum hatte die Arbeitsgemeinschaft die Straßburger Schwerathleten als Gegner verpflichtet. Ein umfangreiches Programm wurde abgewickelt, das sehr viel Interessantes bot und das jeden Zuschauer befriedigt haben dürfte.

Nach der Begrüßung durch den Leiter der Arbeitsgemeinschaft, G. Wiedmaier, und dem Aufmarsch der beiden Städtemannschaften begann der

**Mannschaftskampf im Gewichtheben,**

der in Form des olympischen Dreikampfes (beidarmig, Drücken, Reißen und Stoßen) ausgetragen wurde. Die Mannschaften:

Straßburg: Schwartz, Kaempf, Britz, Denny und Ulsemer.
Karlsruhe: Barth, Ebner, Bührer, Höfele und Oesterlin.

Bei den Gästen wußten besonders Kaempf, Denny und Ulsemer zu gefallen, während den Hauptanteil an dem großen Erfolg der Karlsruher Bührer und der alte, ewig junge Kämpe Oesterlin, der jedesmal über großen Sonderbeifall quittieren konnte, hatten.

**Im Gesamtergebnis siegte Karlsruhe mit 2845 Pfd. gegen Straßburg mit 2535 Pfd.**

Nach der Pause führten Fischer und Jung von der Karlsruher Polizei einen Jiu-Jitsu-Kampf vor, der nach beiderseits guten Leistungen unentschieden endete.

Als Einlage gab es dann eine Vorführung von den Parterreakrobaten Oesterlin und Hoffmann, eine Schaunummer, die sich überall sehen lassen kann.

Als zweiter Teil des Städtewettkampfes wurde der

**Ringkampf**

ausgetragen, den ebenfalls Karlsruhe mit 6:1 Punkten für sich entscheiden konnte. Bis auf die Begegnung im Schwergewicht gab es überall nur Karlsruher Siege.

Das Punktgericht bestand aus Drees-Mannheim, Böhler-Straßburg und Kapp-Karlsruhe.

Im Bantamgewicht wurde Schmitzer-Karlsruhe Sieger gegen Koehler-Straßburg nach 6 Min. 20 Sek. durch Eindrücken der Brücke.

Im Federgewicht zeigte sich der Karlsruher Jenne in ganz großer Form und besiegte seinen Gegner Beller schon in der 4. Minute durch Hüftzug.

Im Leichtgewicht siegte Schäfer Eugen-Karlsruhe, der zur Olympiakernmannschaft gehört, nach 5 Minuten über Schwarz durch Untergriff von born.

Im Weltergewicht erwies sich Schäfer Ludwig-Karlsruhe, als der Bessere, als er in der 6. Minute einen Hüftschwung von seinem Gegner Fricker abfing und diesen durch Untergriff von der Seite auf die Matte legte.

Im Mittelgewicht ging der Kampf über die Zeit, da die Gegner Schwall-Karlsruhe und Ruhlmann-Straßburg ziemlich gleichwertig waren. Punktsieger wurde der Karlsruher.

Im Halbschwergewicht besiegte Wolf-Karlsruhe den schnellen Straßburger Denny nach 4 Minuten durch Armfesselung.

Im Schwergewicht gab es den einzigen Straßburger Sieg. Der etwas langsame Karlsruher Nagel wurden von Britz-Straßburg nach 3 Minuten durch Armzug besiegt.

Im Gesamtergebnis fiel der Sieg mit 6:1 Punkten an die Karlsruher Städtemannschaft, die im ganzen einen tadellosen Eindruck hinterließ.

Ein Freistilringkampf zwischen Jenne und Schäfer, der unentschieden endete, beschloß das umfangreiche Programm.

# Pferderennen im Reich

## Eröffnungsrennen in Mannheim

Der erste Tag der Mannheimer Mai-Pferderennen gestaltete sich in jeder Hinsicht zu einem vollen Erfolg. Das herrliche Frühlingswetter hatte viele tausend Pferdesportanhänger auf die Bahn gelockt und dort boten die vollbesetzten Tribünen und Ränge einen stimmungsvollen Rahmen zu den Geschehnissen auf dem grünen Rasen, die in sportlicher Beziehung das hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte.

Im Mittelpunkt des Programms stand das mit einem Ehrenpreis und 5 000 Mark ausgestattete Jagdrennen um den „Preis der Stadt Mannheim" (4000 Meter). Der Sieg fiel an den auf süddeutschen Bahnen bestbekannten Herrn von Moßner, der den im Besitz des Schweizer Stalles befindlichen sechsjährigen Salam leicht zum Siege steuerte. Salam lag immer dicht hinter dem führenden Strohfeuer, zog dann Ende der Gegenseite in Front und hielt die aufkommenden Liebeszauber und Freihafen stets sicher. Strohfeuer fiel noch und mußte erschossen werden. — Das einleitende „Horst-Wessel-Hürdenrennen" (2000 Meter), das den Angehörigen der nationalen Verbände vorbehalten war, wurde von dem schon bewährten Dompfaff vor Marschall und Clivia gewonnen. Spata sicherte sich vom Start weg das Begrüßungsrennen (1800 Meter) von Landesfreund, Läufer und dem vielgewetteten Treuer Husar, aber das Rennen mußte annulliert werden, weil aus Versehen auf der Flachbahn eine Hürde stehen geblieben war. Am Schluß wurde das Rennen noch einmal gelaufen, aber da blieben die drei Erstplacierten dem Start fern und so kam Edina unter von Moßner vor Treuer Husar zum Sieg. — Reich an Zwischenfällen war das Odenwald-Jagdrennen, bei dem u. a. Pouilly mit Lt. Musy zu Fall kam, Coronell ebenfalls kopfüber ging und Dobler angehalten wurde. Geländeritt siegte schließlich vor Robinson, Solneman und Enthusiast. — Waren die meisten Rennen durchweg stark besetzt, so gab es im Rosengarten-Rennen (1600 Meter) nur vier Starter. Mogul siegte mit einer halben Länge vor Waffenschmied. Im Frühjahrspreis wurde die als Erste eingekommene Emeraude disqualifiziert, da sie zu wenig Gewicht getragen hatte. Die Wetten wurden zwar auf Emeraude ausgezahlt, den Sieg bekam aber Sonnenfalter. Die genauen Ergebnisse:

1. Horst-Wessel-Hürdenrennen — 500 RM — 2000 m: 1. Dompfaff (L. Schlatter), 2. Marschall; 3. Clivia; 4. Kaukasus; f. Minos, Rora, Salta, Lore X, Saros, Jassy, Bentios. Tot: 18, 10, 11, 11, 17:10. — 2. Begrüßungsrennen — 800 RM — 1800 m: 1. Edina (v. Moßner), 2. Treuer Husar; 3. Luftklappe; f. Grastrosch, Peladoros, Struga. Tot: 16, 10, 11:10. — 3. Odenwald-Jagdrennen — 1850 RM — 3400 m: 1. Geländeritt (R. Andrle), 2. Robinson; 3. Solneman; f. Pouilly, Vicky, Ivanhoe, Assagai, Coronell, Salur, Dobler. 4. Enthusiast; Tot: 20, 13, 27, 48, 22:10. — 4. Rosengartenrennen — 1850 RM — 1600 m: 1. Mogul (H. Wenzel), 2. Waffenschmied; 3. Ferner liefen: f. Stanleck. Tot. 67, 16, 11:10. — 5. Preis der Stadt Mannheim — 5000 RM — 4000 m: 1. Salam (E. v. Moßner), 2. Liebeszauber; 3. Freihafen; f. Laus, Wisa Fonspertuis, Fu. Tot: 46, 13, 11, 16:10. — 6. Frühjahrspreis — 3750 RM — 2400 m: 1. Emeraude (A. Lommatzsch), 2. Sonnenfalter; 3. Renvers; f. Tantris, Randolph, Curator, Onkel Karl, Tortoise Shell, Charmante. Tot: 48, 21, 18, 25:10. — 7. Taunus-Jagdrennen — 900 RM — 3000 m: 1. Adelbert (Fleckstein), 2. Schatzfinder; 3. Eichenkrone; f. Skapaflow, Good Boy, Raugräfin, Kaukasus, Morgenröte, Dompfaff, Gangani. Tot: 64, 17, 16, 35:10. — 8. Waldpartrennen — 1650 RM — 1540 m: 1. Stodno (Leisse), 2. Sextus; 2. Osterluzei; f. Katherl IV; f. Berna, Fatra, Blaufuß, Aicha, Medardos, Ingemaus. Tot: 190, 28,17, 17, 26:10.

## 7 Nationen beim Großen Preis von Berlin

Eine Besetzung, wie man sie nach dem Kriege nicht mehr erlebte, hat der Große Preis von Berlin am 14. Juli in Hoppegarten aufzuweisen. Neben der gesamten deutschen Spitzenklasse wurden auch zahlreiche Ausländer genannt, so daß man vorerst mit der Teilnahme von Pferden aus sechs Nationen rechnen kann. Aus Frankreich kommen die Meldungen von Duplex und Admiral Drake, von denen ersterer im Vorjahre das französische Derby gewann. Weiterhin finden sich Denver und Ammonius vor. Polen wird ebenfalls durch zwei Vierjährige Kerry Rock und L, vertreten, Ungarn hat Duce gemeldet, für Oesterreich könnten der Dreijährige Premysl, sein Altersgefährte Ragazzo und schließlich noch ein guter Vierjähriger, Nicolas, starten. Aus Italien wurden der Derbysieger Amur, dessen Stallgefährte Diolo und Tofanelli, die Gewinnerin des „Braunen Bandes", gemeldet. Zu den Ausländern kommt noch Wisa Zenodoro aus dem Stall Leutnant M. Buhofer (Schweiz) hinzu.

## 56 000 Mark Preise in Baden-Baden

Die traditionellen Hauptereignisse der Baden-Badener Rennwoche, Fürstenberg-Rennen, Zukunfts-Rennen und der Große Preis von Baden, sind wieder in der letztjährigen Preishöhe ausgeschrieben worden. Im Fürstenberg- und Zukunfts-Rennen werden je 14 000 Mark ausgeschüttet, während der Große Preis mit 28 000 Mark ausgestattet sein wird.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

*Wir wiederholen unsere im vergangenen Jahre mit größtem Erfolg durchgeführte*

# Ungarnfahrt

*in der Zeit vom 5.-12. Juli ds. Js.*

**Pauschalpreis, einschl. Bahnfahrt 3. Klasse Bruchsal—Budapest und zurück (Unterkunft in erstklassigen Hotels, volle reichl. Verpflegung, Auto-Rundfahrten, Besichtigungen, Schiffahrt zu den einzelnen Ausflügen, einschl. Trinkgelder usw.).** **115.— RM**

*Bei der Anmeldung ist eine Anzahlung von 30.- RM. zu leisten.*

## Programm:

**1. Tag, Freitag, 5. Juli 1935:**

Ankunft in München nach 13 Uhr. Beförderung in die Hotels und Mittagessen ebendort. Der ganze Nachmittag steht in München zur freien Verfügung. Gelegenheit zu Stadtrundfahrten. Besichtigung des Braunen Hauses unter Führung. Abends 19.30 Uhr gemütliches Zusammensein mit einem gemeinsamen Abendessen in einem großen Münchener Bier-Restaurant. Uebernachtung in den Münchener Hotels.

**2. Tag, Samstag, 6. Juli 1935:**

6 Uhr Frühstück in den Hotels. 7 Uhr Abfahrt des Sonderzuges München-Hauptbahnhof nach Budapest. Mittagessen im Speisewagen. Abends gegen 22 Uhr Ankunft in Budapest. Feierlicher Empfang durch die staatlichen und städtischen Behörden und durch die Deutsche Gesandtschaft. Beförderung in Autobussen in die verschiedenen Hotels, Abendessen dortselbst.

**3. Tag, Sonntag, 7. Juli 1935:**

Große Autorundfahrt durch die Hauptstadt Budapest, mit verschiedenen Innenbesichtigungen, und im St. Stephan-Dom etc. Mittagessen in den Hotels. Nachmittags 16 Uhr Besuch der Intern. Budapester Mustermesse, bei ermäßigtem Eintrittspreis. Abends 19 Uhr gemeinsames Abendessen in Alpesi Falu (Alpendorf), anschließend lustige Varieté-Darbietungen und Musik dortselbst.

**4. Tag, Montag, 8. Juli 1935:**

Besuch der Margarethen-Insel. Freie Badegelegenheit im Palatinus-Strandbad, oder bei ungünstigem Wetter in der riesigen Sportschwimmhalle. Gemeinsames Mittagessen im Garten-Restaurant auf der Margarethen-Insel. Nachmittags 15 Uhr Abfahrt mit einem Sonderdampfer direkt von der Insel nach dem schwäbischen Dorf Budafok, zur Besichtigung der Staatskellerei, mit Weinkostprobe auf Einladung des Kgl. Ung. Landwirtschaftsministeriums. Abendessen in den Hotels.

**5. Tag, Dienstag, 9. Juli 1935:**

Vormittags 10 Uhr Abfahrt mit Straßenbahnen nach dem Stadtwäldchen (Kranzniederlegung der Reisegesellschaft am Kriegerdenkmal), Besuch des Museums der Schönen Künste und des Landwirtschafts-Museums. Mittagessen in den Hotels. Nachmittags frei. Abends Gelegenheit an der Teilnahme der Festvorstellung im Kgl. Opernhaus, zu welcher die Intendantur Freikarten zur Verfügung stellt (lediglich die übliche Steuer, in Höhe von Mark 2.— ist zu entrichten).

**6. Tag, Mittwoch, 10. Juli 1935:**

Dieser Tag bleibt zur freien Verfügung. Es wird empfohlen, das weltberühmte Hotel und Bad St. Gellórt zu besuchen. Gelegenheit zum Baden in dem großen Wellenbad. 13 Uhr: gemeinsames Mittagessen im Hangli Kiosk am eleganten Donau-Ufer-Korso. Abendessen in den Hotels.

**7. Tag, Donnerstag, 11. Juli 1935:**

Früh Abfahrt mit Sonderzug zu einem ganztägigen Ausflug nach Tata. Auf Einladung des Herrn Grafen Franz v. Esterhàzy Besichtigung der berühmten gräflichen Domäne, ferner der Champagner-Fabrik, mit einer Sektkostprobe. Mittagessen (echt ungarische Pußta-Gulasch, auf landesübliche Art vor den Augen der Gäste zubereitet). Nachmittags: im Park ein großes Erntefest. „Die Dorfburschen und Mädels werden in ihrer Volkstracht ungarische Nationaltänze ausführen". Abends nach dem Abendessen (letzte Verpflegung!) Abfahrt des Sonderzuges um 20 Uhr.

**8. Tag, Freitag, 12. Juli 1935:**

Ankunft gegen 9 Uhr in München. Gelegenheit zum Frühschoppen und Mittagessen.

## Anmeldungen:

*Karlsruhe: Hauptgeschäftsstelle des „Führer", Kaiserstr. 80 a (Adolf-Hitler-Platz)*

*Baden-Baden: Geschäftsstelle des „Führer" am Leopoldsplatz*

*Offenburg: Geschäftsstelle des „Führer", Adolf-Hitler-Haus*

**Der Führer**


Handball

# Um die deutsche Meisterschaft

**Gruppe 1**
**Polizei Magdeburg — Greif Stettin 23:1**
**Polizei Berlin — MSV Hindenburg Bischofsburg 14:8**
**Gruppe 2**
**Spvg Fürth — C. T. Cassel 8:8**
**Sportfreunde Leipzig — Post Oppeln 9:8**
**Gruppe 3**
**Polizei Hannover — SpV Waldhof 3:5**
**Tv Siegburg Mühldorf — Tbd Göppingen 11:5**
**Gruppe 4**
**SpV 98 Darmstadt — MSV Hindenburg Minden 5:8**
**Rasensport Mülheim — Polizei Hamburg 12:8**

Die beiden Polizeimannschaften der Gruppe 1 warteten mit hohen Siegen auf, sie werden es auch sein, die die Gruppenmeisterschaft unter sich ausmachen werden.

In der Gruppe 2 gab es nur knappe Ergebnisse. Auch gegen die C. T. konnte die favorisierte Spvgg Fürth nicht mehr als ein Unentschieden herausholen, während die Sportfreunde Leipzig wieder ganz knapp gegen Post Oppeln zu ihrem zweiten Siege kommen konnten.

Unseres badischen Meisters Sieg in der Gruppe 3 gegen Polizei Hannover kam nicht ganz unerwartet, umsomehr überrascht die verhältnismäßig hohe Niederlage des württembergischen Meisters Tbd Göppingen beim Tv Siegburg Mülldorf.

Die Gruppe 4 meldet für MSV Hindenburg Minden einen zweiten Sieg, den sich diesmal SpV 98 Darmstadt gefallen lassen mußte. Entgegen der letztsonntäglichen Niederlage überraschte diesmal Rasensport Mülheim mit einem sicheren Sieg über Polizei Hamburg.

Die Tabellen der einzelnen Gruppen stehen nach dem zweiten Spielsonntag wie folgt:

| | Spiele | gew. | un. | verl. | Tore | Pkte. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Gruppe 1: | | | | | | |
| Polizei Magdeburg | 2 | 2 | 0 | 0 | 47:6 | 4 |
| Polizei Berlin | 2 | 2 | 0 | 0 | 25:14 | 4 |
| MSV Hindenburg Bischofsburg | 2 | 0 | 0 | 2 | 13:38 | 0 |
| Greif Stettin | 2 | 0 | 0 | 2 | 7:34 | 0 |
| Gruppe 2: | | | | | | |
| Sportfr Leipzig | 2 | 2 | 0 | 0 | 19:16 | 4 |
| Spvg Fürth | 2 | 0 | 2 | 0 | 14:14 | 2 |
| Post Oppeln | 2 | 0 | 1 | 1 | 14:15 | 1 |
| CT Cassel | 2 | 0 | 1 | 1 | 16:18 | 1 |
| Gruppe 3: | | | | | | |
| SV Waldhof | 2 | 2 | 0 | 0 | 16:5 | 4 |
| Polizei Hannover | 2 | 1 | 0 | 1 | 14:15 | 2 |
| Tv Siegburg Mülldorf | 2 | 1 | 0 | 1 | 13:16 | 2 |
| Tbd Göppingen | 2 | 0 | 0 | 2 | 15:22 | 0 |
| Gruppe 4: | | | | | | |
| Hindenburg Minden | 2 | 2 | 0 | 0 | 19:8 | 4 |
| Sp 98 Darmstadt | 2 | 1 | 0 | 1 | 14:15 | 2 |
| Rasensport Mülheim | 2 | 1 | 0 | 1 | 15:19 | 2 |
| Polizei Hannover | 2 | 0 | 0 | 2 | 13:21 | 2 |

### Um den Aufstieg zur Gauklasse

**Polizei Mannheim-Heidelberg — Tv Seckenheim 8:7 (3:1)**
**Polizei Karlsruhe — Tgde Ziegelhausen 11:9 (8:3)**

In beiden Spielen wurde hartnäckig um den Sieg gerungen, besonders die Mannheim-Heidelberger Polizeimannschaft tat sich sehr schwer daran, den kleinen Vorsprung gegen die Seckenheimer sicherzustellen.

In Durlach wohnte Gaufachamtsleiter Neuberth dem Spiel bei, das die Zuschauer bis zur letzten Minute in Spannung hielt. Nachdem Stemper das erste Tor für die Polizei erzielt hatte, kommt Ziegelhausen gleich durch Strafstoß zum Ausgleich. Dann aber kommte die Polizei sehr oft durch planvolles Spiel zum Zuge und hat mit seinen Schüssen Glück den Gästetorwart nicht immer auf dem Posten zu finden, denn 5 mal hintereinander ließ er den Ball passieren. Entschuldigend für ihn kann gelten, daß er gegen die Sonne stand. Erst jetzt gelang den Gästen ein zweites Gegentor, trotz häufiger Gelegenheiten, die aber, soweit sie nicht selbst verstiebt wurden, von der Polizeideckung unschädlich gemacht wurden. Im weiteren abwechslungsreichen Spiel brachte es die Polizei bis zur Pause noch zu zwei, Ziegelhausen zu einem Tor. Wer nach der klaren Führung mit einem sicheren Siege der Polizei rechnete, mußte bald schwankend werden, denn die Gäste drehten sichtlich auf. Auf ihre 2 Tore folgte eines der Polizei, dann aber fielen 6, 7 und 8 für Ziegelhausen, womit der Vorsprung der Polizei bis auf eins eingeholt war. Mit dem Beginn der letzten Viertelstunde kann Polizei auf 10 erhöhen, ein Strafstoß der Gäste läßt diese nochmals aufrücken. Nach längerer Belagerung des Gästetores kommt Polizei zum 11. und letzten Erfolg. Die letzten Anstrengungen des Ziegelhauser Sturmes scheitern an der sicheren Abwehrarbeit des Polizeitorwarts. Mit diesem Siege hat sich die Polizei gleichfalls als ernster Anwärter für den Aufstieg dokumentiert.

### Kreis Karlsruhe

Kreisklasse I: Das einzige Spiel der Klasse führte Postsportverein mit dem Tv Ettlingenweier zusammen. In der ersten Spielhälfte führten die Gäste mit 2:3. Nach der Pause konnte die Post den notwendigen Sieg mit 5:4 sicherstellen. Die Abstiegsgefahr für Post ist damit ziemlich sicher behoben.

Kreisklasse II: Tv Rüppurr — Karlsruher Fußballverein 14:8 (8:4), Reichsbahn — Etzenrot 11:6 (7:1).

Untere Mannschaften: Post II — Ettlingenweier II 8:4 (5:3).
Frauen: Germania Weingarten — KFV Ia 3:0.
Jugend: Tv Rüppurr — Tv. Linkenheim (L. n. angetreten).

### Handball-Lehrgang im Hochschulstadion

Der unter der Leitung des Reichshandballehrers Kaundinya stehende Handball-Lehrgang wird am Montag, 6. Mai, 2 Uhr, in der Hochschulkampfbahn eröffnet. Die Teilnehmer werden im Kameradschaftshaus der Techn. Hochschule untergebracht, wo sie im Laufe des Vormittags eintreffen. Der Tagesplan für die Teilnehmer ist folgender:

6.30 Uhr Aufstehen
7.00—8.00 Uhr Morgendienst (Ordnungs- und Marschübungen)
8.15—8.45 Uhr Frühstück
9.00—11.30 Uhr Körperschule, Technik, taktische Vorbereitung
12.00 Uhr Mittagessen
— Pause —
2.00—4.00 Uhr Uebungsspiel
4.00—5.00 Uhr Duschen und Kaffeepause
5.30—7.00 Uhr Fachvorträge
7.15 Uhr Abendessen
10.00 Uhr Bettruhe.

# Der Radsport am Sonntag

### Deutschland schlägt die Schweiz

Vor 8000 Zuschauern wurde am Sonntag auf der Nürnberger Radrennbahn am Reichelsdorfer Keller ein Radländerkampf Deutschland—Schweiz ausgetragen, den die Deutschen auf Grund der vorbildlichen Zusammenarbeit ihrer Steher Schindler,, Lohmann und Metze mit 36:17 Punkten zu ihren Gunsten gestalteten. In den Fliegerrennen konnte der deutsche Meister Albert Richter (Köln) nicht nur das Rundenrekordfahren gewinnen, sondern er stellte mit 24.2 Sekunden gleichzeitig einen neuen Bahnrekord auf. Dafür wurde er aber im Hauptfahren von dem Schweizer Dinkelkamp geschlagen und auch das Mannschaftsverfolgungsrennen endete mit dem Siege des Schweizer Paares Müllor-Dinkelkamp vor Steffes-Richter.

### Nationalmannschaft fuhr in Krefeld

Bei schönem Wetter hatten sich am Sonntag auf der Krefelder Radrennbahn 5000 Zuschauer eingefunden. Neben den Dauerrennen nahm der Start der deutschen Nationalmannschaft der Bahn das Hauptinteresse für sich in Anspruch. Die Nationalmannschaft erfuhr eine Aenderung, da verschiedene neue Fahrer eingereiht werden mußten. Sie setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Merkens (Köln) 27 P., Hasselberg (Bochum) 17 P., Lorenz (Chemnitz) 16 P., Ihbe (Leipzig) 15 P., Karsch (Leipzig) 12 P., Hoffmann (Offenbach) 11 P., Mertens (Dortmund) 9 P., Walter (Ludwigshafen) 5 P., Arndt (Krefeld) 5 P., Rosenlöchner (Dresden) 4 P., Stamm (Köln) 4 P., Lindemann (Dortmund) 3 P., Danz (Köln) 3 P.

### Radrennen in Ulm

Fliegerrennen: 1. Bonnicke (Köln) 5 P.; 2. Neumayer (Augsburg) 4 P.; 3. König (Ulm) 3 P.; 4. Schneider (Stuttgart) 22 P.; 5. Moßmann (Lauterbach) 1 P. — 30-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Mayer-König (München-Ulm) 14 P.; 2. Benick-Schneider (Stuttgart) 10 P.; 3. Bonnicke-Remelt (Köln-Stuttgart) 8 P.; 4. Kraus-Diener (Augsburg) 5 P.; 5. Moßmann-Nes (Lauterbach) 4 P. — 100-Runden-Mannschaftsfahren: 1. Remelt-Bonnicke (Stuttgart-Köln); 1 Rd. zur.: 2. König-Mayer (Ulm-München); 3. Kuhn-Neumaier (Augsburg)); 4. Moßmann-Nes (Lauterbach).

### Bautz „Rund um Dortmund"-Sieger

„Rund um Dortmund" (220 km): Berufsfahrer: 1. Bautz (Dortmund) 6:48:00 Std.; 2. Thierbach (Dresden); 3. Umbenhauer (Nürnberg); 4. Händel (Berlin); 5. Hodey (Essen); 6. Stöpel (Berlin); 7. Kutschbach (Berlin); 8. Kiejewski (Dortmund); 9. Ickes (Wiesbaden); 10. Weckerling (Bielefeld); 11. Hoffmann (Berlin); 12. Roth (Frankfurt); 13. Geyer (Schweinfurt); 14. Steger (Augsburg); 15. Br. Wolke (Berlin). — Amateure: 1. Reichel (Chemnitz) 7:10:20 Std.; 2. Ruhland (Köln) 7:10:35 Std.; 3. Wölker (Schweinfurt) 7:11:40 Std.; 4. Hupfeld (Dortmund) dichtauf; 5. Wengler (Bielefeld) 7:12:10 Std.; 6. Scheller (Bielefeld) 7:12:10 Std.; 7. Diederichs (Dortmund) 7:13:19 Std.; 8. Kranzer (Nürnberg) 7:13:10 Std.; 9. Neumann (Gießen) 7:14:05 Std.; 10. Fischer (Düsseldorf) 7:15:10.

### Dömling (Schweinfurt) siegt in Frankfurt

Ergebnisse: Klasse A (180 Km.): 1. Dömling (Schweinfurt) 5:31:30 Std.; 2. Heller (Schweinfurt); 3. Ziegler (Schweinfurt); 4. Rohrbach (Bornheim); 5. Baer (Frankfurt); 6. Brunner (Schweinfurt) alle dichtauf. — Klasse C: 1. Schardt (Wiesbaden) 5:47:22 Std. — Altersfahrer (65 Km.): 1. Kaeb (Frankfurt) 2:19:06.2 Std.

### Radrennen in Hannover

10-km-Lauf: 1. Hille (Leipzig) 8:22,2 Min., 2. Möller (Hannover) 20 m, 3. Wißbröcker (Hannover) 110 m, 4. Käbs 160 m, 5. Prieto 230 m, 6. Island 520 m zurück. 30-km-Lauf: 1. Möller 24:21,1 Min., 2. Prieto 260 m, 3. Wißbröcker 290 m, 4. Hille 320 m, 5. Käbs 1620 m, 6. Island 2630 m zurück. 40-km-Lauf: 1. Möller 33:19,2 Min., 2. Hille 60 m, 3. Wißbröcker 170 m, 4. Prieto 270 m, 5. Käbs 350 m, 6. Island 4100 m zurück.

### Der Stand der Straßen-Nationalmannschaft

1. Reichel (Chemnitz) 36 P.; 2. Weiß (Berlin) 26 P.; 3. Wölkert (Schweinfurt) 28 P.; 4. Scheller (Bielefeld) 24 P.; 5. Ruhland (Köln) 21 P.; 6. Hupfeld (Dortmund) 21 P.; 7. Krückel (München) 20 P.; 8. Schultenjohann (Dortmund) 20 P.; 9. Wendel (Schweinfurt) 15 P.; 10. Wengler (Bielefeld) 12 P.

# Boxen in Baden-Baden

## Badens zweiter Boxsieg über Ostfrankreich 10:4 in Baden-Baden

Um auch in der Bäderstadt dem Boxsport neuen Aufschwung, besser gesagt, überhaupt eine Existenz zu geben, veranstaltete der Gau 14 am Samstagabend in der Stadthalle in Baden-Baden einen zweiten Länderkampf gegen Ostfrankreich. Der Besuch war sehr gut, so daß zu hoffen steht, daß die werbenden Worte des Sprechers Karl Geugelin und des Gauleiters Creszelli-Mannheim dem Boxsport in Baden-Baden von wirklichem Nutzen sind.

Karlsruhe-Mannheim traten gegenüber den Kämpfen in Karlsruhe etwas veränderter Aufstellung an, während die französische Mannschaft leider im Mittelgewicht mit Manshart und im Schwergewicht mit Valentin verletzte Leute stellen mußte, die dann auch infolge der starken Benachteiligung aufgaben.

**Die Kämpfe:**

Als Einlagekampf traten im Bantamgewicht Baiker-Mannheim und Birg-Karlsruhe an, die in einem schlagwechselreichen Kampfe sich von der besten Seite zeigten, der Unentschieden war.

**Karlsruhe/Mannheim — Ostfrankreich**

Fliegengewicht: Klein-Frankreich — Reuter-Karlsruhe. Ein mit ganzem Einsatz gekämpftes Treffen, in dem Reuter in der zweiten Runde ganz ausgezeichnete Momente hatte, Klein aber durch die bessere Gesamtleistung Punktsieger blieb. 2:0.

Bantamgewicht: Welly-Frankreich — Müller-Karlsruhe. Müller zeigt sich in beiden Runden als der überlegene Boxer. In der zweiten Runde erleidet Welly eine Augenverletzung, die ihn zur Aufgabe zwingt. 2:2.

Federgewicht: Baptist-Frankreich — Deimling-Karlsruhe. Beide Gegner kommen nicht zu wirklich wirkungsvollen Treffern, da beide viel Arbeit auf die Deckung verwenden. Die Gesamtarbeit Baptists kann besser gefallen. Unentschieden ist für den Deutschen eine vorteilhafte Entscheidung. 3:3.

Weltergewicht: Köhle-Frankreich — Steimer-Karlsruhe. Steimer ist von vornherein überlegen. In der zweiten Runde wird Köhle besser und gegen Ende der dritten kommt es zu einem großen Kampf, bei dem beide Gegner erheblich einstecken müssen, doch bleibt der Deutsche etwas überlegen. Verdienter Punktsieger Steimer. 3:5.

Mittelgewicht: Manshart-Frankreich — Mayer-Karlsruhe. Kurz nach Beginn schon gibt Manshart, der mit Augenverletzung antrat, auf. 3:7.

Schwergewicht: Valentin-Frankreich — Husser-Karlsruhe. In Valentin trat der zweite Franzose mit Augenverletzung an. In den beiden Runden, die gekämpft wurden, wurde beiderseits technisch wenig gezeigt. Husser ist etwas mehr im Angriff. Valentin gibt nach der zweiten Runde auf. 3:9.

Leichtgewicht: Eichon-Frankreich — Lennert-Karlsruhe. Lennerts Taktik ist unentwegter Angriff, während der Franzose ausgezeichnet deckt, wiederholt ganz prachtvoll abduckt und seine Angriffe blitzschnell vorträgt. Vor allem in der zweiten Runde kommt Lennert stark auf. In der dritten geht Eichon von seiner ursprünglichen Taktik etwas ab und auch seinerseits zu scharfem Angriff über, so daß es zu starken Schlagwechseln kommt. Die gleich guten Leistungen fanden in der Bewertung, die den Kampf für unentschieden erklärte, die richtige Beurteilung. 4:10.

### Magdeburger Schwimmer siegen in Marseille

Auf ihrer Reise nach Spanien gingen die Schwimmer des SC Hellas Magdeburg auch in Marseille an den Start, wo sie wieder einige schöne Erfolge herausholen konnten. Im Wasserball besiegten die Magdeburger den Chevalier rose SC 4:0 (2:0). Die Lagenstaffel wurde in 1:41,6 für 3 mal 50 Meter vor den Franzosen mit 1:45,4 gewonnen. In der 5 mal 50 Meter Kraulstaffel gewannen die Deutschen mit 2:28,2 vor den Franzosen mit 2:29,6. In der 100 Meter Kraulstaffel wurde Jabusch-Magdeburg hinter Cavarello mit 1:04,8 nur um zwei Zehntelsekunden geschlagen. Im 100 Meter Rückenschwimmen wurde Glantz-Magdeburg hinter Philipoff mit 1:20 Zweiter. In beiden Wettbewerben belegte der Magdeburger Keller den dritten Platz.

### Rugby-Auswahlspiel in Stuttgart

**Württemberg — Baden 6:16**

Auf der Festwiese vor der Adolf-Hitler-Kampfbahn kam am Sonntag der Rugby-Repräsentativkampf zwischen den Gauen Württemberg und Baden vor zahlreichen Zuschauern zum Austrag. Das Spiel endete erwartungsgemäß mit einem Siege der badischen Fünfzehn. Die württembergische Fünfzehn, die natürlich gegen den routinierten Gegner einen sehr schweren Stand hatte, hielt sich überraschend gut. Sie legte sich eifrig ins Zeug und war aus stets bemüht, das Spiel offen zu halten.

### Marcel Thil bleibt Weltmeister

**Jaks kein Gegner für den Franzosen**

Der bereits einmal verlegte Boxkampf um die Weltmeisterschaft im Mittelgewicht zwischen dem Titelhalter Marcel Thil und Vilda Jaks (Tschechoslowakei) wurde am Samstag im Pariser Sportpalast vor ausgezeichnetem Besuch ausgetragen. Der Kampf nahm einen vollkommen einseitigen Verlauf, da Thil ständig überlegen war und in der 14. Runde durch Aufgabe seines stark mitgenommenen Gegners zu einem entscheidenden Siege kam. Jaks mußte vorher auf harte Körpertreffer bereits dreimal zu Boden, er konnte den angriffsfreudigen Franzosen in keiner Runde ernsthaft gefährden. Thil bleibt damit auch weiterhin im Besitze des Europa- und Weltmeistertitels im Mittelgewicht.

### 71 330 Zuschauer-Plätze beim Kölner Länderspiel

Das Fußball-Länderspiel Deutschland—Spanien am 12. Mai wird im Zeichen eines neuen, schon heute gesicherten Zuschauerrekords stehen. Mit genau 71 330 bereits verkauften Zuschauerplätzen sind alle bisher in Deutschland erreichten Besucherzahlen überholt, wobei nicht vergessen werden darf, daß schon Wochen vor dem Spiel auf dem Wege des Vorverkaufs und nachdem nur 18 700 Karten überhaupt in den Kassenverkauf kamen, alle Plätze abgesetzt waren. Von

**insgesamt 240 000 Anforderungen**

mußten mehr als zwei Drittel überhaupt unberücksichtigt bleiben. Das ist Fußball-Begeisterung...

Die große Nachfrage nach Eintrittskarten war die Veranlassung zu umfangreichen Um- und Neubauten, die einige Wochen in Anspruch nahmen und im Rahmen der Arbeitsbeschaffung nicht hoch genug eingeschätzt werden können. Allein für eine Ergänzungstribüne, die 7 770 Sitzplätze faßt und in 36 Sitzreihen über 15 Meter hoch sich über die Gesamtlage erhebt, wurden auf dem Rhein ganze Wälder von Bauholz herangeschafft. Von den 71 330 Karten sind 39 330 an die Mitglieder der DFB-Vereine, 10 000 an die Deutsche Arbeitsfront, die allein 40 000 angefordert hatte, 18 700 auf drei Vorverkaufsstellen in Köln und 3 300 Freikarten an die Sportjugend und die HJ in Köln verteilt worden. Die Gesamtfassungskraft des Stadions wurde um 16 530 Sitzplätze erhöht. Bereits mit dem 5. Mai wird mit dem Abschluß aller Bauarbeiten gerechnet.

★

**Die Rundfunk-Uebertragung** des Länderspiels ist gesichert. Die zweite Halbzeit wird über den Reichssender Köln zu hören sein, außerdem gibt es am Abend eine Wachsplattenwiedergabe. Sprecher sind Dr. Ernst und Dr. Laven.

**Ein vollständiger Spielfilm** wird vom Länderkampf von zwei Filmgesellschaften gedreht. Die zu Hause bleiben müssen, werden also das Spiel nicht nur im Radio hören, sondern ein paar Tage später auch in ihrem Stammkino sehen können.

**23 Sonderzüge** läßt die Reichsbahn nach Köln laufen, die alle in der Zeit zwischen 9 und 11.30 Uhr in der Domstadt eintreffen werden. Diese Züge sind gleichzeitig ein Beweis dafür, daß auch den Fußballfreunden im Reich genug Karten (was heißt hier genug)? zur Verfügung gestellt worden sind.

### Die Tschechen proben

**Manchester City als Trainingspartner**

Die tschechischen Fußballer tragen im Hinblick auf das am 26. Mai in Dresden stattfindende Länderspiel gegen Deutschland am 9. Mai in Prag ein erstes Probespiel aus. Eine aus den besten Spielern der beiden führenden tschechischen Vereine Sparta und Slavia Prag zusammengestellte Elf spielt an diesem Tag gegen die englische Mannschaft von Manchester City. Die tschechische Mannschaft spielt in folgender Besetzung:

Planicka (Slavia)
Zenisek (Slavia) — Ctyroky (Sparta)
Kostalek — Boucek — Srbek (alle Sparta)
Hruska — Fascinek (beide Sparta) — Sobotka (Slavia) — Nejedly (Sparta) — Puc (Slavia)

### 400 000 Reichssportabzeichen

400 000 Reichssportabzeichen wurden bisher ausgegeben, ein erfreuliches Zeichen. Es ist der beste Beweis, daß sich der Gedanke, durch Leibesübungen seinen Körper gesund und kräftig zu erhalten, im deutschen Volke zum Wohle des Staates durchgesetzt hat. Daher muß es der Stolz eines jeden Volksgenossen sein, sich dieses Abzeichen zu erringen. Es wird ihm jetzt die beste Gelegenheit dazu bei den Spezialkursen des Sportamtes der NSG. „Kraft durch Freude" gegeben.

## *Sportfunk*

**Amerikas Davis-Pokalmannschaft**, die sich aus den Spielern Allisson, vam Ryn, Wood und Budge/Mako zusammensetzt, tritt am 5. Juni die Ueberfahrt nach Europa an. Trainiert wird die Mannschaft von dem Deutschen Hans Nüßlein und Ch. Gerland.

**Die „16. Rhön"** wird vom 21. Juli bis 4. August durchgeführt. Dem diesjährigen Segelflugwettbewerb kommt erhöhte Bedeutung bei, weil das Segelfliegen bei den Olympischen Spielen als Vorführungssport zugelassen ist. Die diesjährigen Wettkämpfe auf der Wasserkuppe sind aus diesem Grund als Olympia-Ausscheidung ausgeschrieben.

**Gustav Eder,** Deutschlands Weltergewichts-Europameister, verteidigte am Sonntagabend in der Dortmunder Westfalen-Halle vor 5000 Zuschauern seinen Titel zum fünften Male erfolgreich. Der Oesterreicher Blaho wurde in der fünften Runde für die Zeit auf die Bretter geschickt.

**Glen Hardin,** der famose amerikanische Hürdenläufer, stellte bei einem Sportfest in Batourouge im Staate Louisiana über 200-Meter-Hürden einen neuen Weltrekord auf. Der Amerikaner durchlief die Strecke in 22.4 Sekunden und verbesserte den alten Rekord (23 Sek.) um sechs Zehntelsekunden.

# AUS KARLSRUHE

## Erfreulicher Maiensonntag

Oftmals in früheren Jahren mußten wir es erleben, daß allzu kraß bei uns aus spätem Winter ein früher Sommer wurde, ohne daß uns die wirkliche zarte frühlingshafte Uebergangszeit zuteil wurde. Der gestrige erste Maiensonntag aber war ein solcher Tag. Sommerlich leuchtend und durch leichte Bewölkung doch jede unangenehme Hitzewirkung mildernd, ein rechter Sonntag zu kleinen und großen Ausflügen. Kein Wunder, daß die Karlsruher gar reichlich von dieser Gelegenheit Gebrauch machten.

Der Andrang am Hauptbahnhof war schon in den frühen Morgenstunden außerordentlich, auch die Albtalbahn hatte tüchtig zu tun, vor allem aber fiel der Verkehr auf der Landstraße ins Auge, wo Tausende mit Auto und Motorrad in die herrliche Umgebung eilten. Albtal, Murgtal, die Rheinwaldungen, aber auch Durlach mit Umgebung waren die Hauptziele, Rappenwört und Maxau hatten ihren ersten großen Tag. In der Stadt selbst hatte vor allem der Stadtgarten eine erfreulich starke Besucherzahl aufzuweisen. Ein weiterer Mittelpunkt war das große Fußballspiel Baden—Schweiz, das auch von auswärts viele Besucher angelockt hatte.

Am Abend kamen dann auch die Vergnügungslokale der Stadt auf ihre Rechnung, da mancher ausgeruhte Ausflugsdurst am Abend gelöscht werden wollte. So ein Maiensonntag belebt also sowohl den Menschen wie die Wirtschaft. Möge er recht zahlreiche Nachfolger finden!

## Kurze Stadtnachrichten

**50 Jahre MGV „Frohsinn" Karlsruhe-Bulach.** In den Tagen vom 25. bis 27. Mai d. J. wird der Stadtteil Bulach im Zeichen des deutschen Liedes stehen. Mit dem goldenen Jubiläum obigen Vereins wird der 3. Liedertag der Sängergruppe Karlsruhe-Ring verbunden sein. Nach den eingelaufenen Meldungen wird die Veranstaltung zu einer machtvollen Kundgebung für den deutschen Männergesang gestaltet werden können. Der Liedertag findet am Nachmittag des 26. Mai statt.

**Beglückwünschung.** Der Oberbürgermeister hat der Firma Karl Ehrfeld, Möbelhaus, hier, anläßlich ihres vierzigjährigen Geschäftsjubiläums herzliche Glückwünsche übermittelt.

**Veteran der Arbeit.** Am 1. Mai feierte der Kassierer Wilhelm Stroeber von der Raab Karcher GmbH, hier, sein 40jähriges Dienstjubiläum. Während dieser langen Zeit hat er seiner Firma wertvolle treue Dienste geleistet. Herr Stroeber wurde durch ein Diplom des Badischen Staatsministeriums ausgezeichnet, ferner durch Verleihung der goldenen Medaille und des Diploms des Verbandes Badischer Industrieller; seine Firma ehrte ihn durch Erteilung von Handlungsvollmacht.

## Geschäftliche Mitteilungen

**60jähriges Geschäftsjubiläum.** Am 30. April beging die im ganzen Reich bekannte, altangesehene Firma Eselmann, Herrenstraße 10/12 und Rheinstraße 22, ihr 60jähriges Geschäftsjubiläum in Verbindung mit einem Kameradschaftsabend. Der Gründer der Firma, Herr Gustav Benzinger, betrieb schon im Jahre 1875 neben der von seinem Vater übernommenen und von Kennern eines guten Tropfens geschätzten Weinstube „Zum Wiener Hof" Weinhandel und war im Besitze eines sogenannten „Patentkellers". Im Jahre 1896 ging die Firma an den Vater des jetzigen Inhabers, Herrn Jean Eselmann sr., über, der einer alter Pfälzer Weinbauernfamilie entstammte und, dank seiner gediegenen Fachkenntnisse, den guten Ruf des Unternehmens in jeder Hinsicht zu wahren verstand. Dieses hatte bis dahin jedoch nur lokale Bedeutung. Nach dem Ende 1912 erfolgten Ableben des Herrn Eselmann, übernahm dann dessen ältester Sohn, Herr Jean Eselmann, der gegenwärtige Inhaber den Betrieb. Die Firma konnte sich unter seiner Führung allen wirtschaftlichen Hemmnissen der Kriegs- und Nachkriegszeit zum Trotz bis zu ihrem derzeitigen Umfange ausbauen. Wie eng im Hause Eselmann die Verbundenheit zwischen Führung und Gefolgschaft ist, erhellt am besten daraus, daß eine größere Anzahl Mitarbeiter zwischen 10 und 25 Jahren tätig sind.

**Geschäfts-Jubiläum.** Das bestens bekannte Spezialgeschäft für Honig, Milch, und Molkereiprodukten, Inhaber L. Schön, Leopoldstraße 20, feierte am 1. Mai d. J. das 25jährige Bestehen. Während vor dem Kriege die Firma auf spezielle Herstellung von Säuglingsmilch eingerichtet war, mußte nachher eine Umstellung vorgenommen werden, die dem Inhaber durch Energie, Fleiß und Ausdauer gelungen ist. Durch Einbau ist ein Milchverkaufsladen entstanden, Daß das Personal teilweise 10 und noch mehr Jahre bei der Firma tätig ist, zeigt die soziale Einstellung und Gesinnung des Inhabers am besten.

**40-jähriges Geschäftsjubiläum.** Am 1. Mai konnte die Firma Karl Ehrfeld, Karlsruhe, am Rondellplatz, auf ein 40jähriges Bestehen zurückblicken. Am 1. Mai 1895 gründete Herr Karl Ehrfeld zusammen mit Herrn Adam Schwinn die Firma Schwinn & Ehrfeld, die sich mit dem Vertrieb von Gritzner-Fahrrädern und Nähmaschinen befaßte. Innerhalb weniger Jahre konnte das erste Geschäftslokal im Lidellplatz mit einem größeren Laden auf der Kaiserstraße vertauscht werden. Nachdem im Jahre 1911 der Teilhaber Adam Schwinn verstorben war, wurde der Firmenname in Karl Ehrfeld umgewandelt. Gleichzeitig entschloß sich damals Herr Karl Ehrfeld noch zur Gründung eines Möbelgeschäftes. Die beiden Geschäfte wurden dann in zwei inzwischen erworbenen Häusern durch Fleiß und Sparsamkeit zur heutigen Geltung und Ansehen gebracht. Durch den Tod des Gründers wurden dann beide Geschäfte im Jahre 1931 in dem Geschäftshaus Erbprinzenstraße 1, am Rondellplatz vereinigt, wo sie heute noch von Frau Ehrfeld Wwe. und den beiden Söhnen geführt werden. Die reelle und grundsolide Führung der Firma berechtigt zu der Hoffnung, daß dieselbe auch in Zukunft erfolgreich bestehen wird.

## Anpaddeln auf Rappenwört

Begeistert waren Freunde und Zuschauer als pünktlich die große Flottille, zwei Zehnerkanadier und 131 Boote auf schnellem Strom bei hellem Sonnenschein Rappenwört ansteuerte — lustig flatterten die Wimpel und Fahnen — — hell klang die Musik und froh waren die Gesichter der Paddler. Rasch war im Altwasser angelegt und ausgebootet. Dann marschierten die Kanuten in wirklich prächtiger Ordnung, Vereinsweise unter Vorantritt der Ziehharmonikaspieler zum großen Flaggenmast, wo der zu tausende Zehnerkanadier des Maxauer Kanuklubs lag. Die Mitglieder dieses Klubs hatten das Boot über Winter selbst gebaut — diese Tat wurde vom Bezirksführer des DKV, als er zu den Kameraden sprach, als Beispiel gelobt! Er sprach begeisternd von den Schönheiten des Wasserwanderns und dem Wert des Rennsports und ermahnte die Kameraden sportliches Tun zu pflegen und den Mannschaftssport in den Vordergrund zu stellen. Hell klang das Deutschlandlied und das Horst-Wessel-Lied über den Rhein. Nachdem das getaufte Boot gewassert war — es war herrlich, wie dieser Kanadier in schneller Fahrt gegen Strom lief — marschierten die Vereine wieder zu ihren Booten. Es war eine gelungene Veranstaltung, zu welcher 212 Paddler antraten! — Noch lange sah man in Rappenwört — das Flaggenschmuck angelegt hatte — die Paddler in ihrer farbenfrohen Sportkleidung, bei frohem Treiben! Die Paddelzeit 1935 hat begonnen! — Loh.

## Scheffelfeier der „Concordia"

Alljährlich, wenn der holde Lenz seinen Einzug hält und Mutter Natur ihr Feiertagsgewand angelegt hat, Bäume und Sträucher im bunten Blütenschmucke prangen, die Vogelwelt jubiliert und die Menschenkinder freier atmen, dann besinnt sich auch der Männergesangverein „Concordia" auf seine traditionelle Aufgabe, der Ehrung des Dichters der heiteren Muse, Josef Viktor von Scheffel, dessen Angedenken damit in dankbarster Weise stets erneut wachgehalten wird.

So fand sich denn auch am gestrigen Sonntag um die Mittagszeit wiederum eine zahlreiche Scheffelgemeinde (u. a. bemerkte man auch Oberbürgermeister Jäger und viele Sangesfreunde) auf dem idyllischen Denkmalsplatz ein, um in freudiger Ergriffenheit einer Reihe stimmungsvoller Chöre zu lauschen, welche die Concordiasänger unter Stabführung ihres jetzigen Dirigenten Melber sehr tonschön zu Gehör brachte.

Zum Eingang sang der bestens geschulte Verein „Mailied", dann „Werner zieht durch Welschland", weiter „Abendfeier", alles Kompositionen, denen Scheffel'scher Text unterlegt ist, um schließlich die Feier mit dem wuchtigen „Flamme empor" würdig ausklingen zu lassen.

Dazwischen streute Staatsschauspieler Prüter vom Bad. Staatstheater eine Auslese Scheffel'scher Dichtungen aus dem „Trompeter von Säckingen", die er in meisterlicher Rhetorik zum Vortrag brachte, wofür er ebenso wie die wackere Sängerschar, mit brausendem Beifall überschüttet wurde.

Lieblicher Vogelsang und Motorengebrumm eines Fliegergeschwaders, das gerade über der Stadt und den Platz hinweg seine Kreise zog, mischten sich mit den schönen Volksweisen der Sänger, während Gevatterin Sonne die Anlagen und den herrlichen Maimorgen vergoldete, alle Herzen in Freude tauchte, so daß wir mit dem Dichter schwärmerisch vor Eitel Lust und Wonne ausrufen möchten:

„Hei, juchhei, wie wunderschön ist doch der Mai
Feins Lieb ich tu dich grüßen!"

### Funktechnischer Lehrgang der Abteilung Rundfunk des Gebietes Baden

Die Hitler-Jugend hat den Rundfunk in den Dienst ihrer Arbeit gestellt, um die auf breitester Grundlage aufgebaute Durchführung ihres Schulungsplanes zu ermöglichen.

Die Errichtung einer Rundfunkanlage erfordert funktechnisch geschulte Kräfte, die in der Lage sind, die notwendigen Arbeiten auszuführen und für einwandfreien Empfang der Sendungen zu sorgen.

Um allen Einheiten im Lande die Anlage, oder auch den Bau von Empfangsgeräten zu ermöglichen, ist eine gründliche technische Schulung befähigter HJ-Kameraden erforderlich.

Erstmalig wird von der Abtl. Rundfunk des Gebietes Baden ein solcher Lehrgang vom 5.—11. Mai 1935 in der Karlsruher Gewerbeschule stattfinden. Der Kurs, an dem etwa 50 Kameraden aus ganz Baden teilnehmen, umfaßt die Gebiete der Elektro- und Radiotechnik, Werkstättenunterricht, einfacher Bearbeitung von Holz und Metall, sowie Versuchs- und Meßübungen im Laboratorium. Die in diesem Lehrgang zur Behandlung gelangenden Arbeitsgebiete sollen den Teilnehmern Einblick in den Aufbau von Radioapparaten, Verstärkungsanlagen und Schneidgeräten vermitteln. Für die Abende sind Vorträge über die politischen und kulturellen Aufgaben des Rundfunks vorgesehen. Es sprechen u. a. ein Vertreter des Reichssenders Stuttgart, der Abtl. R. der Reichsjugendführung, der Gaupropagandaleiter und der Gaufunkwart von Baden, der Propagandaleiter des Reichssenders Stuttgart.

Gebietsführer Kemper wird den Lehrgang mit einer Ansprache eröffnen.

### Feierliche Platzeinweihung des Karlsruher Ringtennisklubs

**Ringtennisklub — Ringtennisvereinigung 11:17 Punkte**

In der Nähe der Majolika am Aha-Weg hat sich der Karlsruher Ringtennisklub e. V. eine eigene Platzanlage geschaffen.

Am Sonntagvormittag fand die feierliche Platzweihe statt. Die Spieler im schmucken Sportdreß stellten sich auf und zu ihnen gesellte sich eine zahlreiche Zuschauerschar. In seiner Ansprache begrüßte der Klubvorsitzende Lang die Erschienenen.

In das ausgebrachte Sieg-Heil auf den Führer stimmten die Anwesenden begeistert ein. Unter den Klängen des Präsentiermarsches, intoniert von dem Bläserkorps der Alemannia, stiegen an den drei Masten die Fahnen des Dritten Reiches und des Klubs empor.

**Turnierverlauf**

Umrahmt war die Platzweihe von einem Klubkampf zwischen der Karlsruher Ringtennisvereinigung und dem Ringtennisklub. Die Ringtennisvereinigung siegte im Gesamtergebnis mit 17:11 Punkten. Von zahlreichen Zuschauern umgeben, wurden auf den ideal gelegenen Plätzen spannende Kämpfe geliefert. Besonders fesselnd war das Männer-Einzel zwischen dem deutschen Meister Fritz Reble (KRC) und dem Altmeister Otto Adam (RTVgg), das verdienterweise unentschieden ausging.

Einige Stunden gemütlichen Beisammenseins beschlossen die in jeder Hinsicht gut gelungene Platzweihe des Karlsruher Ringtennisclubs.

## NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Das Sportamt hat mit dem Einsetzen der guten Witterung die Vorbereitungskurse für das Reichssportabzeichen und die Leichtathletikkurse (für Männer und Frauen) begonnen. Folgende Kurse werden z. Zt. durchgeführt: Jeden Montag von 18.30—19.45 Uhr auf dem Platz des Turnvereins Mühlburg. Jeden Donnerstag von 19—20 Uhr und von 20—21 Uhr im Stadion der Techn. Hochschule. Anmeldungen Lammstraße 15 (Fernruf 7375) und auf den Plätzen.

Der Nachmittags-Gymnastikkursus für Frauen in Durlach, der regelmäßig jeden Dienstag von 17—19 Uhr durchgeführt wird, fällt am kommenden Dienstag ausnahmsweise aus.

**Warum Ruderkurse?**

Es gibt wenige deutsche Städte, die für die Ausübung des schönen Rudersportes ähnlich günstig liegen wie gerade Karlsruhe. Am 2. Mai, abends 8 Uhr, beginnt das Sportamt im Bootshaus des Rheinclub „Alemannia", Rheinhafen-Nordbecken, mit dem ersten Lehrgang im Rudern. Dieser Kursus, der mit einem erklärenden Vortrag eines erfahrenen Renn- und Wanderruderers eingeleitet wird, gibt zum ersten Male der Karlsruher Bevölkerung Gelegenheit, sich im schönen Rudersport gründlich und zwanglos umzusehen. Die Anmeldung von Interessenten beim Sportamt, Lammstraße 15, Fernruf 7375, ist erwünscht. Jeder Teilnehmer muß des Schwimmens kundig sein.

**Am 12. Mai Neckarfahrt**

Am Sonntag, 12. Mai, veranstaltet der Kreis Karlsruhe der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" wieder eine ganztägige Fahrt. Um 7 Uhr morgens geht es von Karlsruhe fort über Bretten und Jagstfeld nach Neckargerach. Mit Sonderschiffen geht es in einer Flußfahrt nach Heidelberg. Von mittags 3 Uhr bis abends 8 Uhr dauert der Aufenthalt. Die Rückfahrt erfolgt um 8 Uhr, Ankunft in Karlsruhe abends 9 Uhr. Die Kosten der Neckarfahrt einschließlich Dampferfahrt betragen nur 3,30 RM. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle „Kraft durch Freude", Kreis Karlsruhe, Lammstraße, entgegen.

**Hausfrauen — Ehefrauen!**

Besucht die „Kurse für Aeltere" des Sportamtes Karlsruhe der NSG „Kraft durch Freude". Es sind gerade die leichten, aber systematischen Leibesübungen, die in ihrer regelmäßigen Wiederkehr von so außerordentlich segensreicher Wirkung für die Aelteren unter uns sind, weil hier die hygienischen Gesichtspunkte noch schwerer ins Gewicht fallen als bei den Jungen. Es besteht kein Zweifel, daß durch vernünftig betriebene systematische Leibesübungen die Elastizität des Körpers und des Geistes neuen Auftrieb erfährt und Schaffenskraft und Schaffensfreude immer wieder neu belebt werden. Aus diesem Grunde hat das Sportamt besondere „Kurse für Aeltere" eingerichtet und kann nur wünschen, daß unsere Hausfrauen diese Gelegenheit wahrnehmen. Zur Zeit laufen folgende Kurse:

Jeden Mittwoch nachmittag von 16.45—18 Uhr in der Turnhalle der Helmholtz-Oberrealschule, Kaiserallee 6, Eingang Graßhofstraße. Jeden Donnerstag abend von 20—22 Uhr in der Turnhalle der Gutenbergschule, Nelkenstraße. Jeden Donnerstag vormittag von 9—10 Uhr in der Turnhalle des Hochschulstadions. Anmeldungen auf der Geschäftsstelle des Sportamtes, Lammstraße 15 (F. 7375), und während der Uebungsstunden.

**Neue Wege zur Steigerung des Verkaufserfolges**

Das Amt für Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront bringt in der Zeit vom 14. bis 29. Mai 1935 im Saale des Studentenhauses Karlsruhe, Horst-Wessel-Ring 7, verkaufskundliche Lehrgänge zur Durchführung. Die Leitung der Lehrgänge liegt in den bewährten Händen des Dr. Gerhard Schatte-Berlin. Zunächst wird Dr. Schatte über Einzelhandel und Verkäufer sprechen. Der Lehrgang wird dann der Erörterung des Themas Verkäufer und Kunde gewidmet sein. Zum Schluß steht das Verkaufsgespräch im Mittelpunkt. An die Betriebsführer der Einzelhandels- und Handwerksfachgeschäfte und deren Mitarbeiter geht die Aufforderung zur Teilnahme an den praktischen Lehrgängen. Näheres beim Amt für Berufserziehung der DAF, Ritterstraße 3, Zimmer 13.

## Tagesanzeiger

Montag, 6. Mai 1935:

**Theater**

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: Kameraden von heute

**Film**

Atlantik: Frechheit siegt
Gloria: Das Privatleben des Don Juan
Kammer-Lichtspiele: Mein Herz ruft nach Dir
Palli: Vorstadtvarieté
Rest: Wenn ein Mädel Hochzeit macht
Schauburg: Triumph des Willens
Union-Lichtspiele: Das leuchtende Ziel

**Konzert — Unterhaltung**

Bauer: Kapelle Franz Dolezel
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Die 5 Melodiker
Löwenrachen: „Dschapur"
Museum: Kapelle Fred Schatz
Odeon: Kapelle Otto Houben
Roederer: Kapelle A. Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz

**Sonstiges**

Vierordtbad: 20.30 Uhr: Schwimmwettkampf KTB 46 Mannheim — KTB 46 Karlsruhe.

## WIR HÖREN IM RUNDFUNK

### REICHSSENDER STUTTGART

**Montag, 6. Mai**

6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert.
8.10 Gymnastik II.
8.30 Frauenfunk.
10.15 Berlin als Reichshauptstadt.
10.45 Nachrichten.
11.30 Die Erzeugungsschlacht des deutschen Bauern — ein Kampf für die Nation.
12.00 Mittagskonzert.
13.00 25jähriges Regierungsjubiläum d. engl. Königs
13.15 Nachrichten
13.30 Mittagskonzert.
14.00 Bekanntgabe d. Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten".
16.30 „Vom Forstmeister zum Erfinder".
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Hitlerjugendfunk. Unsere Heimbücherei wird eingerichtet.
19.00 Unterhaltungskonzert.
20.00 Nachrichtendienst.
20.15 „Alles neu macht der Mai!"
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.30 Unterhaltungskonzert.
24.00—2.00 Nachtmusik.

### DEUTSCHLANDSENDER

**Montag, 6. Mai**

6.00 Morgenmusik.
8.00 Morgenständchen.
10.15 Schulfunk.
11.40 Bauernfunk.
12.00 Schloßkonzert.
13.00 Jubiläum d. engl. Königs.
14.00 Allerlei von 2 bis 3.
15.15 Jugendstunde.
15.35 Lieder.
17.50 Konzert.
19.00 Unterhaltungsmusik.
20.10 Die Galoschen d. Glücks.
21.15 Streichquartette.
23.00 Tanz.

## Amtliche Versteigerungen

### Durlach

**Damm- u Weggrasversteigerung**

Das Graserträgnis der städtischen Wege, Dämme und Gräben auf der gesamten hiesigen Gemarkung wird am (83385)

**Montag, den 6. d. M.**

— Zusammenkunft um 8 Uhr bei der Hubwegbrücke und am

**Dienstag, den 7. d. M.**

— Zusammenkunft um 8 Uhr, Ecke Killisfeld- und Litzenstraße — an Ort und Stelle gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Ein größerer Teil dieser Wege, Dämme und Gräben wird gleichzeitig öffentlich auf unbestimmte Zeit verpachtet.

**Durlach, den 3. Mai 1935.**

**Der Bürgermeister.**

### Karlsruhe

**Zwangs-Versteigerung.**

5 V T Nr. 7/35

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am (83383)

**Mittwoch, den 26. Juni 1935, vormittags 9 Uhr,**

— in seinen Diensträumen — im Rathaus — in Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück der **Ella Lisa Heinrike Kern,** hier.

Die Versteigerungsanordnung wurde am 6. Februar 1935 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

**Grundstücksbeschrieb:**

Grundbuch Karlsruhe, Band 216, Heft 3, Gemarkung Karlsruhe Lgb.-Nr. 4455: 2 a 42 qm Hofreite, Anwesen Körnerstraße Nr. 25.

Hierauf steht:
1. ein vierstöckiges Wohnhaus (Eckhaus mit Schienenkeller,
2. ein einstöckiges Pissoir.

Schätzungswert ohne Zubehör 41 000 RM
Schätzungswert mit Zubehör 41 238 RM.

**Karlsruhe, den 3. Mai 1935.**
**Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus)**
als Vollstreckungsgericht.

**Zwangs-Versteigerung.**

5 V T Nr. 34/34

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am (83384)

**Dienstag, den 25. Juni 1935, vormittags 9 Uhr,**

— in seinen Diensträumen — im Rathaus — in Karlsruhe, östlicher Eingang, Zimmer 15, das Grundstück der **Berta geb. Kunzmann, Ehefrau des Glasermeisters Philipp Böttle in Grötzingen.**

Die Versteigerungsanordnung wurde am 6. August 1934 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

**Grundstücksbeschrieb:**

Grundbuch Karlsruhe, Band 658, Heft 5, Gemarkung Karlsruhe Lgb.-Nr. 2307: 3 a 63 qm Hofreite, Tullastr. Nr. 38
4 — 50 qm Hausgarten a,
49 qm Hausgarten b
4 a 62 qm

Hierauf steht:
Ein vierstöckiges Wohnhaus mit Schienenkeller und Dachgeschoß.
Schätzungswert ohne Zubehör 70 000.— RM
Schätzungswert mit Zubehör 71 330.— RM.

**Karlsruhe, den 3. Mai 1935.**
**Notariat Karlsruhe 5 (Rathaus)**
**als Vollstreckungsgericht.**

Unterfertigte gibt hiermit in tiefer Trauer bekannt, daß durch ein tragisches Unglück ihr lieber

**I.a.B. Franz Heinisch** (XXX,XXX)

**stud. el. und Flugschüler der R.W.**

am 30. April 1935 plötzlich aus ihrer Mitte gerissen wurde. Die Beisetzung findet in Bruchsal statt.

**Die Karlsruher Burschenschaft „Germania"**

Bundesleiter: Dipl.-Ing. **Fritz Obenaus**
Sprecher: **Maxime Tomanek** X

KARLSRUHE, den 5. Mai 1935.

**Todes-Anzeige.**

Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden verschied mein lieber Gatte, unser Vater und Großvater

**Friedrich Sutterer**

**Altgrünenbaumwirt**

im Alter von 72 Jahren.

**Mösbach, Oberachern,** den 5. Mai 1935.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Dienstag, den 7. Mai vormittags 9.30 Uhr vom Trauerhaus aus statt.

**Familienanzeigen**

gehören in den **Führer**

Heute unwiderruflich letzter Tag:

**Das leuchtende Ziel**

— Ein beglückender Film —

Ab morgen der ganz große Ufa-Film:

**Der Zigeunerbaron**

**Union Lichtspiele**

---

**Entspannung**

im bequemen

**Polstersessel**

aus der Spezial-Werkstätte 83279

**E. Schütz**

Karlsruhe, Kaiserstr. 227 Telefon 2498

Ia. Referenzen, franko Versand. Großes Lager

---

**Inserieren bringt Gewinn**

---

**Stenographie**

auch englisch und französisch Maschinenschreiben, Buchführung. Beginn jederzeit 0232

Privat-Handelsschule **Otto Autenrieth**

staatlich geprüfter Kurzschriftlehrer

**Kaiserstr. 67** (Eingang Waldhornstr.)

---

**Christl. Hospiz**

**Herzog Berthold**

Adlerstraße 25. Telefon 7424/25.

Modernes Haus, 55 Zimmer zu 2.—, bis 3.— RM. Lichtsignal, Zimmer-Fernsprecher, Bad. Großer Hofraum für Autos, Einzelboxen. Küche u. Keller anerkannt vorzügl. Peinlichste Sauberkeit. (78463)

---

Haushaltungsschule Herrenstraße 39, Telefon 91.

**Abendkochkurs**

Beginn 9. Mai 1935, Dauer 10 Wochen an wöchentlich 2 Abenden.

Hauswirtschaftlicher Sonderkurs: Backen, Garnieren und Einmachen. Beginn 15. Mai 1935, an wöchentlich einem Nachmittag. 83 51

Anmeldg. u. Ausk. b. d. Vorsteherin.

Deutsches Rotes Kreuz, Badischer Frauenverein.

---

**Spargelmarkt Graben eröffnet!**

Täglicher Markt bestsortierter Qualitätsspargel. 83248

Marktzeit: Werktags 7-8 Uhr, Sonn- u. Feiertags 6-7 U. nachm.

---

**Abenteuer auf dem Meeresgrund**

Die grösste Sensation der Gegenwart

**KAMMER-LICHTSPIELE**

Telefon 4282, Beg. 3, 5, 7, 8.45, Jug. zugelassen

---

**Spargelmarkt Eggenstein.**

**ERÖFFNUNG**

**Montag, den 6. Mai 1935**

täglich Markt von abends ½8 Uhr ab. Sonn- und Feiertags 1 Stunde früher.

83423 Gemeinde Eggenstein

---

**Badisches Staatstheater**

Montag, den 6. Mai 1935. NS.-Kulturgemeinde

**Kameraden von heute**

Lustspiel v. Sachs. Anfang 20 Uhr. Ende 22.15 Uhr. Preise 0.60—1.50 RM. Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalt.

Dienstag, 7. Mai: Hier sind Gemsen zu sehen! (81993)

---

**Frechheit siegt!**

Humor am laufenden Band. Anfang: 4.00 6.30 8.40 (80830

**Atlantik**

---

*Füße klagen Dich an.*

Pflege nicht nur Haut und Hand, Pflege die Füße mit Verstand.

**Wund- u. Blasenlaufen**

Fußschweiß

verhütet der seit 50 Jahren bewährte

**Gerlachs Gehwol**

Präservativ-Krem

Dose RM 0.45, 0.63 und 0.90 in allen Apotheken und Drogerien

---

**Im Friedrichshof** Karl-Friedrichstr. 28 — Laden —

findet jeder eine behagliche **Wohnungseinrichtung** billiger als er dachte, ganz nach seinem Geschmack und Wohnverhältnissen. Ueberwältigend groß und mannigfaltig ist die Auswahl in entzückenden **Schlafzimmern, Speisezimmern** sowie **Herrenzimmern, Küchen** und **Einzelmöbel.**

**Möbel von Gondorf**

Amtliche Zulassung für Ehestandsdarlehen

---

**Pianos** sehr schön gut erhalten, 375, 390, 440, 475 RM bei L. SCHWEISGUT Musikhaus, Erbprinzenstr. 4, beim Rondellplatz (81733)

**H.- u. D.-Rad** preiswert zu verk. Maß, Werderst. 73, I. (79857)

**D.-u. H.-Fahrr.** preisw. zu verkauf. Irion, Schützenstr. 40 (83094)

---

**Zurückgekehrt**

**Dr. Rheinberger**

Belfortstraße 8 83359

Sprechzeit: 14½—17½

---

**Bad. Eisen- u. Metallhandelsgesellschaft** mit beschränkter Haftung in Düsseldorf.

Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 9. Februar 1935

**aufgelöst.**

Wir fordern unsere Gläubiger auf, ihre Ansprüche anzumelden. (82734)

Düsseldorf, den 25. April 1935.

Der Liquidator: Stähler.

---

**Gardinen und Teppiche**

---

Waldstraße 37/39 gegenüber dem Rest

**Gardinen SCHULZ**

*Dekorationen, Dekorationsstoffe in allen Preislagen*

**Teppiche** 75095

*Läufer, Vorlagen, Tisch- und Divandecken*

---

**Gartenschläuche**

In der bewährten roten Ausführung

| | |
|---|---|
| 13 mm l. D. | -.90 |
| 19 mm l. D. | 1.55 |
| Wasserteufel schwarz | |
| 13 mm l. D. | -.75 |
| 19 mm l. D. | 1.35 |

**Aretz & Cie**

83465 Kaiserstraße 215

---

**Küchen**

Büfett mit Kühlschrank, 1 Tisch 2 Stühle, Hocker **RM. 127.-**

**Fürniß** Kaiserstr. 235 bei d. Hirschstr. 72725

---

**Matratzen** (auch Umarbeitung), nur a. d. Matratzen-Spezial-Werkstätte R. Blenk, Kreuzstr. 5 (b. Zirkel). Tel. 3032 (78254

---

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.**

---

**Schuh-Frey**

ist **umgezogen** nach

**Kaiserstr. 186**

Nähe Kaiserplatz 83283

---

**Kaufgesuche**

Gebr. Herrenkleider zu kaufen gesucht. Angebote unter 282 an den Führer.

---

**Offene Stellen**

**Jüngeres Mädchen** für Haus u. Küche gesucht. (83455) Markgrafenstr. 36.

**Mädchen** evang., im Kochen und sonstigen Hausarbeiten bewandert, von Familie mit 2 Kindern auf 15. Mai od. 1. Juni gesucht. Vorzustellen zwischen 10 u. 12 Uhr od. ab 19 Uhr. Weisenstr. 2a, 2. St. (83464)

Zuverlässig., fleißig. **Tagesmädchen** von ½8—18 Uhr täglich ab 15. Mai gesucht. Angebote unter Nr. 83552 an den Führer.

**Servierfräul.** z. sof. Eintritt gesucht. Ebenso ein **Küchenmädch.** Zaiß, „Schweizerhaus", Durlach. (274)

**Halbtags-Mädchen** fleißig, ehrlich, für sofort gesucht. (283 Kaiserstr. 180, Fuchs

Tücht., ehrl., kräftig. **Tagesmädchen** für Küche u. Hausarbeit ges. Schneider, Sofienstr. 134, II. (191

Suche für sof. ein tüchtiges, ehrliches **Mädchen** f. Küche u. Haush. Frau Romer, „zur Geishöle, Sasbachwalden bei Achern. (83459

**Kleinanzeigen gehören in den Führer**

---

**Stellengesuche**

**Bäcker- und Kond.-Geselle** 22 J. alt, in allen vorkomm. Arbeiten bewand., sucht sofort Stellung. Angeb. u. 285 an den Führer.

Tüchtiges **Servierfräul.** in ungekünd. Stellung, mit abgelegt. Prüfung, sucht Stellung in gut. Hause, auch auswärts. Zuschrift. u. Nr. 83463 an den Führer.

Fräulein, Mitte 30, sucht in Karlsruhe Stelle als **Haushälterin** evtl. auch a. selbstd. Alleinmädch. b. Familie. Anschl. Gefl. Zuschr. u. 281 a. Führ.

---

**Nachlaß** nach Preisgruppe „C"

**Immobilien**

**Wochenend-Haus** mögl. Nähe Karlsruhe zu kaufen od. pachten ges. Autoanfahrt erwünscht. Lageplan und Bedingungen erbet. u. Nr. 83553 an den Führer.

**Einfam.-Haus** 2 Stck., in Mittelbad., schön gel., 10 Min. b. ein. Schnellzugst. entf., besteht aus 5 schön. Zim. u. all. Zubeh., Gart., Gar., weg. Todesfall sof. billig zu verkaufen. Angebote u. 83554 an den Führer.

---

**Hausverwaltungen** (83504) übernimmt in **Karlsruhe und Durlach** zu günstigen Bedingungen **Rud. Spitz, Schillerstr. 15. Tel. 1938** Ueber 22 Jahre Hausvermalter der Brauer. A. Printz u. Schrempp-Printz

---

**Zu vermieten**

**Laden** Kaiserstraße, sehr groß, mit anschließender Werkstatt u. Magazin, Gesamtfläche 150 qm, ganz oder geteilt, ferner Zwischenstock mit drei großen Schaufenstern, zu vermiet. Gefl. Offerten unt. Nr. 83556 an den Führer.

**Auf dem Lande** gutgehendes **Friseurgeschäft** m. Wohng. bill. zu verm. Ang. u. 276 an den Führer erb.

Berufstät. Fräulein erb. f. 60 M monatl. **Kost u. Wohn.** Zu erfr. u. Nr. 263 im Führer.

**Fremdenzim. zu vermieten** mit Zentralheizung und fließ. Wasser im hint. Achertal. Angebote unt. 147 an den Führer.

Gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. (278 Bernhardstr. 17, II

**Möbl. Zimmer** billig zu vermieten. Kaiserstr. 108, Mayer (227)

Kleine **13.-Wohnung** im 2. Stock, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Zu erfr. bei Burst, Rudolfstraße 19, 2. St. (83292)

**1-2 möbl. Zim.** und Küche auf 1. Juni zu vermieten. Zimmermann, Douglasstr. 8, II. (264)

2 Zimmer mit je 2 Bett., evtl. Pension, zu verm. Amalienstr. 93, III (284)

2 gut möbl. **Zimmer** m. 1 od. 2 Betten, sofort zu vermieten. Rudolfstr. 1, IV. (198)

Schöne, sonnige **3 Zimmer-Wohnung** (Seitb.), 2. St., p. sofort zu vermieten. Zu erfr. Akademiestraße 35, Laden. (83555)

**Es ist Ihnen unmöglich** Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

---

**Zu verkaufen**

**Schreibmaschine** günstig zu verkauf. Angebote u. 83457 an den Führer.

Komplettes **Stubenwagen** neuwertig, zu verkauf. (81619 Brauerstr. 17, II. r.

---

Berufstät. Fräul. sucht auf 1. Juni **gr. leeres Zim.** od. 2 K. Mansard. m. Kochgel. Zuschr. u. 269 an d. Führ.

**23.-Wohnung** b. ruhig., pünktlich. Zahler gesucht, Nähe Südstadt. Ang. u. 268 an d. Führer.

**Große 2 od. 3 Zimmer** in gutem Hause b. Beamtenfam. (1 K.) z. 1. Okt. od. früh. ges. Ang. m. Stockw. u. 266 an d. Führ.

---

**Zu vermieten**

**Reise-Schreibmasch.** gz. neu, prsw. z. v. Kriegsstr. 125, III, r. (280)

**Covercoats** f. mittl. Fig., wen. getr., preisw. z. vk. Werderstr. 85, II. (271)

**Speisezimmer** Eiche m. Nußbaum, Büfett, 180 br., sch. Ausführg., geschw. Mittelfür., Kredenz, Auszugtisch, 4 Polsterstühle, zu dem äuß. billigen Preis von nur (82916 **Mk. 395.—** **Möbelh. Seiter** Waldstraße Nr. 7.

**Zu verkauf.** 1 Büfett, 1 Damenschreibtisch, 1 Bett, 1 eis. Kleiderständ., 1 Fingarderobe, alles gut erhalten, ferner älter. Nachttischchen u. Waschtischchen. Anzusehen vorm. v. 8—12 U. Kriegsstr. 290, III. (273)

Gut erhaltener Kinderwagen bill. zu verk. Münzer, Gerwigstr. 54a. (270)

Gut erhaltener Kinderkastenwagen (dbl.) z. vk. Heß, Luisenstraße 27, I. (267)

**Rustinbriefe** bill. z. vk. Zu erfr. u. Nr. 245 im Führ.

---

**Stiller Teilhaber** für gutgehendes Geschäft mit M 5000.— gesucht. Gute Verdienstmöglichkeit und sichere Kapitalsanlage. Gefl. Angebote unter Nr. 277 an den Führer.

---

**Ehe-Aufgebote vom 24. bis 30. April**

Finanz-Insp. Herm. Hoch, Douglasstr. 10 — Marie Kessel, Kaiserstr. 75.
Kaufmann Karl Knapps, Marienstr. 46 — Elfriede Menz, Werderstr. 64.
Goldarb. Ferd. Titelius, Knielingen, Albstr. 19 — Karoline Riebel, Kaiser-Allee 31.
Hilfsarb. H. Braun, Breitestr. 23 — Franziska Heiland, Breitestr. 23.
Schneider Gustav Kettenbach, Schützenstr. 65 — Martha Link geb. Rain, Baumeisterstr. 30.
Kraftfahrer Paul Treiber, Kirchstr. 7 — Emilie Heß, Kirchstr. 14.
Musiker Friedr. Sauer, Putlitzstr. 6 — Anna Jäck, Kleinsteinbach.
Behördenangest. Hermann Sauer, Essenweinstr. 38 — Emilie Ochs, Weltzienstr. 39.
Konditor Hugo Hiller, Kaiserstr. 87 — Katharina Seibold, Kaiserstr. 87.
Kaufmann Hans Grambusch, Nockstr. 6 — Magdalena Hebeisen, Breitestraße 37.
Mech.-Meister Karl Fütterer, Rastatt — Luise Nägele, Gartenstr. 15.
Chemiker Dr. Ing. Ernst Fischer, Stützerbach — Gertrud Bender, Bürklinstr. 10.
Schreiner Aug. Plock, Karl-Wilhelm-Str. 40 — Irma Rieger, Durlacherstr. 95.
Heizungstechniker Oskar Bischoff, Gerwigstr. 25 — Lydia Rieger, Artilleriestr. 6.
Oberwachtmeister Willy Baumstieger, Moltkestr. 12 B — Elfriede Meier, Hohenzollernstr. 43.
Schuhmacher Rich. Kußmaul, Zirkel 25 a — Berta Müller, Waldhornstraße 47.
Reisend. Friedr. Mayer, Kaiser-Allee 19 — Emma Mitze, Kaiser-Allee 19.
Masch.-Schlosser Ernst Bürkle, Schützenstr. 83 — Susanna Kirchmayer, Tullastr. 70.
Maurer Emil Kohlmann, Wilhelmstr. 73 — Maria Stengel, Ubstadt.
Bäcker-Konditor Willi Walter, Gartenstr. 62 — Hedwig Siebler, Gartenstr. 62.
Friseur Willi Schmidt, Kaiserstr. 171 — Gertrud Schmidt, Cäciliastr. 4.
Packer Karl Dörich, Goethestr. 50 — Marg. Ackermann geb. Froment, Goethestr. 50.
Städt. Arb. a. D. Hermann Kistner, Scheffelstr. 47 — Philippine Wehrle geb. Stadtmüller, Viktoriastr. 6.
Kaufmann Albert Schneider, Vorholzstr. 52 — Karoline Reeb, Haydnplatz 1.
Kraftfahrer Franz Irnstetter, Rankestr. 1 — Katharina Hildenbrand, Klengen.
Eisendr. Erwin Seutemann, Hardtstr. 8 — Johanna Hafner, Hardtstr. 4.
Kaufmann Hermann Eichler, Stuttgart — Alwine Ankenbrand, Georg-Friedrichstr. 21.
Hilfsarb. Friedr. Fleig, Asternweg 31 — Anna Stockert, Klosestr. 16.
Kaufmann Hans Barth, Stefanienstr. 15 — Elisabeth Kaiser, Stefanienstraße 15.
Bahnhofsoberschaffner Erhard Müller, Marienstr. 54 — Friedericke Gaßner, Mingolsheim.
Bankangestellter Franz Haas, Uhlandstr. 31 — Elisabeth Vollmair, Diakonissenstr. 4.
Kaufmann R. Schmid, Leopoldstraße 1a — Ruth Seeger, Hirschstr. 114.
Bauschlosser Franz Stoll, Luisenstr. 59 — Elfriede Huschka, Beethovenstraße 13.
Kaufmann Herbert Morlock, Rheinstr. 14 — Frieda Dürr, Kaiserstr. 105.
Kraftfahrer Rud. Geck, Sinzheim — Karoline Vogel, Luisenstr. 69.
Metallschleifer Erich Pferrer, Kaiserstr. 15 — Elsa Kirchner, Knielingen, Hardtstr. 54.
Maler Heinr. Haag, Weinbrennerstr. 56 — Irma Wünsch, Knielingen, Rheinstr. 147.
Bez.-Insp. Erwin Benkeser, Bayreuth — Henriette Seitz, Hirschstr. 62.
Küfermeister Walter Stähle, Augartenstr. 53 — Lina Siering, Marienstraße 92.
Straßenb.-Schaffner Heinr. Güthle, Maxaustr. 46 — Luise Hagemann, Ettlingen.
Bankangest. Willi Meyer, Gottesauerstr. 53 — Hildegard Füger, Seubertstr. 5.
Gerichtsassessor Dr. Peter Klumpen, Düsseldorf — Hilda Meyer, Geranienstr. 24.
Uhrmacher Eduard Weißer, Hirtenweg 35 — Elise Schwander geb. Schöninger, Rudolfstr. 19.
Kaufmann Adolf König, Knielingen, Rheinstr. 37 — Anna Kiefer, Kirchstr. 5.
Vermess.-Techn. Karl Rösch, Winterstr. 8 — Olga Springer, Ettlingerstraße 51.
Hilfsarb. Franz Schmid, Litzenhardtstr. 76 — Berta Siegel, Tullastr. 65.
Elektromeister Wilhelm Nagel, Draisstr. 18 — Karoline Knörzer, Heidelberg.

---

**Amtliche Anzeigen**

**Ettlingen**

**Bekanntmachung.**

Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft wird in den nächsten Tagen in unserer Stadt eine umfassende **Bodenbenutzungserhebung**, die sich auf den gesamten landwirtschaftlichen Anbau erstreckt, durchgeführt. Jeder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen, gärtnerischen oder forstwirtschaftlichen Betriebes, gleich welcher Größe, ist verpflichtet, den mit den Feststellungen beauftragten Personen die gewünschten Angaben über seinen Betrieb gewissenhaft zu machen. Die Auskunftspflicht erstreckt sich insbesondere auf die Betriebsflächen innerhalb und außerhalb der Gemeinde-Gemarkung und deren Benutzung. Wer die Auskunft ganz oder teilweise verweigert oder unrichtige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft. 83380

Ettlingen, den 3. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

**Nachprüfung der Verzeichnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1934.**

Das Kataster der land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Jahr 1934 liegt vom 6. Mai 1935 ab während 2 Wochen auf dem Geschäftszimmer des Grundbuchamts — Altes Schloß — Südflügel — zur Einsicht der Beteiligten auf. Es wird dies mit dem Anfügen veröffentlicht, daß während 2 Wochen davon Einsicht genommen und während dieser Zeit sowie einer weiteren Frist von einem Monat von den Beteiligten beim Bürgermeisteramt schriftlich oder mündlich Einsprache erhoben werden kann. Dabei wird bemerkt, daß der Einspruch nur darauf gestützt werden kann, daß der Betriebsunternehmer in das Kataster zu Unrecht aufgenommen oder überhaupt nicht aufgenommen worden, oder daß die Abschätzung der Arbeitstage hinsichtlich des Einsprechenden eine unrichtige sei. (83381

Ettlingen, den 3. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

**Graben**

**Aufgebotsverfahren.**

Das Sparbuch der diesseitigen Bezirkssparkasse Graben (öffentliche Verbandssparkasse), früher öffentliche Sparkasse der Gemeinde Graben, Nr. 3473 ist verloren gegangen.

Der Inhaber des Sparbuches wird aufgefordert, das Sparbuch innerhalb 4 Wochen bei unserer Kasse vorzulegen und seinen Anspruch geltend zu machen. (83382

Nach Ablauf dieser Frist wird das Sparbuch für kraftlos erklärt.

Bezirkssparkasse Graben (Oeffentliche Verbandssparkasse)

**Teutschneureut**

**Eröffnung des Spargelmarktes**

Heute, Montag, abends ¾7 Uhr, findet vor dem Rathaus die Eröffnung des Spargelmarktes statt.

Teutschneureut, den 6. Mai 1935.

---

**Jugend um Hitler**

120 Bilder von H. Hoffmann

Text von Baldur von Schirach

Das Buch zeigt keine Aufmärsche der HJ. sondern rührende Szenen, wo Buben und Mädels Absperrungen durchbrechen, um zu ihrem Führer zu gelangen. Es ist ein Bekenntnis der Liebe unserer Kleinsten zum Führer.

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen durch den Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr., Ecke Zirkel Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Offenburg, Adolf-Hitlerhaus. Führer-Verlag G.m.b.H., Geschäftsstelle Baden-Baden, Leopoldsplatz.

---

**Sie selbst** und Ihre Persönlichkeit spiegelt **Ihr Brief** wider. Er wirkt stets erstklassig, wenn **Ihre Maschine** eine Erika ist.

Bequeme Ratenzahlungen.

**Gen. Vertr.: Gg. Laade**

Kaiserstr. 227, Fernsprecher 6285

**Büro-Bedarf**

---

**Kraftfahrzeuge An- und Verkauf**

Gut erhaltener **Lieferwagen** 20—30 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. Zu erfragen unter Nr. 83551 im Führer.

**Lieferwagen** „Rollfix", billig zu verkauf. Schmurr, Ritterstr. 21. (99)

**Adler-Trumpf** 1,7 Ltr., Limousine, 4türig, Vorführungswagen, zu verkaufen. Angebote unt. 83402 an den Führer.

**Horex** 500 ccm Sport, in allerbest. Zust., preisw. z. vk. Rombach, Rheinst. 37 (272)

**Hanomag Kabriolett** 2—4 Sitzer, sehr gut, bill. zu verk. Marienstr. 52, III. (76)

**Fordson** Zugmaschine, Leistung ca. 200 Ztr., in gut. Zustande, preiswert abzugeben. Gefl. Angebote u. 83441 an den Führer.

**Zündapp** 200 ccm, Mod. 34, wie neu, weg. Anschaffung einer größeren Sportmaschine zum Preise von RM. 500.— bar zu verkaufen. Ang. an Frl. Reni Schmitt i. Fa. „Südhofs" Offenburg/Baden, Postfach 165. (83557

**DKW.-** Motorrad, 200 ccm, (S.B.), 2500 km gelauf., wie neu, bill. zu vk. Zu erfr. u. 239 im Führer.

**Motorrad** 300 ccm, steuerfrei, **Triumph Sport** zu verkaufen. (279 Karlsr.-Grünwinkel, Charlottenstr. 44.

**Die nationale Erhebung 1933**

Ein Gedenkbuch, das in die Hand jedes Deutschen gehört. In 130 Bildokumenten mit Text die historischen Augenblicke des erwachten Deutschland festgehalten.

**Pimpf im Dienst**

Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 M.

Preis 2.85 RM.

Zu beziehen im Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe.

---

**Mietgesuche**

Alleinstehende, berufstät. Frau sucht 1 Zimmer-Wohnung Angebote unter 275 an den Führer.

---

**Wohnung**

von 3 Zimmer, auf das modernste eingerichtet, mit Badezimmer usw., Einfamilienhaus mit Garage bevorzugt, gegebenenfalls Garage in nächster Nähe, gesucht. Gegend zwischen Freiburg u. BadenBaden. Ang. an Leopold Schulz & Co., Lahr, Bad. (83448)

---

**Bezirkssparkasse Säckingen**

(Öffentliche Verbandssparkasse)

**Bilanz per 31. Dezember 1934.**

| Vermögen | RM. | Schulden | RM. |
|---|---|---|---|
| Kasse und Sorten | 29 182.— | Spar- u. Depositeneinlagen | 3 093 696.90 |
| Banken | 122 479.19 | Giro- u. Kontokorrentguth. | 323 736.63 |
| Wechsel | 42 404.55 | Anlehenskapitalien | 46 289.04 |
| Wertpapiere | 356 355.57 | Rückstände | 3 725.79 |
| (Nennwert RM. 451 850.—) | | Rücklagen | |
| Hypotheken | 1 923 247.47 | a) gesetzliche 161 918.80 | |
| Gemeindedarlehen | 754 944.06 | b) sonstige 77 512.82 | 239 431.62 |
| (darunter Giroverband RM. 58 900.—) | | Reingewinn | 9 496.16 |
| Grundstückskaufgelder | 27 375.— | | |
| Faustpfanddarlehen | 2 900.— | | |
| Bürgschaftsdarlehen | 37 783.11 | | |
| Kontokorrentkredite | 230 403.86 | | |
| Bausparverträge | 80 301.82 | | |
| Immobilien | 51 001.— | | |
| Mobilien | 3 000.— | | |
| Rückstände | 54 998.51 | | |
| | 3 716 376.14 | | 3 716 376.14 |

**Berechnung der Rücklage**

Die gesetzliche Rücklage soll betragen:
5% aus RM. 3 417 433.53 = RM. 170 871.67
Sie beträgt . . . . . RM. 171 414.96
Somit mehr . RM. 543.29

Säckingen, den 29. April 1935.

Der Verwaltungsrat: Dr. Uttenthaler, Bgmstr.

Der Geschäftsleiter: Bies.

---

**Oeffentliche Sparkasse Niefern.**

**Bilanz auf 31. Dezember 1934.**

| Vermögen | RM. | Verbindlichkeiten | RM. |
|---|---|---|---|
| 1. Kassenbestand | 9 053.85 | 1. Spareinlagen | 582 178.05 |
| 2. Guthaben b. Banken, Girozentrale und Postscheck | 125 707.12 | 2. Giro- und Spareinlagen | 99 658.54 |
| 3. Wertpapiere | 13 650.— | 3. Rücklagen | 47 126.39 |
| 4. Darlehen auf Hypotheken | 428 005.50 | 4. Ausgaberückstände | 1 679.10 |
| 5. Darlehen auf Schuldscheine | 4 078.— | 5. Reingewinn 1934 | 9 671.12 |
| 6. Darlehen auf Girokonten | 72.35 | | |
| 7. Darlehen an Gemeinden u. öffentl. rechtl. Körpersch. | 148 704.17 | | |
| 8. Einnahme-Rückstände | 11 041.21 | | |
| 9. Gerätschaften | 1.— | | |
| | 740 313.20 | | 740 313.20 |

**Berechnung der Rücklagen.**

Die gesetzliche Rücklage soll betragen:
5% aus RM. 681 836.59 Einlagen . . . . . RM. 34 091.83
Sie beträgt auf Schluß des Jahres 1934 . . . RM. 56 797.51
Somit mehr . . RM. 22.705.68

Niefern, den 26. März 1935.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrats: gez. Kling, Bgmstr.

Der Geschäftsleiter: Gräßle.

---

**Uhren und Trauringe**

---

**Die gute Uhr - Den mod. Trauring** (in glatt — gehämmert oder ziseliert)

kauft man preiswert in moderner großer Wahl

im Fachgeschäft für gute Uhren u. Schmuck **O. Hiller** Waldstr. 24 76953

---

**Möbel aller Art**

---

**Schlafzimmer**

**Paul Feederle**

Möbelfabrik / Robert-Wagner-Allee 58 a

einige besonders günstige Angebote in durchweg sehr schönen Ausführungen und nur bester Verarbeitung zu so vorteilhaften Preisen, die ich als leistungsfähiger Selbsthersteller bieten kann. Ehestands-Darlehen.

8.288